

First choice for advanced applications

AT&S

Geschäftsbericht 2013/14



Kennzahlen

IFRS	Einheit	2013/14		2012/13 ¹⁾	2011/12
		vor Einmal- effekten ²⁾	nach Einmal- effekten ²⁾	nach Einmal- effekten	nach Einmal- effekten
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG					
Umsatzerlöse	Tsd. €		589.909	541.673	514.180
davon in Asien produziert	%		75,9 %	73,9 %	73,4 %
davon in Europa produziert	%		24,1 %	26,1 %	26,6 %
EBITDA	Tsd. €	130.179	127.175	102.356	103.356
EBITDA-Marge	%	22,1 %	21,6 %	18,9 %	20,1 %
EBIT (Betriebsergebnis)	Tsd. €	56.934	53.930	31.365	42.139
EBIT-Marge	%	9,7 %	9,1 %	5,8 %	8,2 %
Konzernjahresergebnis	Tsd. €	41.223	38.219	14.573	26.514
Konzernjahresergebnis der Eigentümer des Mutterunternehmens	Tsd. €	41.172	38.168	14.572	26.550
Cash Earnings	Tsd. €	114.417	111.413	85.563	87.767
KONZERNBILANZ					
Bilanzsumme	Tsd. €		916.059	726.663	694.649
Eigenkapital	Tsd. €		390.680	304.844	283.110
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Tsd. €		390.682	304.895	283.165
Nettoverschuldung	Tsd. €		110.874	217.409	242.536
Verschuldungsgrad	%		28,4 %	71,3 %	85,7 %
Nettoumlaufvermögen	Tsd. €		91.722	102.679	92.323
Nettoumlaufvermögen/Gesamterlöse	%		15,6 %	19,0 %	18,0 %
Eigenmittelquote	%		42,7 %	42,0 %	40,8 %
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG					
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OCF)	Tsd. €		104.759	71.673	87.207
Netto-Investitionen (Net CAPEX)	Tsd. €		90.276	40.459	113.085
ALLGEMEINE INFORMATIONEN					
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Ultimo	–		7.129	7.011	7.478
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt	–		7.027	7.321	7.417
AKTIENKENNZAHLEN					
Anzahl der Aktien im Umlauf, Ultimo	–		38.850.000	23.322.588	23.322.588
Anzahl der Aktien, gewichteter Durchschnitt	–		30.820.545	23.322.588	23.322.588
Gewinn/Aktienanzahl zum Ultimo	€	1,06	0,98	0,62	1,14
Gewinn/gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	€	1,34	1,24	0,62	1,14
Cash Earnings/gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	€	3,71	3,61	3,67	3,76
Dividende/Aktie ³⁾	€		0,20	0,20	0,32
Schlusskurs	€		8,75	6,79	9,15
Dividendenrendite (zum Schlusskurs) ³⁾	%		2,3 %	2,9 %	3,5 %
Marktkapitalisierung, Ultimo	Tsd. €		339.938	158.360	213.402
Marktkapitalisierung/Eigenkapital ⁴⁾	%		87,0 %	51,9 %	75,4 %
FINANZKENNZAHLEN					
ROE (Eigenkapitalrendite) ⁵⁾	%	11,9 %	11,0 %	5,0 %	10,3 %
ROCE (Gesamtkapitalrendite) ⁵⁾	%	10,2 %	9,6 %	5,6 %	7,7 %
ROS (Umsatzrendite)	%	7,0 %	6,5 %	2,7 %	5,2 %

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

²⁾ Die Einmaleffekte umfassen die Schließungskosten vom Werk Klagenfurt.

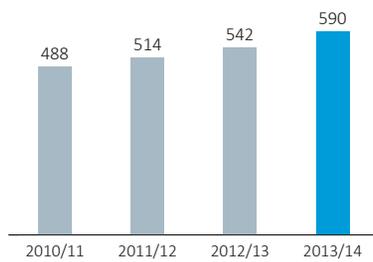
³⁾ 2013/14: Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 3. Juli 2014.

⁴⁾ Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital.

⁵⁾ Die Berechnung basiert auf durchschnittlichen Werten.

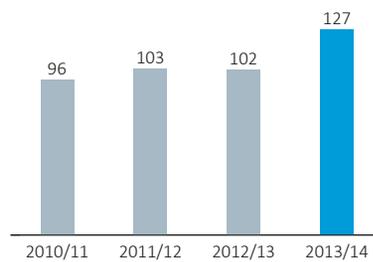
UMSATZ

in Mio. €



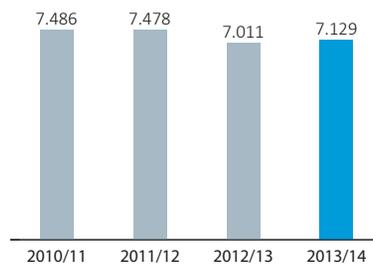
EBITDA

in Mio. €



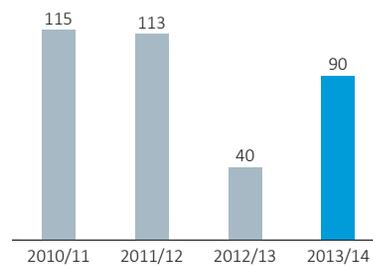
MITARBEITER

inkl. Leiharbeiter, Ultimo



CAPEX

in Mio. €



Inhaltsverzeichnis

4 Das Unternehmen

- 4 AT&S auf einen Blick
- 6 Application Areas
- 8 Ein Tag mit AT&S
- 10 AT&S Produktportfolio
- 11 Brief an unsere Aktionäre
- 12 Interview mit dem Vorstand
- 16 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Standorte und Kompetenzen
- 20 Investor Relations

22 Corporate Governance Bericht

- 24 Grundlagen & Corporate-Governance-Erklärung
- 26 Vorstand der AT&S AG
- 28 Aufsichtsrat der AT&S AG
- 29 Zusammensetzung
- 32 Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats
- 33 Diversität
Zustimmungspflichtige Verträge
Ausschüsse
- 35 Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat
- 38 Directors' Holdings & Dealings
- 39 Sonstige Verhaltenskodizes:
Förderung von Frauen in Führungspositionen
AT&S Ethik- und Verhaltenskodex
AT&S Compliance-Code

40 Konzernlagebericht 2013/14

- 42 1. Geschäftsentwicklung
- 42 1.1. Markt und Branche
- 45 1.2. Ertragslage
- 47 1.3. Vermögens- und Finanzlage
- 49 1.4. Kennzahlen
- 51 1.5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 52 2. Standorte und Zweigniederlassungen
- 54 3. Geschäftsentwicklung nach Segmenten
- 56 4. Konzern
- 56 4.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 59 4.2. Nachhaltigkeit
- 62 4.4. Forschung und Entwicklung
- 64 5. Chancen- und Risikomanagement
- 67 6. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen
- 68 7. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)
- 69 8. Ausblick

70 Konzernabschluss zum 31. März 2014

- 72 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 72 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 73 Konzernbilanz
- 74 Konzern-Geldflussrechnung
- 75 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 76 Anhang zum Konzernabschluss

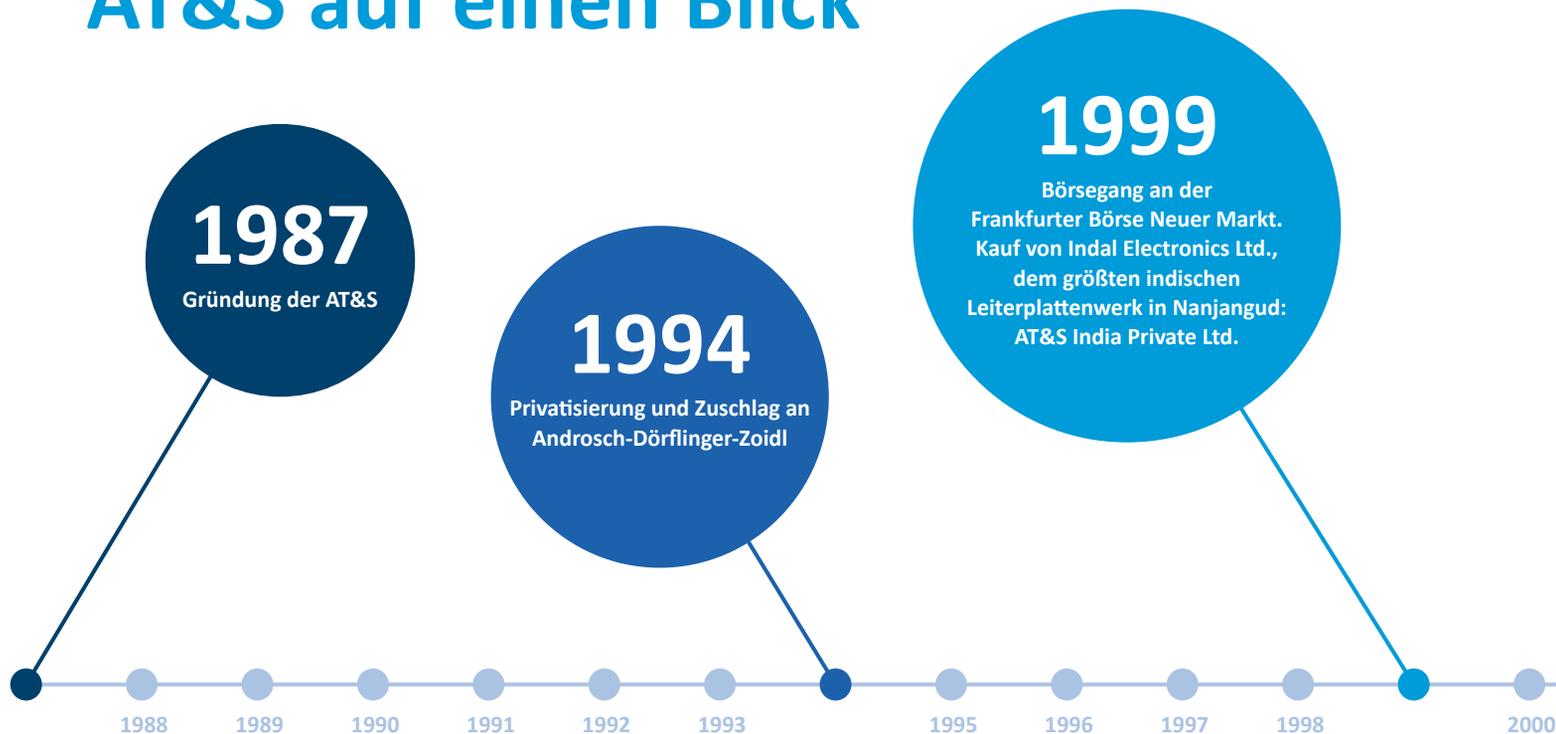
120 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

121 Bestätigungsvermerk

122 Glossar

125 Kontakt/Impressum

AT&S auf einen Blick



AT&S ist ein weltweit führender Anbieter von hochwertigen Leiterplatten.

AT&S verfügt über die fortschrittlichste High-Tech-Produktion in China, im Zentrum der Elektronikindustrie, zur Herstellung von HDI-Leiterplatten in Großserien. Weitere Produktionsstandorte in Korea, Indien und Österreich fokussieren auf kleine bzw. mittlere Serien für den Automobil- und Industriesektor. In China entsteht derzeit ein neues Werk für die Produktion von IC-Substraten.

AT&S schafft Mehrwert durch Lösungskompetenz.

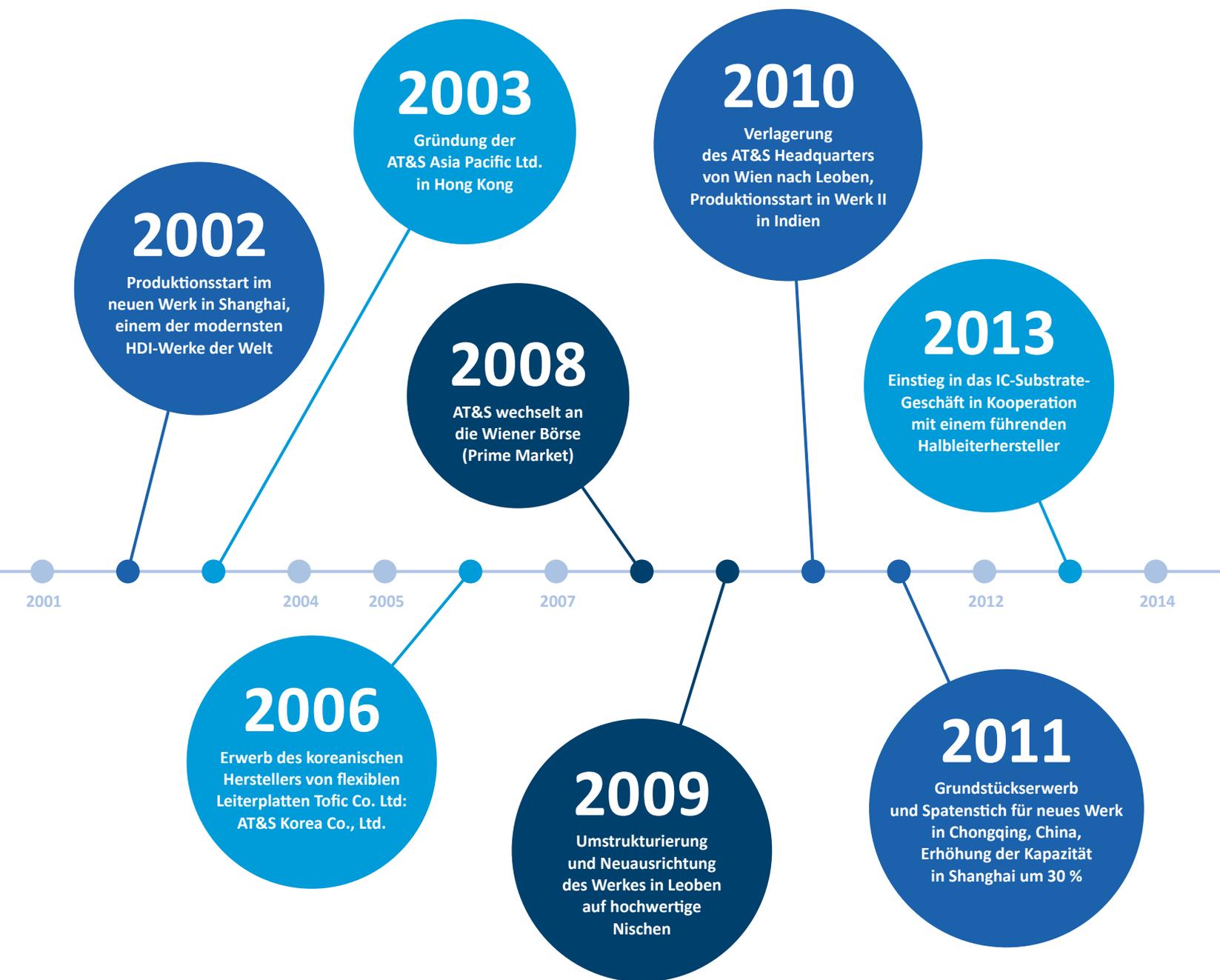
AT&S verfügt über ein umfassendes Portfolio an Technologien und kann daher anwenderorientierte Lösungen am höchsten Stand der Leiterplattentechnik vom Prototypendesign bis hin zur raschen Umsetzung in die industrielle Fertigung als One-Stop-Shop anbieten. Das bringt wesentliche Verkürzungen der Entwicklungszeit für den Kunden. AT&S schafft somit – über die Produktion komplexer Leiterplatten hinaus – Mehrwert für den Kunden.

AT&S operiert in attraktiven Wachstumsnischen.

AT&S unterstützt alle wesentlichen Trends der Elektronikindustrie wie die weitere Miniaturisierung, „Internet der Dinge“ und Wearables. Diese werden in Zukunft die Wachstums- und Technologietreiber sein. AT&S beliefert auch die führenden Zulieferer der europäischen Premium-Automarken. Über 500 Kunden aus der Industrie vertrauen auf die Lösungen und Produkte von AT&S. In allen belieferten Industrien zählen auch die Markt- und Technologieführer zu den Kunden von AT&S.

AT&S kultiviert die europäische Ingenieurstradition in einem hochindustrialisierten Umfeld.

Rund 5 % des Umsatzes werden in Forschung und Entwicklung investiert, um zukünftige Anwendungen antizipieren zu können. Qualifizierte Mitarbeiter, zahlreiche Partnerschaften mit Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen gewährleisten die erforderliche Exzellenz.



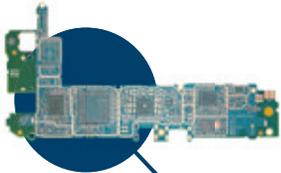
AT&S ist höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

Alle Produktionsstandorte von AT&S sind nach ISO 9001 bzw. nach ISO/TS 16969 zertifiziert. Darüber hinaus ist AT&S als einer von nur wenigen Leiterplattenherstellern nach der Norm für Medizinprodukte EN ISO 13845 und nach der Norm für die Luft- und Raumfahrtindustrie EN 9100 zertifiziert.

AT&S erfüllt internationale Standards bei CSR.

AT&S schafft die Produktion der komplexesten Leiterplatten bei geringster Belastung von Mensch und Umwelt. Der Nachhaltigkeit wird ein strategischer Stellenwert gegeben: Nicht nur werden jährlich CO₂-Emissionen und der Frischwasserverbrauch reduziert, das Schaffen von nachhaltigen Lösungen für die Kunden steht im Mittelpunkt der unternehmerischen Tätigkeit.

Application Areas



Mobile Devices

AT&S ist einer der weltweit führenden Hersteller von hochwertigen Leiterplatten für Smartphones, Ultrabooks, Tablets, Digitalkameras, mobilen Musicplayern und ähnlichen Geräten, die millionenfach weltweit verkauft werden. Diese Anwendungen erfordern sehr anspruchsvolle Leiterplatten und ständige Innovation. Die Herausforderung dabei ist, bei gleichzeitiger Miniaturisierung der Leiterplatte signifikante Leistungssteigerungen möglich zu machen.



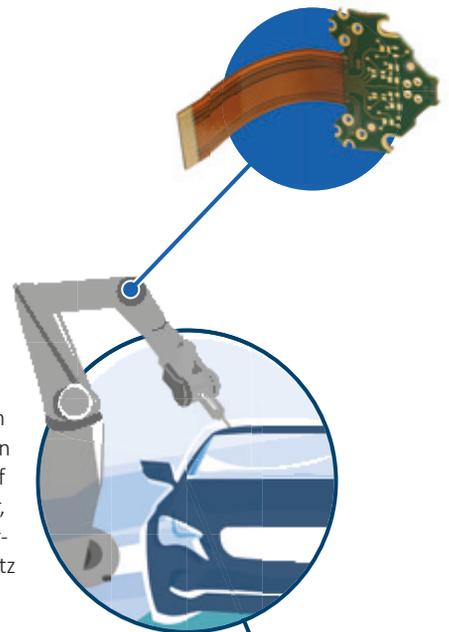
Länge der Leiterzüge in einem Smartphone: bis zu

40
Meter



Industrial Electronics

Der Industriebereich von AT&S beliefert mehr als 500 Kunden weltweit. Vor allem in der Robotik und der Sensorik sind die Lösungen von AT&S gefragt. Aber auch die Netzinfrastruktur für die moderne LTE-Technologie in der Mobiltelefonie basiert auf Leiterplatten von AT&S. Reduktion des Energieverbrauchs ist ein wichtiger Trend in der Elektronik, der ohne innovative Leiterplatten nicht umgesetzt werden kann: So verbrauchen Leuchtmittel auf LED-Basis ein Zehntel der Energie bei achtfacher Lebensdauer, Photovoltaik-Anlagen sind auf Konverter mit spezieller Leiterplattentechnologie angewiesen, um den erzeugten Strom ins Netz einspeisen zu können.



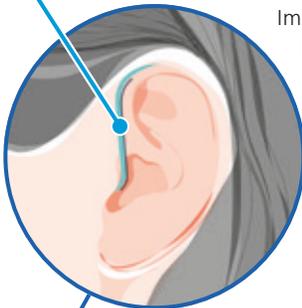
AT&S
ist führend
bei Industrie-
steuerungen
in Europa

Automotive & Aviation

Automobiltechnologie ist ohne Leiterplatten nicht darstellbar. Produkte von AT&S bilden beispielsweise die Basis für die elektronische Antriebssteuerung bei elektrisch angetriebenen Fahrzeugen. Assistenzsysteme bis hin zum autonomen Fahren erfordern Neuentwicklungen und einen sprunghaft höheren Einsatz von innovativer Elektronik und damit verbunden komplexeren und höherwertigen Leiterplatten im Auto. Ein wichtiger Trend der Gegenwart ist die Integration aller Fahrerassistenzsysteme in eine Rechnerarchitektur und deren ständige Verbindung mit dem Internet. Neben den automotiven Applikationen finden sich Leiterplatten von AT&S beispielsweise auch in modernen Verkehrsflugzeugen.



über
250
Millionen
Leiterplatten
jährlich



Medical & Health Care

Im Bereich der Medizin und des Gesundheitswesens haben die Miniaturisierung, Gewichtsreduktion und erhöhte Zuverlässigkeit sowie Lebensdauer höchste Priorität – insbesondere bei Herzschrittmachern oder Hörgeräten. AT&S hat einen Weltmarktanteil bei Hörgeräten von 40 %. Darüber hinaus finden Leiterplatten von AT&S auch in Diagnosegeräten, Therapieanwendungen und in der Patientenüberwachung Verwendung.

40 %

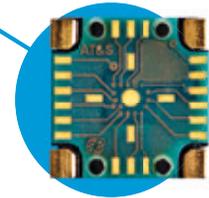
Marktanteil
bei Hörgeräten

ECP® ermöglicht
Miniaturisierung von

50 %

Advanced Packaging

Durch die Integration aktiver und passiver elektronischer Bauteile direkt in die Leiterplatte wird die weitere Miniaturisierung bei gleichzeitiger Leistungssteigerung ermöglicht. AT&S hat dazu eine eigene Technologie, ECP® Embedded Component Packaging, entwickelt und patentiert.

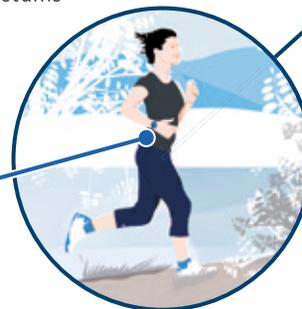
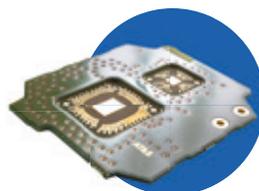


Trends

Trends wie das „Internet der Dinge“, Wearables wie die Google-Brille oder die Konnektivität aller Systeme werden Innovationstreiber sein. Die zunehmende Digitalisierung des täglichen Lebens erfordert immer leistungsfähigere und intelligentere elektronische Systeme. Neben der guten Positionierung bei hochwertigen Leiterplatten ist AT&S mit dem Einstieg in die Produktion von IC-Substraten für kommende Applikationstechnologien und damit den nächsten Wachstumsschritt gerüstet.

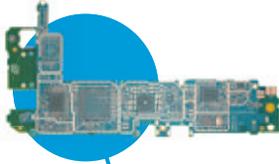
64

Millionen
verkaufte Wearables
bis 2017



Ein Tag mit AT&S

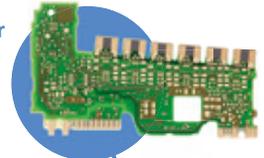
**HDI Anylayer
Leiterplatten**
als Motherboard
im Smartphone



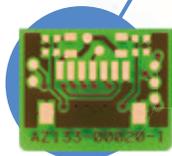
**HDI Microvia
Leiterplatten**
im Navigationssystem



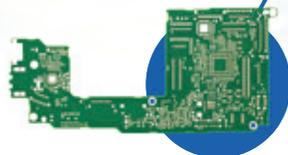
**Multilayer
Leiterplatten**
in der
CNC-Steuerung



**Doppelseitige
Leiterplatten**
in der Kaffeemaschine



**HDI Anylayer
Leiterplatten**
im Tablet





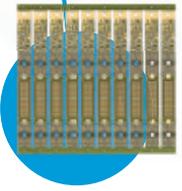
**Rigid-Flex
Leiterplatten**
im Steuerungsgelenk



2.5D[®]
im Herzfrequenz-
Messgerät



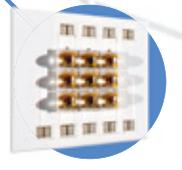
**ECP[®] Embedded
Component Packaging**
in der Digitalkamera



HDI Microvia Leiterplatten
im Computer-Tomographen



**Flexible Leiterplatten
auf Aluminium**
im Blinklicht



IMS Leiterplatten
im LED-Frontscheinwerfer

AT&S Produktportfolio



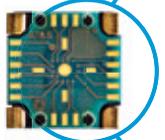
HDI Anylayer Leiterplatten

HDI Anylayer Leiterplatten sind die technologische Weiterentwicklung der HDI Microvia. Hier werden 100 Prozent aller elektrischen Verbindungen über lasergebohrte Microvias realisiert. Der große Vorteil dieser Technologie besteht darin, dass dadurch eine weitere Miniaturisierung bei höherer Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit realisiert werden kann.



HDI Microvia Leiterplatten

Diese Leiterplatten haben die Geschichte der AT&S entscheidend geprägt. HDI steht für „High Density Interconnect“; dies ermöglichte den Siegeszug der Mobiltelefone. HDI ist der erste Schritt zur Miniaturisierung; in diesem Bereich ist AT&S weltweit die Nummer zwei am Markt. Sie wurden im Jahr 1997 von AT&S zur Großserie entwickelt. Heute hat die HDI-Leiterplatte in allen Elektronikbereichen Einzug gehalten. AT&S bietet die gesamte Technologiepalette an.



ECP® Embedded Component Packaging

ECP® ist eine von AT&S patentierte Packaging-Technologie zur Einbettung aktiver und passiver elektronischer Bauelemente in die Innenlagen der Leiterplatte. Die mit der ECP®-Technologie hergestellten Leiterplatten finden Anwendung in immer kleineren, effizienteren und leistungsfähigeren Geräten wie beispielsweise Smartphones, Tablets, Digitalkameras und Hörgeräten.



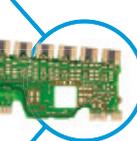
Flex/Rigid-Flex Leiterplatte

Flexible Leiterplatten finden ebenfalls in allen Bereichen der Elektronik Anwendung. Durch den Einsatz der flexiblen Leiterplatten werden Stecker und Kabel ersetzt bzw. Geometrien erzeugt, die mit starren Leiterplatten nicht möglich sind. Bei Rigid-Flex Leiterplatten werden die Vorteile der starren mit den Vorzügen der flexiblen Leiterplatte kombiniert. Dies bringt dem Anwender Vorteile in Bezug auf Signalübertragung, Größe und Stabilität.



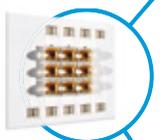
Flexible Leiterplatten auf Aluminium

Um beispielsweise LED-Technologie im Frontscheinwerfer von Autos einsetzen zu können, werden flexible Leiterplatten mit einem Kühlkörper aus Aluminium verklebt und anschließend mit LEDs bestückt.



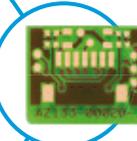
Multilayer Leiterplatten

Multilayer Leiterplatten findet man nahezu in jedem Bereich der Industrie-Elektronik: vom Flugzeug über Speicherkraftwerke bis hin zur Photovoltaik. AT&S fertigt 4- bis 28-lagige Leiterplatten vom Einzelmuster bis zur Großserie.



IMS Leiterplatten

IMS steht für Insulated Metal Substrate. IMS Leiterplatten dienen in erster Linie zur Wärmeableitung und werden deshalb vor allem bei LEDs oder sogenannten Leistungsbauteilen verwendet.



Doppelseitige Leiterplatten

Doppelseitig durchkontaktierte Leiterplatten werden heute in allen Bereichen der Elektronik, vor allem aber in der Industrie und in Kraftfahrzeugen eingesetzt. AT&S hat sich auf die Serienproduktion von doppelseitigen Leiterplatten im Bereich von 0,1 mm bis 3,2 mm Dicke spezialisiert.



2.5D®

Diese Technologie-Plattform ermöglicht die Kombination von mechanischer und elektrischer Miniaturisierung. Mit Hilfe dieser Technologie können Leiterplatten partiell dickenreduziert werden, um damit die bestückte Baugruppe dünner zu machen. Weiters können damit Hohlräume in die Leiterplatte gefertigt werden, um z. B. Akustikkanäle zu realisieren. Ein Hauptanwendungsgebiet dieser Technologie ist die 2.5D®-Rigid-Flex Leiterplatte, welche als kostenoptimierte Alternative für sogenannte Flex-to-install-Applikationen eingesetzt wird.

Brief an unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir sind mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2013/14 durchaus zufrieden. Wir konnten in einem Geschäftsumfeld, das herausfordernd war, unsere Umsatzziele übererfüllen und eine Verbesserung unserer Profitabilität erreichen. Die Auslastung unserer Werke war während des gesamten Jahres auf hohem Niveau. Gleichzeitig haben wir mit der Investition in das neue Werk für IC-Substrate die kapitalintensiven Vorbereitungen auf unseren nächsten Wachstumsschritt plangemäß vorangetrieben, und es gelang uns, über die Platzierung einer Kapitalerhöhung bei internationalen Investoren unsere Bilanzstruktur zu stärken. Aus heutiger Sicht sind wir für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet, und wir sind zuversichtlich, dass wir unsere Wachstumsstrategie im High-Tech-Segment mit Entschlossenheit umsetzen können.

Die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmenswertes werden wir jedoch nicht nur über den Einstieg in die Welt der IC-Substrate erreichen, sondern auch durch kontinuierliche Verbesserungen und Innovationen in den anderen Bereichen unserer unternehmerischen Tätigkeit. Der Erhalt und Ausbau unserer Technologieführerschaft im Bereich der hochwertigen Leiterplatten hat oberste Priorität. Innovationen in unseren Nischenmärkten und die weitere Diversifikation des Kundenportfolios werden auch weiterhin dazu beitragen, der geringen Visibilität in unserer Branche entgegenzuwirken. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere starke Marktposition im HDI-Bereich (derzeit weltweit Nummer zwei) weiter ausbauen werden. High-Tech-Produktion in Asien im Verbund mit europäischer Governance sind unser Wettbewerbsvorteil.

Wir werden die gute Wettbewerbsposition von AT&S dann halten und ausbauen können, wenn es uns gelingt, immer an vorderster Front der technologischen Entwicklungen zu stehen und gleichzeitig mit unseren Kunden über die Anwendungen von morgen zu sprechen. So können wir besonderen Kundennutzen schaffen, der auch über höhere Margen honoriert wird. Um diese Einstellung möglichst breit im Unternehmen zu verankern, haben wir mit vielen Mitarbeitern aus allen Standorten einen umfassenden Prozess abgeschlossen und mit der Umsetzung unserer Vision begonnen.

An dieser Stelle wollen wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AT&S bedanken, von denen wir stets Spitzenleistungen fordern. Ohne ihre Leistungsbereitschaft und ihre gelebte Leidenschaft für Innovation könnte AT&S nicht als einer der Technologieführer im obersten Segment des Leiterplattenmarktes gelten.

Mit freundlichen Grüßen

DI (FH) Andreas Gerstenmayer
Vorstandsvorsitzender

Dr. Karl Asamer
Finanzvorstand

Ing. Heinz Moitzi
Technikvorstand

Karl Asamer,
Andreas
Gerstenmayer,
Heinz Moitzi



„Best in class“

Interview mit Andreas Gerstenmayer, Vorstandsvorsitzender, Karl Asamer, Finanzvorstand, und Heinz Moitzi, Technikvorstand von AT&S

AT&S ist in den vergangenen zwei Jahren von einem „hidden champion“ zu einem in der globalen Elektronikbranche vielbeachteten Entwickler und Produzenten von High-End-Leiterplatten aufgestiegen. Was waren Ihrer Meinung nach die entscheidenden Meilensteine und Kriterien dafür? Was unterscheidet AT&S von den Wettbewerbern?

„AT&S ist einer der Technologieführer weltweit.“

Andreas Gerstenmayer

Gerstenmayer: Wir haben die Basis für unsere heutige Position über viele Jahre entwickelt. Es war immer unsere Philosophie, hochwertige Technologie in hoher Qualität zu produzieren. In den vergangenen drei Jahren haben wir unsere Marktaufstellung deutlich fokussiert und uns verstärkt auf technologieorientierte Marktsegmente konzentriert. Dies hat auch organisatorisch seinen Niederschlag in unserer Struktur der Business Units gefunden, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden und der Anwender und damit auf hochtechnologische Applikationen fokussieren.

Wir haben außerdem die Kommunikation mit den Kunden intensiviert und können heute glaubwürdig über innovative Anwendungen mit ihnen sprechen. Innovation und Industrialisierung sind wesentliche Elemente unserer Unternehmenskultur. Wir antizipieren entscheidende technologische Trends und können dadurch unseren Kunden frühzeitig neue, wertsteigernde Lösungen anbieten. Wir stellen unseren Kunden somit eine Toolbox an Technologien zur Verfügung, um rascher anspruchsvolle Applikationen marktreif zu machen.

Wesentlich für das Wachstum der vergangenen drei Jahre war insbesondere der Umstand, dass wir China nicht als Billigproduzenten für Low-End-Produkte betrachtet haben, sondern bereits vor zwölf Jahren eine hochautomatisierte Produktion für das oberste Technologiesegment auf die grüne Wiese gestellt haben. Dadurch sind wir heute weniger stark abhängig von den Lohnkostensteigerungen in China. Wir haben von Anfang an die Kultur am Standort durch höchste Anforderungen an Technologie und Qualität geprägt.

Moitzi: Ein wichtiges Kriterium für unseren Erfolg ist auch die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten für Material und Maschinen. So wie wir mit unseren Kunden bei der Entwicklung kooperieren, binden wir auch unsere Lieferanten mit ein und bauen innerhalb der Wertschöpfungskette starke Partnerschaften auf. Das versetzt uns erst in die Lage, Marktanforderungen exakt zu erfüllen und unsere Anlagen so auszulegen und einzurichten, dass wir flexibel die gewünschte Menge in erforderlicher Qualität produzieren können. Einer unserer Wettbewerbsvorteile: Wir können in kurzer Zeit große Mengen in hoher Qualität liefern. Außerdem haben wir durch unsere laufend optimierten Prozessabläufe Kostenvorteile und weniger Ausschuss – ein Umstand, der in unserer Industrie für die Marge erfolgskritisch ist.

AT&S ist im Vergleich zu Mitbewerbern relativ klein. Wie sehr ist das in Ihrem Geschäft ein Nachteil, bzw. wie konnten Sie das – bisher offensichtlich sehr erfolgreich – kompensieren?

Gerstenmayer: Es ist nicht unsere Strategie, der Größte zu sein. Wir sind nicht auf Massenproduktion ausgerichtet, sondern auf anspruchsvolle Technologien in Spitzenqualität. Wir fokussieren auf attraktive Marktsegmente, die Wachstum und Margen zeigen. Wir wollen profitabel wachsen, und im Zweifelsfall entscheiden wir uns für die Profitabilität.

Asamer: Natürlich hat unsere relativ geringe Unternehmensgröße auch eine Schattenseite, denn wir sind in einer investitionsgetriebenen Industrie, und wir benötigen eine kritische Größe, um die Investitionen zu finanzieren. Mit dem nächsten Wachstumsschritt, dem Einstieg in die Produktion von IC-Substraten, werden wir eine Größenordnung erreichen, die uns die Finanzierung des weiteren Wachstums aus dem Cashflow erleichtert.

„Mit dem Einstieg
in IC-Substrate
macht AT&S einen
Innovations-
sprung!“

Andreas Gerstenmayer

Moitzi: Wir müssen unsere Größe an den Anwendungsfeldern messen. Im HDI-Markt sind wir jedenfalls unter den Top 3, wenn nicht gar die Zweitgrößten. Im Bereich der High-End-IC-Substrate gibt es mit uns nur sechs Anbieter. In vielen technologydifferenzierten Segmenten des Marktes nehmen wir eine führende Position ein.

Gerstenmayer: AT&S ist in Europa die Nummer 1, wir sind einer der wenigen Europäer, der in Asien reüssieren kann, und wir sind in Indien die Nummer 1. Wir sind auf jeden Fall im Technologiesegment in der Spitzengruppe, wobei Technologie und Qualität nicht nur die Produkte betrifft, sondern auch die Lieferperformance und die Zuverlässigkeit.

Die Elektronikbranche ist einerseits von hoher Innovationsgeschwindigkeit, andererseits von großen Schwankungen im Absatz geprägt. Für den Produktionsprozess benötigen Sie jedoch hohe Investitionen, deren Lebenszyklen deutlich länger sind als die Lebenszyklen der Produkte. Wie bewältigen Sie diese „Fristentransformation“ zwischen mittel- bis langfristigen Investitionen in die Produktionsanlagen und der kurzfristigen Visibilität auf der Absatzseite?

Moitzi: Die Produktionstechnologien, die wir einsetzen, sind nicht für eine Produktgeneration entwickelt. Das ist die bereits erwähnte Leistung, die wir gemeinsam mit unseren Lieferanten erbringen: Unser Equipment ist so ausgelegt, dass mehrere Generationen damit hergestellt werden können. Im Bereich der Mobile Devices wird ein spezifisches Produkt von uns etwa 16 bis 18 Monate industriell hergestellt, wirklich interessantes Volumen haben wir aber lediglich sechs bis sieben Monate. Deshalb ist es für uns wichtig, produktunabhängige Technologien einzusetzen.

Gerstenmayer: Wir haben in den vergangenen Jahren unser Applikationsportfolio deutlich ausgeweitet. Mobilkommunikation, das war früher der Schwerpunkt unseres Geschäfts, ist technologisch die treibende Industrie im Bereich feiner Strukturen und HDI. Automotive- und Industrieanwendungen folgen hier mit zeitlichem Abstand. Was die Visibilität des Geschäfts betrifft, gibt es grundlegende Unterschiede zwischen den jeweiligen Marktsegmenten. Bei Mobile Devices haben wir extrem kurze Auftragsbestände und eine nennenswerte Saisonalität; im automotiven und industriellen Geschäft sind die Laufzeiten der Projekte deutlich länger. Indem wir den Umsatzanteil zwischen Mobile Devices und Automotive und Industrial mittlerweile auf nahezu 50 : 50 ausgeglichen haben, können wir mit Auslastungsschwankungen besser umgehen als früher.

Wie schützen Sie sich vor Preisschwankungen?

Asamer: Bei der Diskussion der Preise, die wir erzielen, muss man aufpassen, dass man redlich kalkuliert. Eine höhere Marge enthält meist eine Risikoprämie, ein höherer Preis heißt nicht automatisch ein besseres Ergebnis. Ein gewisser Preisdruck ist Teil unseres Geschäfts, hier gewinnt der, der die höhere Produktivität erreicht.

Moitzi: Wir liefern in einen preissensitiven Markt, da ist die Effizienz das Wichtigste. Die Produktionsqualität ist, wenn man die Prozesse nicht beherrscht, ein wesentlicher Kostentreiber. Außerdem hilft uns die Ausrichtung auf technologydifferenzierte Applikationen, weil hier nicht der Preis das einzige Verhandlungsargument darstellt. Wir müssen aber Jahr für Jahr Fortschritte in der Geschäftsoptimierung erreichen.



Im vergangenen Jahr haben Sie mit dem Einstieg in die Technologie der IC-Substrate ein zusätzliches Geschäftsfeld erschlossen. Wie ist hier der Stand der Dinge bzw. wann werden Sie mit der Produktion beginnen können?

Gerstenmayer: In Chongqing sind wir im Budget- und im Zeitplan. Wir sind die Ersten, die IC-Substrate in großem Volumen in China produzieren werden. Es ist ein sehr komplexes Projekt, das höchste Aufmerksamkeit vom Management genießt. Wir werden, wenn weiterhin alles plangemäß läuft, 2016 in Betrieb gehen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war eines der besten Jahre in der Geschichte. Wie geht die Erfolgsstory weiter? Wo steht AT&S in fünf Jahren?

„AT&S
differenziert sich
vor allem durch
Technologie und
Qualität.“

Heinz Moitzi

Gerstenmayer: AT&S befindet sich, gemessen an den installierten Kapazitäten, auf einem sehr hohen Umsatzniveau. Der nächste nennenswerte Wachstumsschritt wird mit der Produktion von IC-Substraten kommen, davor werden wir im Kerngeschäft keine bedeutenden Kapazitäten aufbauen. Unser Ziel für die kommenden zwei, drei Jahre ist der Erhalt des derzeit hohen Niveaus bei Umsatz und Ergebnis. Wir sind heute eines der profitabelsten Unternehmen in unserer Industrie. Wenn wir dieses gute Niveau mit allen unseren Anstrengungen zu Produktivitätssteigerung und technologischer Weiterentwicklung in den kommenden Jahren halten können, werde ich das als guten Erfolg. 2016 kommt dann das Geschäft mit IC-Substraten dazu und wir werden einen großen Schritt beim Umsatzwachstum und bei unserer Profitabilität machen.

Asamer: AT&S will die erste Wahl für anspruchsvolle Applikationen sein. Das heißt, dass wir den Vorteil für die Kunden klar herausstreichen und dessen Bedürfnisse antizipieren müssen. Die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen, die Lieferzeit und der Service müssen zu den besten der Industrie zählen.

Wie hoch ist Ihre Visibilität?

Gerstenmayer: Die Absehbarkeit unserer Umsätze bzw. der Bestellungen vor allem bei Mobile Devices ist extrem kurz, dort beträgt sie ein bis zwei Monate.

Elektronik und Digitalisierung können laut Medienberichten nicht mehr für breites Wachstum stehen. In welchen Teilbereichen bzw. Anwendungsfeldern sehen Sie noch hohe Steigerungsraten?

Gerstenmayer: Es gibt solche Meldungen, aber man muss schon genau hinschauen. In der Mobiltelefonie hatte man zu Beginn Wachstumsraten von 80 Prozent, und heute sieht man eine Steigerung von 25 Prozent pro Jahr als Katastrophe. Aber welcher andere Markt wächst so stark? Ähnliche Wachstumsraten haben wir in der Automobilelektronik, denn der Anteil elektronischer Komponenten wächst stärker als der Fahrzeugmarkt. Weitere Impulse werden von Themen wie „Internet der Dinge“ oder Wearables ausgehen. Die Verwendung der Geräte, die nahezu unbegrenzte Kommunikation, aber auch die Verbesserung der Sicherheit und Energieeffizienz beim Automobil, um ein paar Beispiele zu nennen, erschließen vielfältige Anwendungsfelder für uns.

Was sind die Trends in der Miniaturisierung? Wo geht die Reise hin? Wie klein kann die Leiterplatte werden?

Moitzi: Es geht nicht darum, wie klein oder groß die Leiterplatte ist, sondern wie dicht die Strukturen sind. Module sind heute eineinhalb mal eineinhalb Millimeter groß. Wir verkaufen aber auch Leiterplatten, die 18 mal 24 Zoll messen. Die Leiterplatte muss mit den Bauteilen – den Chips – zusammenpassen und Anbindungsflächen zur Befestigung bieten. Mit den IC-Substraten sind wir näher am Bauteil dran, das verschafft uns weitere Vorteile bei der Miniaturisierung. Technische Grenzen gibt es nicht. Mit unserer Embedding-Technologie arbeiten wir an der Integration von Leiterplatte und Bauteil.

Ihre Branche ist durch eine hohe Innovationsgeschwindigkeit gekennzeichnet. Wie und wo besorgen Sie sich stets das neueste Wissen? Wie stellen Sie die Kundenorientierung in der Entwicklung sicher?

Gerstenmayer: Wir arbeiten mit den Technologieführern der Anwendungsindustrie zusammen und entwickeln strategische Partnerschaften. Wir versuchen, proaktiv Innovationen anzubieten und neue Lösungen zu entwickeln. Diese Zusammenarbeit gibt uns immer neue Anregungen und stellt uns vor Herausforderungen, die uns weiter vorantreiben. Die zweite Quelle der Innovation ist unsere Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, die wir sehr bewusst pflegen. Wir sind der europäischen Ingenieurstradition verpflichtet und sehen sie immer noch als Wettbewerbsvorteil. Für die Kundenorientierung sind Werte der Unternehmenskultur wie Verlässlichkeit, Flexibilität, Qualität und Umweltschutz wesentlich. Da können wir uns deutlich von unseren asiatischen Wettbewerbern unterscheiden.

AT&S hat 2013 eine Kapitalerhöhung platziert. Welche Reaktionen haben Sie vom Kapitalmarkt bekommen? Wie wurde AT&S dort gesehen?

Gerstenmayer: Unsere Investmentstory war relativ aufwändig zu erläutern. Unser Einstieg in die Technologie der IC-Substrate hat sich anfänglich vor allem aufgrund der Langfristigkeit nur ausgewählten Investoren erschlossen. Wir haben in erster Linie technologieorientierte Investoren angesprochen, deren Anlageziele langfristig sind. Wir beobachten sowohl bei Investoren als auch bei Analysten Unsicherheit bei der Bewertung des neuen Geschäftsfeldes. Es fällt offensichtlich schwer, zu antizipieren, welcher Wert für das Unternehmen geschaffen wird. Schlussendlich scheint es uns in einer Vielzahl von persönlichen Investorengesprächen gelungen zu sein, den Business Case schlüssig zu erläutern und eine höchst erfolgreiche Transaktion abzuschließen. Durch die Kapitalerhöhung ist die Liquidität der Aktie gestiegen und die Aktionärsstruktur hat sich verändert. So konnte unsere Aktionärsstruktur weiter diversifiziert und internationalisiert werden.

AT&S gibt auch einen Nachhaltigkeitsbericht heraus. Welchen Stellenwert hat Sustainability für die Geschäftspolitik, und wie integrieren Sie die Einstellung zu Nachhaltigkeit in alle ökonomischen Entscheidungen?

Gerstenmayer: Nachhaltigkeit ist für uns ein Business Case. Die Maßnahmen, die wir ergreifen, müssen den Unternehmenswert steigern. Es geht immer um den effizienten Einsatz von Ressourcen, egal ob es sich um Menschen, Energie, Material oder die Natur handelt.

Sie haben das Headquarter in Österreich, die wichtigsten Produktionsbetriebe in Asien. Wie lange kann die Unternehmenszentrale noch in Österreich bleiben?

Gerstenmayer: So lange das Headquarter in Österreich einen Mehrwert darstellt, wird es hier bleiben. Die Entwicklungsarbeit gemeinsam mit unseren Kunden bringt AT&S – gemessen an der Profitabilität – unter die Top 10 unserer Industrie. So wie wir derzeit aufgestellt sind, sind wir sehr wettbewerbsfähig.

Herr Asamer, Sie haben nach einer internationalen Karriere – Geschäftsführer der Geka-Gruppe, Finanzchef der Sell GmbH und der Magna Closures Europe – die Aufgaben eines Finanzvorstands der AT&S übernommen. Welche Herausforderungen sehen Sie auf das Unternehmen zukommen?

Asamer: Die größte Herausforderung ist sicher, den beeindruckenden Erfolg des abgelaufenen Jahres zu wiederholen oder ihn gar auszubauen. Die zweite Herausforderung ist, in einem sich ständig verändernden Umfeld den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Ruhe fortzusetzen, um ständig einen Vorsprung vor den Mitbewerbern darstellen zu können.

„Die Fortführung unserer Effizienzprogramme hat für uns hohe Priorität.“

Karl Asamer



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2013/14 seine Aufgabe der sorgfältigen Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft durch den Vorstand und der Beratung des Vorstands auf Basis einer guten Corporate Governance, detaillierter Informationen und konstruktiver Diskussionen mit dem Vorstand wahr. Der Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2014 vom Vorstand schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und seiner Konzerngesellschaften unterrichtet und befasste sich intensiv mit aktuellen Unternehmensbelangen und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig durch den Vorstand über den Gang der Geschäfte informiert.

Im Geschäftsjahr 2013/14 tagte der Aufsichtsrat fünfmal unter Teilnahme des Vorstands. Es ließen sich DI Hochleitner, Dkfm. Fink, KR Ing. Dörflinger und Herr Katzbeck jeweils einmal entschuldigen, alle anderen Mitglieder erschienen zu den fünf Sitzungen.

In den Sitzungen berieten der Vorstand und der Aufsichtsrat insbesondere ausführlich über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der AT&S Gruppe. Außerdem genehmigte der Aufsichtsrat die Durchführung einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von bis zu 12.950.000 neuer Aktien und Veräußerung von 2.577.412 eigener Aktien sowie die Platzierung von Schuldscheindarlehen über insgesamt 158 Mio. €. Ein wiederkehrendes Thema in den Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung seitens des Vorstands über die Umsetzung wichtiger strategischer Projekte. Insbesondere informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den Projektfortschritt betreffend den Bau des neuen IC-Substrate-Werks in Chongqing und über die Chancen und Risiken, die sich daraus für das Unternehmen ergeben. Weiters konnten mit der erfolgreichen Umsetzung der Kapitalerhöhung sowie mit weiteren Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr, insbesondere der Platzierung des Schuldscheindarlehens, bedeutende Schritte in Richtung der Diversifizierung und weiteren Optimierung der Finanzierung der gesamten Gruppe gesetzt werden. Diese Vorhaben wurden durch den Aufsichtsrat laufend begleitet und unterstützt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Aufgrund des Ausscheidens eines Arbeitnehmervertreters hat sich auch die Zusammensetzung im Vergütungs- und Nominierungsausschuss verändert: Herr Franz Katzbeck, Betriebsrat im Werk Fehring, wurde durch die Arbeitnehmervertretung in den Aufsichtsrat entsandt und ersetzt Herrn Johann Fuchs, der diese Funktion seit Jänner 2000 wahrgenommen hat. Herr Franz Katzbeck nahm am 19. Dezember 2013 erstmals an einer Sitzung des Aufsichtsrats teil. Herr Günther Wölfler, bereits davor Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, nimmt seither die Funktion eines weiteren Arbeitnehmervertreters im Nominierungs- und Vergütungsausschuss wahr.

Ausschusstätigkeit

Die Gesellschaft hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Vergütungs- und Nominierungsausschuss eingerichtet. Darüber hinaus wurde am 17. September 2013 durch Beschluss des Aufsichtsrats – im Rahmen des am selben Tag erfolgten Grundlagenbeschlusses über die Durchführung einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von bis zu 12.950.000 neuer Aktien und Veräußerung von 2.577.412 eigener Aktien – gemäß § 17 der Satzung aus der Mitte des Aufsichtsrats ein Projektausschuss für die weitere Abwicklung dieser Transaktion eingerichtet. Diesem Projektausschuss gehörten folgende Mitglieder an:

- Dr. Hannes ANDROSCH (Vorsitzender)
- KR Ing. Willibald DÖRFLINGER
- Mag. DDr. Regina PREHOFER
- Wolfgang FLECK
- Günther WÖFLER

Der Projektausschuss des Aufsichtsrats wurde ermächtigt, (a) alle weiteren im Zusammenhang mit der Durchführung der Kapitalerhöhung und der Veräußerung von eigenen Aktien erforderlichen Zustimmungen des Aufsichtsrats zu erteilen, insbesondere die Zustimmung zur Festsetzung des endgültigen Ausmaßes der Kapitalerhöhung sowie der Veräußerung von eigenen Aktien und des endgültigen Bezugs- und Angebotspreises, sowie alle weiteren im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und der Veräußerung von eigenen Aktien und dem institutionellen sowie dem öffentlichen Angebot der Emissionsaktien erforderlichen Maßnahmen unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre zu treffen, sowie (b) die sich aus der Kapitalerhöhung ergebenden Satzungsänderungen zu beschließen, insbesondere die Änderungen des Grundkapitals der Gesellschaft und die Anpassungen des nach der Kapitalerhöhung verbleibenden genehmigten Kapitals.



Mit der Fassung der entsprechenden Durchführungsbeschlüsse, zuletzt am 4. Oktober 2013, hat der Projektausschuss seine Tätigkeit durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

In den jeweiligen eingerichteten Ausschüssen wurden einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet: Der Nominierungsausschuss hat, nach Durchführung eines strukturierten Besetzungsverfahrens und Evaluierung mehrerer Kandidaten dem Aufsichtsratsplenium einen Vorschlag zur Bestellung von Herrn Dr. Asamer zum Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden unterbreitet, und das Aufsichtsratsplenium hat dies entsprechend beschlossen.

Im Prüfungsausschuss wurden insbesondere wesentliche Themen der Rechnungslegungsprozesse, der internen Revision, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems und der Steuerungsinstrumente im Konzern behandelt. Der Abschlussprüfer der AT&S Gruppe nahm an jedem Treffen des Prüfungsausschusses teil, wodurch es auch die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit des Vorstands gab.

Der Prüfungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal unter dem Vorsitz von Frau DDr. Prehofer, die in dieser Funktion auch regelmäßig bei der Quartalsberichterstattung eingebunden war und im Anschluss an den Aufsichtsrat berichtete. Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss tagte einmal in Bezug auf die Erstellung eines Bestimmungsvorschlags für die Funktion des Finanzvorstands an den Aufsichtsrat. Sowohl am Prüfungs- als auch am Nominierungsausschuss nahmen alle Mitglieder an den jeweiligen Sitzungen teil.

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt jährlich, so auch für das Geschäftsjahr 2013/14, eine Selbstevaluierung durch, um durch kontinuierliche Verbesserungen in der Arbeitsweise sicherzustellen, dass er weiterhin seine Aufgaben im Interesse der Aktionäre und aller weiteren Stakeholder wahrnehmen kann. Dabei wurden die Effizienz der Organisation und die Zielorientierung der Arbeitsweise bestätigt. Die Selbstevaluierung bleibt auch weiterhin Bestandteil der kritischen Eigenreflexion der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Konzern- und Jahresabschluss

Der Aufsichtsrat der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft schlug vor, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013/14 zu bestellen. Dieser Vorschlag wurde von der Hauptversammlung am 4. Juli 2013 angenommen.

Der Jahresabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. März 2014 wurden jeweils von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013/14 stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. März 2014, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden. Die Prüfungen des Aufsichtsrats haben nach umfassender Erörterung mit dem Abschlussprüfer keinerlei Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an. Demnach soll der Bilanzgewinn zum 31. März 2014 in Höhe von 20 Cents pro Aktie an die Aktionäre ausbezahlt und der verbleibende Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein beachtliches Ergebnis erzielt werden. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AT&S für die geleistete Arbeit und für ihr Engagement.

Für den Aufsichtsrat

Leoben-Hinterberg, am 2. Juni 2014

Dr. Hannes Androsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Standorte und Kompetenzen

Globale Präsenz:

- Produktionsstätten in Europa und Asien
- Headquarter in Leoben, Österreich
- Design Center in Düren, Deutschland
- ein drei Kontinente umspannendes Vertriebsnetzwerk
- rund 7.100 Mitarbeiter

Jedes der Werke von AT&S ist auf ein dezidiertes Technologieportfolio fokussiert: Die österreichischen Werke beliefern vor allem den europäischen, aber ebenso zunehmend den amerikanischen Markt. In Europa sind im Wesentlichen kurze Durchlaufzeiten, Spezialanwendungen sowie die Nähe zum Kunden von großer Bedeutung. Insgesamt fokussieren die Werke in Österreich, Indien und Korea auf kleine bzw. mittlere Serien für den Industrie- und Automobilsektor. In Shanghai, China, werden Großserien der HDI Leiterplatten für Kunden aus der Mobilkommunikationsbranche und zunehmend auch für die Automobilindustrie gefertigt. In Chongqing, China, entsteht ein neues Werk, das gemeinsam mit einem führenden Halbleiterhersteller auf die Produktion von IC-Substraten ausgerichtet wird. Shanghai und Leoben sind mit ihren Forschungseinheiten außerdem wesentliche Technologietreiber innerhalb der AT&S Gruppe.



BU IA Werk Leoben (Österreich)

785 Mitarbeiter · Seit: 1982
Produktionskapazität:
110.000 Quadratmeter
Orientierung: 9 % Automotive,
91 % Industrial

Technologien:

Standard-Multilayer
Leiterplatten
HDI Multilayer Leiterplatten
Rigid-Flex Leiterplatten
ECP® (Embedded Component
Packaging)
Leiterplatten für Hochfrequenz-
Anwendungen

Zertifizierungen:

DS/EN ISO 13485:2003
ISO 9001:2008
ISO/TS 16949:2009 · ISO 14001:2004
OHSAS 18001:2007
Sony Green Partner Certificate
EN9100:2009 · AEO Certificate
UL Listing

AT&S AG Headquarter Leoben (Österreich)

BU IA Werk Fehring (Österreich)

357 Mitarbeiter · Seit: 1974
Produktionskapazität:
230.000 Quadratmeter
Orientierung:
44 % Automotive,
56 % Industrial

Technologien:

Doppelseitige
durchkontaktierte
Leiterplatten
Rigid-Flex Leiterplatten
Flexible Leiterplatten
Metallkern-Leiterplatten
IMS (Insulated Metallic
Substrate)

Zertifizierungen:

ISO 9001:2008
ISO/TS 16949:2009
ISO 14001:2004
OHSAS 18001:2007
Sony Green Partner Certificate
AEO Certificate
UL Listing

- AT&S AG Headquarter
- Business Unit Mobile Devices (BU MD)
- Business Unit Industrial & Automotive (BU IA)
- Vertriebsbüros/Handelsvertretungen



Zertifizierungen:
ISO 9001:2008
ISO/TS 16949:2009
ISO 14001:2004
OHSAS 18001:2007
UL Listing

**BU IA
Werk Ansan
(Korea)**
250 Mitarbeiter
Seit: 2006
Produktionskapazität:
120.000 Quadratmeter
Orientierung: 13 % Automotive,
47 % Industrial,
40 % Mobile Devices

Technologien:
Einseitige und doppelseitige
flexible Leiterplatten
Flexible Multilayer Leiterplatten
Rigid-Flex Leiterplatten
Flexible Leiterplatten
mit Metall-
verstärkungen

Zertifizierungen:
ISO 9001:2008
ISO/TS 16949:2009
ISO 14001:2004
OHSAS 18001:2007
Sony Green Partner Certificate
Canon Green Partner Certificate
UL Listing

**BU MD
Werk Shanghai
(China)**
4280 Mitarbeiter
Seit: 2002
Produktionskapazität:
790.000 Quadratmeter
Orientierung: 14 % Automotive,
2 % Industrial,
84 % Mobile Devices

Technologien:
HDI Multilayer
Leiterplatten
Rigid-Flex HDI
Leiterplatten
HDI Anylayer
Leiterplatten

**BU IA
Werk Nanjangud
(Indien)**
1094 Mitarbeiter · Seit: 1999
Produktionskapazität:
380.000 Quadratmeter
Orientierung:
60 % Automotive,
40 % Industrial

Technologien:
Standard-Multilayer
Leiterplatten
Doppelseitige
durchkontaktierte
Leiterplatten

Zertifizierungen:
ISO 9001:2008
ISO/TS 16949:2009
ISO 14001:2004
OHSAS 18001:2007
UL Listing

**BU MD
Werk Chongqing
(China)**
in Bau
123 Mitarbeiter

Technologien:
IC-Substrate

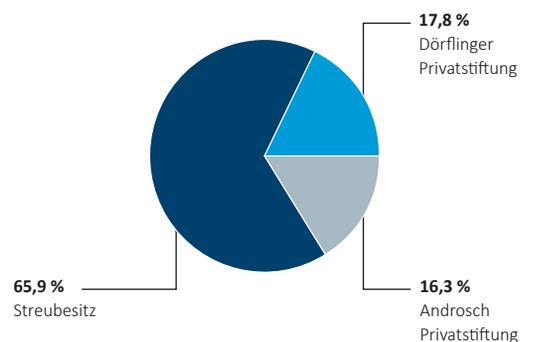
**BU MD
Headquarter
Hong Kong
(China)**

Investor Relations

AT&S INDIZIERT ZUM ATX-PRIME



AKTIONÄRSSTRUKTUR



FINANZTERMINE IM ÜBERBLICK

20. Ordentliche Hauptversammlung
3. Juli 2014

1. Quartal 2014/15
24. Juli 2014

Dividendenzahlag und Ex-Tag
24. Juli 2014

2. Quartal 2014/15
28. Oktober 2014

3. Quartal 2014/15
27. Jänner 2015

Jahresergebnis 2014/15
7. Mai 2015

Ziel der IR-Aktivitäten

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten von AT&S ist eine transparente, zeitnahe und gleichzeitige Information aller Kapitalmarktteilnehmer. Als für das Unternehmen wichtige Handelsplätze werden Wien, Zürich, Frankfurt und London betrachtet. Zunehmende Bedeutung für die Kommunikation mit potenziellen Investoren bekommen Singapur, Hong Kong und Shanghai.

Virtuelle Erlebniswelt

Unter www.ats.net/de/investoren besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Zahlen, Daten und Fakten online zu informieren. Das Portal wurde für mobile Anwendungen optimiert und erlaubt Analysten und Investoren einfachen und schnellen Zugriff auf aktuelle Unternehmensdaten, zu jeder Tageszeit und von jedem Ort der Welt aus. Zusätzlich wurden im Bereich Social Media ein Twitter-Account (@ATS_IR_PR) und auf YouTube (ATundS) ein Video-Channel eingerichtet, über den eindrucksvolle optische Einblicke in das Unternehmen und in die Herstellungsprozesse hochwertiger Leiterplatten gewonnen werden können. Damit wurde eine virtuelle Erlebniswelt geschaffen, die häufig besucht wird.

Die Aktie

Die AT&S-Aktie wird seit 20. Mai 2008 an der Wiener Börse gehandelt. Voraussetzung für die Aufnahme von Aktien in den Prime Market ist die Abgabe einer Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Das Unternehmen bekennt sich seitdem ausdrücklich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex.

In Deutschland wird die AT&S-Aktie in Frankfurt, Düsseldorf, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin und Hannover gehandelt. Sie ist im ATX Prime Index der Wiener Börse enthalten und wurde auch in den ATX Global Players Index aufgenommen. Dieser Index erfasst Unternehmen, die an der Wiener Börse im Prime Market gelistet sind und über einen Globalumsatzanteil (alle Umsatzanteile außerhalb Europas) von mindestens 20 % verfügen.

Derzeit sind 38.850.000 nennwertlose Stückaktien mit Stimmberechtigung ausgegeben, 34,1 % davon werden von zwei Stiftungen gehalten, 65,9 % der Anteile sind im Streubesitz und vornehmlich bei internationalen institutionellen Investoren platziert.

Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Der Kurs der AT&S-Aktie konnte im Zeitraum vom 1. April 2013 bis 31. März 2014 um fast 35 % zulegen. Nach einem Rückgang im Juni entwickelte sich die Aktie sehr erfreulich und erreichte am 26. Februar 2014 den Höchststand mit 9,12 €. Durch die erfolgreiche Platzierung neuer Aktien und den Verkauf der eigenen Aktien konnte nicht nur die Bilanz gestärkt, sondern auch die Investorenbasis vor allem bei internationalen institutionellen Investoren – vornehmlich aus UK, der Schweiz und den USA – vergrößert werden. Durch die Kapitalerhöhung wurde ein Bruttoerlös von 100,9 Mio. € erzielt. Alle 15.527.412 angebotenen Aktien, davon 2.577.412 Aktien aus dem Bestand des Unternehmens, konnten zum Angebotspreis von 6,50 € platziert werden. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöht sich dadurch von 28.490.000 € auf 42.735.000 €. Seit der Kapitalerhöhung hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien mehr. Die klare Ausrichtung des Unternehmens, die deutlich erhöhte Liquidität in der Aktie wie auch das verstärkte Interesse institutioneller und privater Investoren im In- und Ausland führten zu einer steigenden Nachfrage nach AT&S-Aktien auf allen Handelsplätzen im abgelaufenen Berichtsjahr.

Coverage

Zum Stichtag wurde die Aktie von sechs Analysten (Deutsche Bank, Erste Bank, Kepler-Cheuvreux, Hauck & Aufhäuser, Raiffeisen Centrobank sowie Berenberg Bank) beobachtet. Vier Analysten sprachen sich für eine klare Kaufempfehlung aus, zwei Analysten stuften die Aktie auf „Halten“ ein. Dies spiegelt auch die Verbesserung des Sentiments gegenüber der Aktie wider. Mittelfristig strebt die Unternehmensführung eine Coverage von mindestens sechs nationalen und internationalen Analysten an.

Roadshowprogramm

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde ein sehr intensives Roadshow-Programm absolviert, um den Kapitalmarkt ausführlich über die aktuellen Entwicklungen im Kerngeschäft und über die Chancen und Risiken, die sich durch den Einstieg in das Substrategeschäft mittelfristig ergeben, zu informieren. Nicht nur während der Kapitalerhöhung selbst, sondern auch danach fanden Investorentreffen in Wien, London, Zürich, Frankfurt, Genf und Hong Kong statt. Zusätzlich führte der Vorstand laufend Hintergrundgespräche mit Analysten, um diese über den weiteren Geschäftsverlauf und die Fortschritte bei der Errichtung des neuen Werkes in Chongqing zu informieren.

Kontakt

Mag. Martin Theyer
Tel.: +43 (0)3842/200-5909
E-Mail: ir@ats.net

BASIS- INFORMATIONEN

ISIN
AT0000969985

Handelssymbol
ATS

Anzahl der Aktien
38.850.000

Listing an
der Wiener Börse
Prime Market

Erster Handelstag
20. Mai 2008



Corporate Governance Bericht

Inhaltsverzeichnis

24	Grundlagen & Corporate-Governance-Erklärung
26	Vorstand der AT&S AG
28	Aufsichtsrat der AT&S AG
29	Zusammensetzung
32	Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats
33	Diversität · Zustimmungspflichtige Verträge · Ausschüsse
35	Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat
38	Directors' Holdings & Dealings
39	Sonstige Verhaltenskodizes: Förderung von Frauen in Führungspositionen AT&S Ethik- und Verhaltenskodex · AT&S Compliance-Code

Grundlagen & Corporate-Governance-Erklärung

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG (AT&S) erklärt die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) in der Fassung Juli 2012 und erstattet gemäß § 243b UGB den folgenden Corporate Governance Bericht, welcher auch in den Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 2013/14 integriert wird.

Corporate Governance Kodex

In Österreich ist der vom Arbeitskreis für Corporate Governance unter Leitung des Kapitalmarktbeauftragten der Regierung ausgearbeitete Corporate Governance Kodex seit 1. Oktober 2002 in Kraft und wird seitdem jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und gegebenenfalls angepasst, zuletzt insbesondere an neue Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie des Unternehmensgesetzbuchs („2. Stabilitätsgesetz“), mit Wirkung ab 1. Juli 2012.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortliche, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, unter Erreichung eines hohen Maßes an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens.

Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zu der Vergütung von Direktoren sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance.

Der ÖCGK enthält in diesem Sinne die für eine gute Unternehmensführung wesentlichen Regeln. Diese sind in die folgenden Regelkategorien eingeteilt:

- L-Regeln (Legal Requirement): das sind Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen;
- C-Regeln (Comply or Explain): das sind Regeln, bei denen ein Abweichen zu erklären und zu begründen ist; und
- R-Regeln (Recommendation): das sind Regeln mit Empfehlungscharakter, die bei Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen sind.

Die jeweils aktuelle Fassung des ÖCGK ist auf der Website des Arbeitskreises unter www.corporate-governance.at abrufbar. Die Website enthält auch eine englische Übersetzung des Kodex sowie vom Arbeitskreis erarbeitete Interpretationen.

Seit 20. Mai 2008 notieren die Aktien der AT&S an der Wiener Börse. Voraussetzung für die Aufnahme von Aktien in den Prime Market ist die Abgabe einer Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Das Unternehmen bekennt sich seitdem ausdrücklich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex.

AT&S erfüllt per 31. März 2014 mit folgenden Erklärungen inhaltlich alle geforderten Bestimmungen des ÖCGK in der Fassung vom Juli 2012:

C-Regeln 27–28a und alle darauf Bezug nehmenden Passagen

Diese Regeln wurden im Zuge der Anpassung des ÖCGK im Dezember 2009 überarbeitet und sind mit 1. Jänner 2010 in Kraft getreten, wobei die Fassung Jänner 2010 der Regeln 27, 27a und 28 nur für nach dem 31. Dezember 2009 neu abgeschlossene Verträge gilt. Die C-Regeln 27–28a waren daher auf den ursprünglich abgeschlossenen Vorstandsvertrag von Ing. Moitzi nicht anwendbar und wurden auch bei der bloßen Verlängerung dieses Vertrages im Jahr 2013 nicht vollständig umgesetzt. Aufgrund der zeitlichen Nähe der letzten Anpassung zur Bestellung von DI (FH) Gerstenmayer zum Vorstandsvorsitzenden der AT&S Mitte Dezember 2009 und um keine Abweichung zu den Vergütungsregelungen des Vorstandsvertrages von Ing. Moitzi festlegen zu müssen, wurden die neuen Regelungen bei dem im Jänner 2010 unterfertigten Vorstandsvertrag von DI (FH) Gerstenmayer – und auch bei der Vorstandsvertragsverlängerung im Jahr 2013 – nicht berücksichtigt. Dies wurde als nicht erforderlich angesehen, weil das Stock-Option-Programm der Gesellschaft ohnehin bereits ausgelaufen war (siehe unten) bzw. im Übrigen Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der langfristigen Fortentwicklung des Unternehmens eng zusammenarbeiten und weiters der Nominierungs- und Vergütungsausschuss bzw. der Aufsichtsrat sich laufend mit der entsprechenden weiteren langfristigen Ausrichtung der Vorstandsvergütung auseinandersetzt. Im Einzelnen sind zurzeit insbesondere folgende Abweichungen zu erklären:

In Bezug auf das – bereits ausgelaufene – Stock-Option-Programm der Gesellschaft war es insbesondere nicht erforderlich, dass ein Eigenanteil an Aktien des Unternehmens gehalten wird bzw. war lediglich eine Wartezeit von zwei Jahren bis zur Ausübbarkeit (eines Teiles) der erworbenen Optionen vorgesehen. Das betreffende Stock-Option-Programm ist ausgelaufen, die letzte Zuteilung erfolgte am 1. April 2012. Zuteilte Optionen aus diesem Programm können allerdings noch bis 31. März 2017 ausgeübt werden.

Die (nicht auf Aktienoptionen entfallende) variable Vergütung des Vorstands ist abhängig von der grundsätzlich kurzfristigen Erreichung von drei im Rahmen des Budgets festgelegten Kenngrößen für das betreffende Geschäftsjahr: Return on Capital Employed (ROCE), Cash Earnings (mit einer Gewichtung von je 45 %) sowie Innovation Revenue Rate (IRR) (mit einer Gewichtung von 10 %). Bei Übererfüllung der Zielvorgaben kann maximal ein Bonus von 200 % auf Basis des vertraglich vereinbarten Jahresbonus erreicht werden. Die Einbeziehung der IRR spielt eine wichtige Rolle für die nachhaltige Gestaltung der variablen Vergütung, weil die Innovationsfähigkeit – im Sinne der Entwicklung neuer Technologien, Produkte oder Produkteigenschaften – für das Unternehmen ein wesentlicher Faktor für zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg ist und überdies gut messbar ist: Die IRR wird dabei definiert als ein Prozentsatz des Gesamtumsatzes, der mit solchen Entwicklungen, die in den vergangenen drei Jahren in den Markt eingeführt wurden, erzielt wird, womit durch den dreijährigen Betrachtungszeitraum auch eine langfristige Komponente eine wichtige Rolle für die variable Vergütung spielt.

Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses haben die Vorstände Anspruch auf Abfertigung gemäß Angestelltengesetz. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses seitens eines Vorstandsmitglieds aus berechtigtem und wichtigem Grund oder aufgrund des Erlöschens der Funktion aus gesellschaftsrechtlichen Gründen ist das Entgelt bis zum Vertragsende – und nicht nur für höchstens zwei Jahre – weiterzubezahlen. Sollte ein Vorstand sein Amt niederlegen oder aufgrund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung von seiner Funktion abberufen und entlassen werden sowie im Todesfall stoppt die Gehaltszahlung mit Ende des entsprechenden Monats. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit, auch ohne wichtigen Grund, könnten durch die Bindung an die Abfertigungsregelungen gemäß Angestelltengesetz in Ausnahmefällen mehr als zwei Jahresgesamtvergütungen überschreiten.

Vorstand der AT&S AG

Der Vorstand ist in seiner Gesamtheit für die Leitung der Gesellschaft verantwortlich. Unbeschadet der Gesamtverantwortung ist jedes Vorstandsmitglied für spezielle Geschäftsbereiche zuständig. Über alle wichtigen Vorgänge und Geschäftsfälle haben die Vorstandsmitglieder einander zu informieren. Grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und wesentliche Entscheidungen erfordern die Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand. In den Vorstandssitzungen finden offene Diskussionen zwischen den Vorstandsmitgliedern statt. Bei nicht einstimmigen Beschlüssen ist unverzüglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats zu informieren. Darüber hinaus ist über beabsichtigte Maßnahmen mit weitreichenden Auswirkungen der Aufsichtsrat zu informieren. Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat mindestens einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen zu berichten. Weiters berichtet die interne Revision direkt an den Vorstand. Dem Prüfungsausschuss wird mindestens einmal jährlich über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet. Die Geschäftsordnung für den Vorstand der AT&S sieht vor, dass dieser mindestens einmal pro Monat tagen soll. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden insgesamt 23 Sitzungen statt. Über alle Vorstandssitzungen und Vorstandsbeschlüsse sind schriftliche Protokolle zu verfassen.

Dem Vorstand der AT&S gehörten per 31. März 2014 DI (FH) Andreas Gerstenmayer als Vorstandsvorsitzender (CEO) und Ing. Heinz Moitzi als Technikvorstand (CTO; gemäß ab 1. April 2014 geltender Geschäftsordnung des Vorstandes: COO) an. Als Nachfolger des mit Ende des Wirtschaftsjahres 2012/2013 ausgeschiedenen Finanzvorstands Mag. Thomas Obendrauf wurde vom Aufsichtsrat nach Vorschlag des Nominierungs- und Vergütungsausschusses Dr. Karl Asamer, geboren am 19. Jänner 1970, zum Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, mit Beginn seiner Funktion am 1. April 2014, für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die interimistische Funktion als Finanzvorstand hat der Vorstandsvorsitzende DI (FH) Andreas Gerstenmayer somit mit Ablauf des Wirtschaftsjahres 2013/2014 am 31. März 2014 abgegeben. In der 78. Sitzung am 19. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat entsprechende Änderungen der Geschäftsordnung des Vorstands beschlossen.

Unbeschadet der gesetzlich zwingenden Gesamtverantwortlichkeit des Vorstands werden die Geschäfte unter den Vorstandsmitgliedern wie folgt funktional verteilt:

a) Herr DI (FH) Andreas Gerstenmayer ist Vorstandsvorsitzender (CEO), und es obliegen ihm

- Vertrieb/Marketing
- Human Resources
- Investor Relations/Public Relations/
Interne Kommunikation
- Business Development & Strategie
- Compliance
- CSR & Sustainability

b) Herr Dr. Karl Asamer ist seit 1. April 2014 stellvertretender Vorstandsvorsitzender, ihm obliegen als CFO

- Finanz- und Rechnungswesen
- Buchhaltung und Konzernbuchhaltung
- Steuern
- Treasury
- Controlling
- Interne Revision
- Legal Affairs, Risk Management und Internal Audit
- IT/Organisation
- Einkauf

und c) Herr Ing. Heinz Moitzi obliegen als COO

- Forschung & Entwicklung (F&E)
- Operations
- Qualitätsmanagement
- Business Process Excellence
- Umwelt
- Sicherheit

Herr Gerstenmayer, geboren am 18. Februar 1965, ist deutscher Staatsbürger und Absolvent der Studienrichtung Produktionstechnik an der Fachhochschule Rosenheim. Er trat im Jahr 1990 in den Siemens-Konzern in Deutschland ein, wo er zuerst im Geschäftsgebiet Beleuchtungstechnik tätig war und danach verschiedene Führungspositionen innerhalb der Siemens-Gruppe übernahm. 2003 erfolgte seine Bestellung als Geschäftsführer der Siemens Transportation Systems GmbH Österreich & CEO der Business Unit Fahrwerke Graz (World Headquarters). Herr Gerstenmayer übt keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- oder ausländischen Gesellschaften aus, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind. Mit Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung vom 26. Jänner 2012 wurde Herr Gerstenmayer in das Beratungsgremium Forschungsrat Steiermark nominiert.

In seiner Funktion als Vorsitzender des Vorstands hat Herr Gerstenmayer die Vollziehung der Beschlüsse des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung zu veranlassen und zu überwachen. Weiters obliegen ihm die Ressorts Vertrieb/Marketing, Human Resources, Investor Relations/Public Relations/Interne Kommunikation, Business Development & Strategie, Compliance sowie CSR & Sustainability.

Herr Asamer, geboren am 19. Jänner 1970, ist Absolvent der J. Kepler Universität Linz, Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre. Zuletzt war Herr Asamer als geschäftsführender Gesellschafter der Geka Gruppe in Bechhofen, Deutschland, tätig. Davor verantwortete er unter anderem die Finanzagenden der Sell GmbH, dem führenden Hersteller von Flugzeugküchen für Großraumflugzeuge, und der Magna Closures Europe, einer Division des Automobilzulieferers Magna. Herr Asamer ist geschäftsführender Gesellschafter der Asamer GmbH mit Sitz in Ansbach, Deutschland. Herr Asamer übt keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- oder ausländischen Gesellschaften aus, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Herrn Asamer sind die Agenden des Ressorts Finanz- und Rechnungswesen, Buchhaltung und Konzernbuchhaltung, Steuern, Treasury, Controlling, Interne Revision, Legal Affairs, Risk Management und Internal Audit, IT/ Organisation und Einkauf zugeordnet.

Herr Moitzi, geboren am 5. Juli 1956, absolvierte von 1971 bis 1975 die Elektroinstallationslehre bei den Stadtwerken Judenburg. Danach, von 1976 bis 1981, besuchte er die HTBL für Elektrotechnik, wo er die Reifeprüfung ablegte. Herr Moitzi arbeitete 1981 als Messtechniker bei der Montanuniversität Leoben. Seit 1981 ist er bei AT&S tätig, zuerst als Abteilungsleiter für den mechanischen Bereich und Galvanik, später als Produktions- und Standortleiter Leoben-Hinterberg. Von 2001 bis 2004 war er Projektleiter und COO der AT&S in Shanghai. Nach seiner Rückkehr übernahm er die Position des Vice President Produktion. Herr Moitzi übt keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- oder ausländischen Gesellschaften aus, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind. Herr Moitzi sind die Bereiche Forschung & Entwicklung, Operations, Qualitätsmanagement, Business Process Excellence, Umwelt und Sicherheit zugeteilt.



Aufsichtsrat der AT&S AG

Aufsichtsrat der AT&S AG

Name	Geboren	Datum der Erstbestellung	Ende der lfd.Funktionsperiode
Hannes Androsch	18.04.1938	30.09.1995*	21. o. HV 2015
Willibald Dörflinger	20.05.1950	05.07.2005	21. o. HV 2015
Gerhard Pichler	30.05.1948	02.07.2009	20. o. HV 2014
Georg Riedl	30.10.1959	28.05.1999	22. o. HV 2016
Karl Fink	22.08.1945	05.07.2005	21. o. HV 2015
Albert Hochleitner	04.07.1940	05.07.2005	21. o. HV 2015
Regina Prehofer	02.08.1956	07.07.2011	22. o. HV 2016
Karin Schaupp	23.01.1950	07.07.2011	22. o. HV 2016
Wolfgang Fleck	15.06.1962	03.09.2008**	
Sabine Fussi	12.10.1969	14.09.2011**	
Franz Katzbeck	11.02.1964	15.10.2013***	
Günther Wölfler	21.10.1960	10.06.2009**	
Johann Fuchs	16.12.1959	20.11.1996**	ausgeschieden***

* AT&S hatte ursprünglich die Rechtsform einer GmbH. Die Generalversammlung vom 23. Juni 1995 beschloss eine Rechtsformänderung zu einer Aktiengesellschaft und bestellte unter anderen Dr. Androsch in den Aufsichtsrat. Die Aktiengesellschaft wurde am 30. September 1995 in das Firmenbuch eingetragen.

** Vom Betriebsrat entsandt; Datum der Erstbestellung entspricht in diesem Fall dem Datum der ersten Teilnahme an einer Aufsichtsratsitzung.

*** Herr Johann Fuchs ist als Arbeitnehmervertreter während des Geschäftsjahres 2013/14 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, zu seinem Nachfolger wurde Herr Franz Katzbeck vom Betriebsrat am 15. Oktober 2013 entsandt, welcher am 19. Dezember 2013 erstmals an einer Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen hat.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat wurde während des Wirtschaftsjahres vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2014 vom Vorstand schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und die Geschäftsentwicklung unterrichtet und befasste sich intensiv mit den Unternehmensbelangen. Im Geschäftsjahr 2013/14 tagte der Aufsichtsrat fünfmal unter Teilnahme des Vorstands. In diesen Sitzungen berieten der Vorstand und der Aufsichtsrat ausführlich über die wirtschaftliche Lage der AT&S Gruppe. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, über die Personalsituation und über die Investitionsvorhaben. Vor allem wurden der strategische Einstieg gemeinsam mit einem führenden Halbleiterhersteller in den IC-Substrate-Bereich sowie die Ausrichtung des neuen Werkes in Chongqing in China und die im September und Oktober 2013 schließlich durchgeführte Kapitalerhöhung intensiv diskutiert und entsprechend beschlossen.

Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Zusammensetzung

KAPITALVERTRETER

Dr. Hannes Androsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats, erstmalig gewählt am 30. September 1995, bestellt bis zur 21. ordentlichen Hauptversammlung 2015.

Herr Androsch, Industrieller, war von 1970 bis 1981 Bundesminister für Finanzen und von 1976 bis 1981 auch Vizekanzler. Von 1981 bis 1988 leitete er als Generaldirektor die Creditanstalt-Bankverein. Im Jahr 1994 beteiligte er sich zusammen mit KR Ing. Willibald Dörflinger und Dkfm. Helmut Zoidl am Management-Buy-out der AT&S. Herr Androsch ist an einer Reihe namhafter österreichischer Unternehmen beteiligt.

KR Ing. Willibald Dörflinger, erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, erstmalig gewählt am 5. Juli 2005, bestellt bis zur 21. ordentlichen Hauptversammlung 2015.

Herr Dörflinger begann seine berufliche Laufbahn im Jahr 1972 bei M. Schmid & Söhne und wechselte 1974 zu Honesta, Holz- und Kunststoffwarenindustrie. 1978 übernahm er die Leitung des technischen Einkaufs bei EUMIG Elektrizitäts- und Metallwaren Industrie GesmbH, war ab 1980 Leiter der Abteilung Leiterplatten und Oberflächentechnik und von 1986 bis 1990 Geschäftsführer. In den Jahren 1990 bis 1994 agierte Herr Dörflinger als Vorstand der AT&S sowie Geschäftsführer der EUMIG Fohnsdorf Industrie GmbH. Er beteiligte sich 1994 zusammen mit Dr. Androsch und Dkfm. Zoidl am Management-Buy-out der AT&S und war bis 2005 zuerst geschäftsführender Gesellschafter, dann Vorstand und zuletzt Vorstandsvorsitzender. Im Jahr 2005 wechselte Herr Dörflinger in den Aufsichtsrat der AT&S.

Weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Herrn Dörflinger in Gesellschaften, deren Aktien börsennotiert sind:

- HWA AG

DDr. Regina Prehofer, zweite Stellvertreterin des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, erstmalig gewählt am 7. Juli 2011, bestellt bis zur 22. ordentlichen Hauptversammlung 2016.

Frau Prehofer studierte Handelswissenschaften und Rechtswissenschaften in Wien. Ihre berufliche Laufbahn begann 1981 in der Oesterreichischen Kontrollbank. 1987 wechselte sie in die Creditanstalt, wo sie verschiedene Führungspositionen im Firmenkundengeschäft innehatte. 2003 wurde sie in den Vorstand der Bank Austria Creditanstalt AG berufen, wo sie Verantwortung für das Firmenkundengeschäft bzw. das Osteuropageschäft übernahm. Von 2006 bis 2008 führte sie neben ihrer Vorstandsfunktion in Österreich als CEO die UniCredit Global Leasing und somit das gesamte Leasinggeschäft der UniCredit Group. Im September 2008 wechselte sie in den Vorstand der BAWAG P.S.K., wo sie das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft leitete. Seit Mai 2011 bekleidet sie das Amt der Vizerektorin für Infrastruktur an der Wirtschaftsuniversität Wien und seit Oktober 2011 auch das Amt der Vizerektorin für Finanzen.

Weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Frau Prehofer in Gesellschaften, deren Aktien börsennotiert sind:

- Wienerberger AG (Vorsitzende des Aufsichtsrats seit Dezember 2013)

Mag. Gerhard Pichler, erstmalig gewählt am 2. Juli 2009, bestellt bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Herr Pichler studierte Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er ist beedeter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Seit 1986 ist Herr Pichler Geschäftsführer der CONSULTATIO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., seit 1995 Partner und geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens.

Dkfm. Karl Fink,

erstmalig gewählt am 5. Juli 2005, bestellt bis zur 21. ordentlichen Hauptversammlung 2015.

Herr Fink graduierte 1971 an der Hochschule für Welthandel in Wien zum Diplomkaufmann. Von 1971 bis 1975 war er bei Marubeni Corporation im internationalen Warenhandel tätig. Danach wechselte Herr Fink zur Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt nach Wien. 1979 bis 1987 war er Vorsitzender des Vorstands der Interrisk – Internationale Versicherungs-Aktiengesellschaft. Im Jahr 1987 wurde Herr Fink Mitglied des Vorstands der Wiener Städtische Allgemeine Versicherungs AG und im Juli 2004 Generaldirektor-Stellvertreter. Per Oktober 2007 wurde ihm der Titel Generaldirektor der Wiener Städtische Versicherung AG, Vienna Insurance Group verliehen. Mit 30. September 2009 beendete Herr Fink seine aktive Laufbahn im Vorstand der Vienna Insurance Group. Er ist Mitglied des Vorstands des Wiener Städtischen Vereins, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, und bekleidet eine Reihe von Aufsichts- und Beratungsfunktionen im Konzern. Herr Fink ist überdies Honorarkonsul von Montenegro.

Weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Herrn Fink in Gesellschaften, deren Aktien börsennotiert sind:

- Wienerberger AG

DI Albert Hochleitner,

erstmalig gewählt am 5. Juli 2005, bestellt bis zur 21. ordentlichen Hauptversammlung 2015.

Herr Hochleitner schloss 1965 das Studium der technischen Physik an der Technischen Universität Wien ab. Im selben Jahr trat er in die damaligen Wiener Schwachstromwerke des Hauses Siemens ein. Im Jahr 1984 wurde Herr Hochleitner zum Vorsitzenden des Vorstands der Uher AG ernannt. 1988 wechselte er zur Siemens AG und übernahm die Leitung des Geschäftsgebiets Elektromotoren im Bereich Automobiltechnik mit Sitz in Würzburg. Im Oktober 1992 wurde er in den Vorstand der Siemens AG Österreich berufen. Ab 1994 war Herr Hochleitner dessen Vorsitzender, ehe er im Jahr 2005 in den Aufsichtsrat der Siemens AG wechselte.

Dr. Georg Riedl,

erstmalig gewählt am 28. Mai 1999, bestellt bis zur 22. ordentlichen Hauptversammlung 2016.

Herr Riedl promovierte 1984 an der Universität Wien zum Doktor der Rechtswissenschaften. 1991 wurde er als selbständiger Rechtsanwalt in der Kanzlei Riedl & Ringhofer eingetragen. Seine Schwerpunkte liegen im Wirtschafts-, Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht, Mergers & Acquisitions sowie Vertragsrecht.

Weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Herrn Riedl in Gesellschaften, deren Aktien börsennotiert sind:

- Bwin.Party Digital Entertainment Plc

Dr. Karin Schaupp,

erstmalig gewählt am 7. Juli 2011, bestellt bis zur 22. ordentlichen Hauptversammlung 2016.

Frau Schaupp promovierte 1978 an der Karl Franzens Universität Graz und war danach Hochschulassistentin am Institut für Pharmazeutische Chemie. 1980 begann sie ihre Industriekarriere mit dem Eintritt in die Firma Leopold Pharma GmbH als Leiterin der Analytischen Abteilung. Nach unterschiedlichen Funktionen im Forschungs-, Entwicklungs- und Produktmanagementbereich in der internationalen Pharmaindustrie übernahm sie 1997 die Geschäftsführung der Fresenius Kabi Austria GmbH. 1999 wurde sie zur Regionalleiterin für Österreich/Südosteuropa bestellt. 2000 erfolgte die Ernennung zum Mitglied des Vorstands der Fresenius Kabi AG, Bad Homburg, mit weltweiter Geschäftsverantwortung. Seit 2003 ist sie selbständige Unternehmensberaterin mit den Schwerpunkten Strategische Unternehmensentwicklung und Innovationstransfer.

Weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Frau Schaupp in Gesellschaften, deren Aktien börsennotiert sind:

- BDI – BioEnergy International AG

ARBEITNEHMERVERTRETER

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen ist gesetzlich geregelt und Teil des österreichischen Corporate-Governance-Systems. Die Arbeitnehmervertretung ist berechtigt, für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden. Bei ungerader Zahl der Aktionärsvertreter wird zugunsten der Arbeitnehmervertreter aufgestockt. Diese Drittelparität gilt auch für alle Ausschüsse des Aufsichtsrats, außer für Sitzungen und Abstimmungen, welche die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern betreffen. Ausgenommen sind Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie die Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Die Konzernvertretung hält regelmäßig Aussprachen mit dem Vorstand. Diese dienen der wechselseitigen Information über Arbeitnehmer betreffende Entwicklungen im Unternehmen.

Wolfgang Fleck, Sabine Fussi, Franz Katzbeck und Günther Wölfel wurden vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt (Stand: 31. März 2014). Herr Johann Fuchs ist als Arbeitnehmervertreter während des Geschäftsjahres 2013/2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Franz Katzbeck vom Betriebsrat am 15. Oktober 2013 entsandt, der am 19. Dezember 2013 erstmals an einer Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen hat.

Eine aktuelle Übersicht mit weiteren Informationen kann jederzeit unter www.ats.net/de/unternehmen/aufsichtsrat/ abgerufen werden.

Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats

Der ÖCGK sieht vor, dass die Mehrheit der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein soll. Der C-Regel 53 ÖCGK entsprechend hat der Aufsichtsrat die folgenden Kriterien festgelegt, nach denen seine Mitglieder als unabhängig anzusehen sind: Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Folgende Kriterien dienen der Beurteilung des Vorliegens der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds:

- Das Aufsichtsratsmitglied war in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhielt im letzten Geschäftsjahr – und unterhält derzeit – zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.
- Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied gehört nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat an. Dies gilt allerdings nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Nach diesen Kriterien hat jeder Kapitalvertreter im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 20. März 2014 erklärt, dass bzw. ob er unabhängig ist. Sieben von acht der Kapitalvertreter des Aufsichtsrats der AT&S AG erklärten sich als unabhängig; Herr Dr. Androsch erklärte sich als nicht unabhängig.

C-Regel 54 ÖCGK sieht vor, dass bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50 % mindestens zwei nach C-Regel 53 ÖCGK unabhängige Mitglieder dem Aufsichtsrat angehören sollen, die darüber hinaus keine Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % sind oder deren Interessen vertreten. Die Damen Mag. DDr. Regina Prehofer und Dr. Karin Schaupp sowie die Herren KR Ing. Dörflinger, Dkfm. Fink und DI Hochleitner und damit fünf von acht Kapitalvertretern erklärten sich auch in diesem Sinne als unabhängig.

Diversität

Bei der Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats stehen einschlägiges Wissen und Erfahrung in Führungspositionen im Vordergrund. Zusätzlich wird auf eine Diversität erzielende Zusammensetzung geachtet. Unter den Mitgliedern des Aufsichtsrats gibt es drei Frauen, womit mit einer Frauenquote von 25 % ein überdurchschnittlicher Wert erreicht wird. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder reicht von 44 bis 76 Jahre. Sämtliche Kapitalvertreter des Aufsichtsrats verfügen über umfangreiche Erfahrungen im internationalen Geschäftsverkehr und weisen daher ein hohes Maß an Internationalität auf.

Zustimmungspflichtige Verträge

Im Zusammenhang mit diversen Projekten hat der Konzern Beratungsleistungen von AIC Androsch International Management Consulting GmbH, in der der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Hannes Androsch die Funktion eines Geschäftsführers wahrnimmt, erhalten. Im Geschäftsjahr 2013/14 fielen dafür Honorare in Höhe von 387 Tsd. € an.

Der Konzern hat Beratungsleistungen von der Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH, in der KR Ing. Willibald Dörflinger, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, die Funktion eines Geschäftsführers wahrnimmt, in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013/14 fielen dafür Honorare in Höhe von 5 Tsd. € an.

Schließlich hat Dr. Georg Riedl, Aufsichtsratsmitglied, als Rechtsanwalt Beratungsleistungen erbracht, wofür im Geschäftsjahr 2013/14 Honorare in der Höhe von 6 Tsd. € angefallen sind.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat richtete zu seiner effizienten Unterstützung und zur Behandlung komplexer Sachverhalte zwei ständige Ausschüsse ein, die einzelne Sachgebiete vertiefend behandeln und dem Aufsichtsrat darüber berichten. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2013/14 zeitlich begrenzt einen Projektausschuss eingerichtet.

Prüfungsausschuss

Dieser Ausschuss setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen aus:

- DDr. Regina Prehofer (Vorsitzende)
- Mag. Gerhard Pichler (Finanzexperte)
- Dr. Georg Riedl
- Wolfgang Fleck
- Günther Wölfler

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Arbeit des Abschlussprüfers, mit der Überwachung und Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts und ist für die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat zuständig. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich auch vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie mit dem Konzernrechnungslegungsprozess. Er unterbreitet weiters einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers und berichtet dem Aufsichtsrat darüber. Außerdem hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des unternehmensweiten internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft zu überwachen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Prüfungsausschuss zweimal. Tätigkeitsschwerpunkte waren die Behandlung und Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. März 2014, die Planung und Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013/14 sowie die Behandlung des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der internen Revision. Weiters wurde die Vorsitzende des Prüfungsausschusses im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Quartalsberichterstattung eingebunden und berichtete diesbezüglich an den Prüfungsausschuss.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Dieser Ausschuss setzt sich zusammen aus:

- Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender)
- Dkfm. Karl Fink
- DI Albert Hochleitner
- Wolfgang Fleck
- Günther Wölfler (bis zu dessen Abberufung: Johann Fuchs)

Wenn erforderlich, unterbreitet der Nominierungs- und Vergütungsausschuss dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand, wie im Geschäftsjahr 2013/14 in Bezug auf die Bestellung eines Finanzvorstands, befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung, mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Dieser Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2013/14 zu diesem Zweck einmal getagt und dem Aufsichtsratsplenium entsprechend einen Vorschlag zur Bestellung von Herrn Dr. Asamer zum Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden unterbreitet.

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist weiters zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt. Sämtliche Kapitalvertreter in diesem Ausschuss verfügen als ehemalige Vorstandsvorsitzende bzw. Generaldirektoren über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik.

Projektausschuss

Am 17. September 2013 wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats – im Rahmen des am selben Tag erfolgten Grundlagenbeschlusses über die Durchführung einer Kapitalerhöhung einschließlich der Veräußerung eigener Aktien (siehe auch Bericht des Aufsichtsrats) – gemäß § 17 der Satzung aus der Mitte des Aufsichtsrats ein Projektausschuss für die weitere Abwicklung dieser Transaktion eingerichtet. Diesem Projektausschuss gehörten folgende Mitglieder an:

- Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender)
- KR Ing. Willibald Dörflinger
- DDr. Regina Prehofer
- Wolfgang Fleck
- Günther Wölfler

Der Projektausschuss des Aufsichtsrats wurde ermächtigt, (a) nach Fassung des diesbezüglichen Grundlagenbeschlusses des Aufsichtsrats alle weiteren im Zusammenhang mit der Durchführung der Kapitalerhöhung und der Veräußerung von eigenen Aktien erforderlichen Zustimmungen des Aufsichtsrats zu erteilen, insbesondere die Zustimmung zur Festsetzung des endgültigen Ausmaßes der Kapitalerhöhung sowie der Veräußerung von eigenen Aktien und des endgültigen Bezugs- und Angebotspreises, sowie alle weiteren im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und der Veräußerung von eigenen Aktien und dem institutionellen sowie dem öffentlichen Angebot der Emissionsaktien erforderlichen Maßnahmen unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre zu treffen, sowie (b) die sich aus der Kapitalerhöhung ergebenden Satzungsänderungen zu beschließen, insbesondere die Änderungen des Grundkapitals der Gesellschaft und die Anpassungen des nach der Kapitalerhöhung verbleibenden genehmigten Kapitals.

Der Projektausschuss tagte zweimal. Mit der Fassung der entsprechenden Durchführungsbeschlüsse, zuletzt am 4. Oktober 2013, hat der Projektausschuss seine Tätigkeit durchgeführt und abgeschlossen.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Der folgende Bericht stellt die Vergütung an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der AT&S dar. Er ist in Verbindung mit den Erläuterungen im Anhang zum Jahresabschluss bzw. Konzernabschluss 2013/14 zu lesen.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands:

(in Tsd. €)	Geschäftsjahr 2013/14			Geschäftsjahr 2012/13		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	428	373	801	396	-	396
Ing. Heinz Moitzi	357	424*	781	310	-	310
Thomas Obendrauf	-	-	-	499	-	499
Summe	785	797	1.582	1.205**	-	1.205**

* In den variablen Bezügen von Herrn Moitzi sind Bezüge aus Aktienoptionen in der Höhe von 114 Tsd. € inkludiert.

** In den Bezügen des Vorstands des Geschäftsjahres 2012/13 waren auch Bezüge einschließlich vertraglicher Abfertigungszahlungen und sonstiger Ansprüche in der Gesamthöhe von 499 Tsd. € des mit 31. März 2013 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mag. Thomas Obendrauf enthalten.

Der Anteil der fixen Vergütung von Herrn Gerstenmayer an seiner Gesamtvergütung hat daher 53,43 % betragen, jener der variablen Vergütung 46,57 %. Der Anteil der fixen Vergütung von Herrn Moitzi an seiner Gesamtvergütung hat 45,71 % betragen, jener der variablen Vergütung 54,29 %. In Bezug auf die gesamte Vorstandsvergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2013/14 der Anteil der fixen Vergütung 49,62 % und der Anteil der variablen Vergütung 50,38 %.

Die aktienorientierte Vorstandsvergütung basiert auf dem Stock-Option-Plan 2009–2012 der AT&S mit einer Laufzeit vom 1. April 2009 bis zum 1. April 2012. Die Zahl der an Vorstände im Rahmen dieses Stock-Option-Plans insgesamt zugeteilten Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

Zuteilung jeweils am 1. April eines jeden Jahres

	2009	2010	2011	2012	insgesamt zugeteilt
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	n.a.	40.000	40.000	40.000	120.000
Ing. Heinz Moitzi	30.000	30.000	30.000	30.000	120.000
Zuteilungspreis (€)	3,86	7,45	16,6	9,86	

Die Ausübbarkeit der zugeteilten Aktienoptionen erfolgt gestaffelt, wobei bis zu 20 % der zugeteilten Aktienoptionen nach Ablauf von zwei Jahren, bis zu 30 % nach Ablauf von drei Jahren und bis zu 50 % nach Ablauf von vier Jahren nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden können. Aktienoptionen können nach Ablauf der Wartefrist, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienoptionen, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen grundsätzlich ersatzlos und endgültig. Das betreffende Stock-Option-Programm ist nunmehr ausgelaufen, die letzte Zuteilung erfolgte am 1. April 2012. Per 1. April 2012 zugeteilte, noch nicht ausgeübte Optionen (siehe Directors' Holdings & Dealings einschließlich Veränderung im Geschäftsjahr 2013/14) können demnach noch bis 31. März 2017 gezogen werden.

Die (nicht auf Aktienoptionen entfallende) variable Vergütung des Vorstands hing im Geschäftsjahr 2013/14 von der kurzfristigen Erreichung von drei im Rahmen des Budgets festgelegten Kenngrößen für das betreffende Geschäftsjahr, Return on Capital Employed (ROCE), Cash Earnings (mit einer Gewichtung von je 45 %) sowie Innovation Revenue Rate (IRR) (mit einer Gewichtung von 10 %), ab. Bei Übererfüllung der Zielvorgaben konnte maximal ein Bonus von 200 % auf Basis des vertraglich vereinbarten Jahresbonus erreicht werden. Die Einbeziehung der IRR spielt eine wichtige Rolle für die nachhaltige Gestaltung der variablen Vergütung, weil die Innovationsfähigkeit – im Sinne der Entwicklung neuer Technologien, Produkte oder Produkteigenschaften – für das Unternehmen ein wesentlicher Faktor für zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg ist und überdies gut messbar ist: Die IRR wird dabei definiert als ein Prozentsatz des Gesamtumsatzes, der mit solchen Entwicklungen, die

in den vergangenen drei Jahren in den Markt eingeführt wurden, erzielt wird, womit durch den dreijährigen Betrachtungszeitraum auch eine langfristige Komponente eine wichtige Rolle für die variable Vergütung spielt. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses haben die Vorstände Anspruch auf Abfertigung gemäß Angestelltengesetz. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses seitens eines Vorstandsmitglieds aus berechtigtem und wichtigem Grund oder aufgrund des Erlöschens der Funktion aus gesellschaftsrechtlichen Gründen ist das Entgelt bis zum Vertragsende weiterzubezahlen. Sollte ein Vorstand sein Amt niederlegen oder aufgrund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung von seiner Funktion abberufen und entlassen werden sowie im Todesfall stoppt die Gehaltszahlung mit Ende des entsprechenden Monats. Sonstige Anwartschaften und Ansprüche im Zuge der Beendigung der Funktion bestehen nicht.

Pensionsansprüche der Vorstände sind mittels einzelvertraglicher Leistungszusagen oder Beitragszahlungen geregelt. Herrn Moitzi wurde für jedes anrechenbare Dienstjahr ein Pensionsanspruch in Höhe von 1,2 % des zuletzt bezogenen Activeinkommens, maximal jedoch 40 % davon zugesagt. Für Herrn Gerstenmayer wurde ein Beitrag in Höhe von 10 % des monatlichen Bruttogehalts in eine Pensionskasse eingezahlt. Die Höhe der Betriebspension ergibt sich aus dem vorhandenen Kapital in der Pensionskasse, die Verrentung erfolgt entsprechend dem Geschäftsplan der Pensionskasse.

Vorstandsmitglieder erhalten einen Dienstwagen (der entsprechende Sachbezug ist in den oben erfassten fixen Bezügen enthalten) und haben Anspruch auf eine Unfallversicherung. Die Krankenversicherung beschränkt sich auf die österreichische gesetzliche Sozialversicherung.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch Beschluss in der ordentlichen Hauptversammlung jeweils im Nachhinein für das vorangegangene Wirtschaftsjahr. Die an Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013/14 gezahlte Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2012/13 entspricht dem Beschluss der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013:

in €

Mitglied	Fixum	Ausschussvergütung	Sitzungsgeld	Summe
Dr. Hannes Androsch	30.000	3.000	2.000	35.000
Ing. Willibald Dörflinger	25.000	0	2.000	27.000
Dr. Georg Riedl	20.000	2.000	1.600	23.600
DI Albert Hochleitner	20.000	2.000	2.000	24.000
Dkfm. Karl Fink	20.000	2.000	2.000	24.000
Mag. Gerhard Pichler	20.000	2.000	2.000	24.000
DDr. Regina Prehofer	20.000	3.000	2.000	25.000
Dr. Karin Schaupp	20.000	0	2.000	22.000
Gesamt	175.000	14.000	15.600	204.600

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine fixe Vergütung in Höhe von 30.000 € pro Wirtschaftsjahr, sein erster Stellvertreter eine fixe Vergütung in Höhe von 25.000 € und alle anderen Mitglieder des Aufsichtsrats 20.000 €. Der Vorsitz eines ständigen Ausschusses (Nominierungs- und Vergütungsausschuss bzw. Prüfungsausschuss) wird mit einem Fixum von 3.000 € pro Wirtschaftsjahr, die Mitgliedschaft mit 2.000 € remuneriert. Das Sitzungsgeld beträgt 400 € pro Aufsichtsratssitzung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine auf den Kennzahlen Cash-Earnings und ROCE (Return on Capital Employed) basierende variable Vergütung (in Höhe von 10.000 € pro Wirtschaftsjahr bei 100%iger Zielerreichung im Fall des Aufsichtsratsvorsitzenden und in Höhe von 5.000 € für übrige Mitglieder des Aufsichtsrats), wobei die Gewichtung zu jeweils gleichen Teilen erfolgt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Aktienoptionen der Gesellschaft. Nachdem die im Rahmen des Budgetierungsprozesses festgelegten Kenngrößen für eine variable Vergütung im Geschäftsjahr 2012/13 nicht erreicht wurden, kam es zu keiner solchen Vergütungskomponente betreffend das Geschäftsjahr 2012/13 und damit zu keiner diesbezüglichen Auszahlung während des Geschäftsjahres 2013/14, entsprechend dem Beschluss der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013.

Die in den Aufsichtsrat entsandten Arbeitnehmervertreter üben ihre Funktion ehrenamtlich aus.

Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung)

Die bei AT&S bestehende D&O-Versicherung gilt für alle ehemaligen, gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder der geschäftsführenden Organe und der Kontrollorgane der Gesellschaft oder ihrer Tochterunternehmen. Umfasst sind die gerichtliche und außergerichtliche Abwehr ungerechtfertigter und die Befriedigung begründeter Schadenersatzansprüche wegen reiner Vermögensschäden aus Pflichtverletzungen der versicherten Personen aus ihrer organschaftlichen Tätigkeit. Die Versicherung gilt weltweit, die Jahresprämie wird von AT&S bezahlt.

Directors' Holdings & Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands haben sich freiwillig bereit erklärt, die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft zu veröffentlichen. Nicht veröffentlicht wird der Aktienbesitz von natürlichen Personen, die in enger Beziehung zu den Aufsichtsratsmitgliedern oder Vorstandsmitgliedern stehen.

	Aktien				Optionen gemäß Stock-Option-Plan		
	31.03.2013	Veränderung	Stand 31.03.2014	% Kapital*	Stand 31.03.2013	Ausübung/Verfall	Stand 31.03.2014
Heinz Moitzi	1.672	1.114	2.786	0,01%	114.000	-24.000	90.000
Andreas Gerstenmayer	0	0	0	0,00%	120.000	0	120.000
Hannes Androsch	445.853	153.846	599.699	1,54%	-	-	-
Androsch Privatstiftung	5.570.666	0	5.570.666	14,34%	-	-	-
AIC Androsch International Management Consulting GmbH	0	769.230	769.230	1,98%	-	-	-
Willibald Dörflinger	0	0	0	0,00%	-	-	-
Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH	0	2.307.692	2.307.692	5,94%	-	-	-
Dörflinger Privatstiftung	4.594.688	0	4.594.688	11,83%	-	-	-
Gerhard Pichler	19.118	7.650	26.768	0,07%	-	-	-
Georg Riedl	9.290	6.192	15.482	0,04%	-	-	-
Johann Fuchs	4	0	4**	0,00%	-	-	-

* in Bezug auf 38.850.000 ausgegebene Aktien

** per 15.10.2013 (Tag des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat)

Directors' Dealings-Meldungen sind jeweils der Directors' Dealings-Datenbank der FMA zu entnehmen, abrufbar unter www.fma.gv.at/de/unternehmen/emittenten/directors-dealings/directors-dealings-datenbank.html.

Sonstige Verhaltenskodizes

Förderung von Frauen in Führungspositionen

AT&S verfügt über keinen ausformulierten Plan für die Förderung von Frauen in Vorstand, Aufsichtsrat und leitenden Funktionen in der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Die Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt jeweils im Hinblick auf die bestmögliche Besetzung freier Stellen, insbesondere unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und ethnischer Herkunft.

Frauen sind in verschiedenen leitenden Positionen innerhalb der AT&S und ihrer Tochtergesellschaften tätig. Im Aufsichtsrat der AT&S sind zwei der acht Kapitalvertreter Frauen und eine auf Seiten der Arbeitnehmervertretung, womit mit einer Frauenquote von 25 % der Aufsichtsratsmitglieder ein überdurchschnittlicher Wert erreicht wird. Von den leitenden Positionen in der 1. und 2. Ebene unterhalb des AT&S-Vorstands werden über 11 % von Frauen eingenommen. Der Frauenanteil im Konzern beträgt insgesamt fast 35 %. Das Unternehmen ist weiterhin bemüht, die Entwicklung von Frauen auch in Führungspositionen zu fördern. Es wird aktiv versucht, insbesondere bei Rückkehr aus einer Karenz, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

AT&S Ethik- und Verhaltenskodex

Zusätzlich zum ÖCGK hat sich AT&S selbst einen Ethik- und Verhaltenskodex auferlegt. Dieser beschreibt, wie AT&S ihre Geschäfte auf ethische und sozial verantwortliche Weise führt. Die Richtlinien gelten für alle Aktivitäten von AT&S weltweit. Jede AT&S-Mitarbeiterin und jeder AT&S-Mitarbeiter ist dafür verantwortlich, sich bei der Ausübung seines Berufs und seiner täglichen Arbeit ausnahmslos an diesen Kodex zu halten. Für bestimmte Regionen, Länder oder Funktionen können strengere oder detailliertere Richtlinien gelten, die jedoch grundsätzlich im Einklang mit dieser Unternehmenspolitik sind. Ein Kernpunkt des Kodex ist, dass AT&S etwa bei Einstellung, Vergütung, Beförderung keinerlei Form der Diskriminierung aufgrund z. B. Rasse, Religion, politischer Zugehörigkeit, aber auch Geschlecht unterstützt; es zählt die persönliche Leistung.

AT&S Compliance-Code

AT&S unterstützt die Intention des Österreichischen Corporate Governance Kodex, das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den Kapitalmarkt Österreich durch Erhöhung der Transparenz und durch einheitliche Grundsätze zu stärken. Die Gleichbehandlung und umfassende Information aller Aktionäre hat für AT&S eine hohe Bedeutung. Zur Vermeidung von Insiderhandel und zur Einhaltung sonstiger relevanter kapitalmarktrechtlicher Bestimmungen wurde ein Compliance Code („Konzernrichtlinie Emittenten Compliance“) im Unternehmen unter Einbezug aller Aufsichtsratsmitglieder installiert. Die Konzernrichtlinie Emittenten Compliance wurde zuletzt im Geschäftsjahr 2012/13 an die Änderungen der Emittenten Compliance Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (BGBl. II 213/2007 idF BGBl. II Nr. 30/2012) angepasst und in der geänderten Fassung am 1. Dezember 2012 in Kraft gesetzt.

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer

Dr. Karl Asamer

Ing. Heinz Moitzi

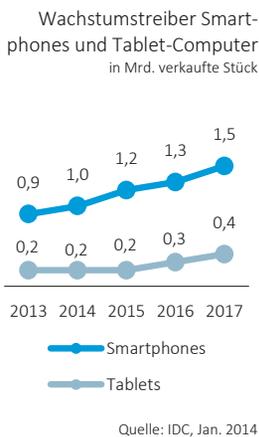
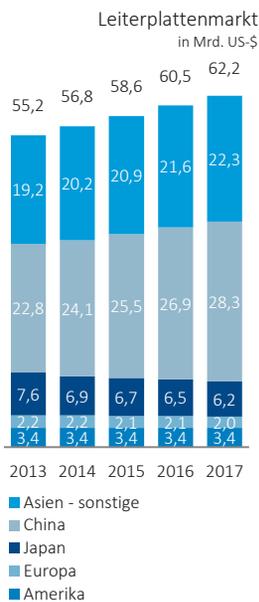
Konzernlagebericht 2013/14

Inhaltsverzeichnis

42	1. Geschäftsentwicklung
42	1.1. Markt und Branche
45	1.2. Ertragslage
47	1.3. Vermögens- und Finanzlage
49	1.4. Kennzahlen
51	1.5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
52	2. Standorte und Zweigniederlassungen
54	3. Geschäftsentwicklung nach Segmenten
56	4. Konzern
56	4.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
59	4.2. Nachhaltigkeit
62	4.3. Forschung und Entwicklung
64	5. Chancen- und Risikomanagement
67	6. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen
68	7. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)
69	8. Ausblick

1. Geschäftsentwicklung

1.1. Markt und Branche



Leiterplatten sind ein unverzichtbarer Bestandteil elektronischer Geräte. Sie dienen der mechanischen Befestigung von Mikroprozessoren und deren elektrischen Verbindungen. Nahezu jedes elektronische Gerät enthält eine oder mehrere Leiterplatten und ist damit Teil unseres täglichen Lebens.

Leiterplatten bestehen aus elektrisch isolierendem Material und den daran haftenden leitenden Verbindungen (Leiterbahnen). Als isolierendes Material ist faserverstärkter Kunststoff üblich. Die Komplexität von Leiterplatten wird vor allem durch die vertikale Verbindung mehrerer Lagen, die Stromkreisdichte, die physikalische Abmessung, die Lagenanzahl, den minimalsten Lochdurchmesser und das Oberflächen-Finish bestimmt. Globale Trends wie Miniaturisierung bei gleichzeitiger Erhöhung der Leitungsdichte steigern die Anforderungen an die Leiterplatte. Vor allem im Bereich der hochwertigen Leiterplatten kommen immer mehr technologisch anspruchsvolle Anwendungen von AT&S zum Einsatz.

INTERNATIONALE MARKTENTWICKLUNG Der Weltmarkt für Leiterplatten ist durch raschen Wandel und hohe Zyklizität gekennzeichnet, er ist hochkompetitiv und stark fragmentiert. Der größte Hersteller – gemessen am US-\$-Umsatz – hat einen Marktanteil von etwa 4 % (Quelle: NTI, Q2 2013). Im Jahr 2013 gab es weltweit etwa 2.600 bis 3.000 Hersteller (Quelle: NTI, Q2 2013). Die Top-20-Unternehmen verfügen über einen Marktanteil von rund 45 % des globalen Marktes (Quelle: NTI, Q2 2013).

Unabhängige Marktforscher erwarten für die kommenden fünf Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 3 % für die gesamte Leiterplatten-Industrie (Quelle: Prismark, Q4 2013). Für Leiterplatten, die hochtechnologische Anwendungen unterstützen, wird eine überdurchschnittliche Wachstumsrate erwartet.

Die Nachfrage nach Leiterplatten ist langfristig von kontinuierlichem Wachstum geprägt. Im Jahr 2013 lag die Nachfrage bei 55,2 Mrd. US-\$ (Quelle: Prismark, Q4 2013), was im Vergleich zu 2012 einer Steigerung um rund 1 % entspricht. Die nebenstehende Grafik zeigt die unterschiedliche Entwicklung einzelner geografischer Märkte. Für die nachfolgenden Jahre gehen die Marktstudien davon aus, dass der Leiterplattenbedarf in den USA, Europa und Japan rückläufig sein wird, die Märkte in China und den asiatischen Tigerstaaten hingegen stark wachsen werden.

MOBILKOMMUNIKATION ALS WACHSTUMSTREIBER Unabhängige Marktforscher erwarten für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 11 % für den gesamten Smartphone-Markt und 13 % für den gesamten Tablet-Markt. Im Jahr 2013 wurden weltweit um 39 % mehr Smartphones verkauft als im Jahr davor (Quelle: IDC, Jan. 2014). Der weltweite Tablet-PC-Markt ist im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 68 % gewachsen (Quelle: Gartner, Feb. 2014).

Zusätzlich zu Smartphones und Tablets sind diesem Marktsegment auch PCs, Ultrabooks, Notebooks, Server, Telekommunikations-Infrastruktur, Spielkonsolen, Digitalkameras und ähnliche Geräte wie etwa Smartwatches zuzuordnen. Das Management erwartet eine steigende Nachfrage bei diesen Anwendungen und sieht im Trend zu Wearable Electronics Chancen für AT&S.

ÜBERDURCHSCHNITTLICHES WACHSTUM BEI AUTOMOBILELEKTRONIK Unabhängige Marktforscher erwarten für die kommenden Jahre ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 6 % für den globalen Automotive-Markt. Der Markt für Automobilelektronik wächst dabei rascher als der Absatz von Fahrzeugen. Während die Zahl der jährlich verkauften Automobile weltweit von 2009 bis 2012 um 38 % auf 85,7 Mio. Fahrzeuge anstieg, wuchs im gleichen Zeitraum der Wert der in Autos eingebauten Leiterplatten um 45 % auf 4,1 Mrd. US-\$ (Quelle: NTI, Q3 2012). Bis zum Jahr 2017 wird eine durchschnittliche jährliche Steigerung von 6 % auf ca. 108 Mio. verkaufter Fahrzeuge prognostiziert (Quelle: LMC, Feb. 2013).

Im Automotive-Bereich liegt der Schwerpunkt auf Features wie Sicherheit, Gewichtsreduzierung, Energieeffizienz, Informationsmanagement und Unterhaltung. Hier werden hohe Ansprüche an die Leiterplatten in Bezug auf Zuverlässigkeit, Temperaturbeständigkeit sowie Ausfallsicherheit und Langlebigkeit gestellt. Die hochtechnologischen Anwendungen verstärken die Nachfrage nach HDI- und Microvia-Leiterplatten. Diesen Trend hat AT&S als einer der ersten erkannt und ist entsprechend gut im Markt positioniert. Dieses Marktsegment gliedert sich wie folgt: Kraftübertragung mit ca. 30 % Anteil (z.B. Motor, Getriebe sowie Übertragungs- und Emissionskontrolle), 23 % Infotainment (z.B. Autonavigation, Audio/Video, Telefon), 14 % Safety (z.B. Airbags, ABS, Sicherheitsgurte, Innen- und Außenspiegel), 12 % Beleuchtung (z.B. Frontscheinwerfer, Rücklichtbeleuchtung, Innenbeleuchtung, Türenknopfbeleuchtung), 11 % Sensorik (z.B. Abstandsmesser, Temperatursensor, Druck-Sensor) und 10 % thermische Lösungen (z.B. Kontrolle der Klimatisierung/Heizung, Motorkühlung) (Quelle: NTI, Q3 2012).

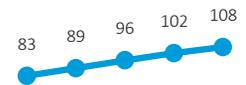
AT&S ist im Bereich Leiterplatten für die Automobil- und Luftfahrtindustrie gemessen am Umsatz der siebentgrößte Lieferant weltweit (Quelle: NTI, Mär. 2014). Derzeit werden die Leiterplatten von AT&S vor allem in Getriebesteuerungen, Navigationssystemen, Fahrspurassistenten, Kameramodulen, Infotainment- und Audiosystemen sowie in Sensoren verbaut.

KONTINUIERLICHE STEIGERUNGSRATEN IN DER INDUSTRIELEKTRONIK Für das Jahr 2014 rechnen unabhängige Marktanalysten mit einer Wachstumsrate im Bereich Industrial Electronics Systems in der Höhe von 9 % (Quelle: IHS, Feb. 2014). Das Wachstum korreliert positiv mit jenem der eingebauten Leiterplatten. Der Markt für Industrial Electronics Systems umfasst das gesamte Spektrum der Industrielektronik inklusive Leiterplatten, Gehäuse, Software usw. und ist somit deutlich größer als der eigentliche PCB-Markt. Es besteht jedoch eine direkte Korrelation zwischen System- und PCB-Markt. Bis zum Jahr 2018 gehen dieselben Analysten von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von ca. 5 % aus (Quelle: IHS, Feb. 2014).

Der Markt für Industrielektronik ist durch eine Vielzahl unterschiedlichster Kunden gekennzeichnet, die eine breit gefächerte Palette an Technologien nachfragen. Die eingesetzten Produkte reichen von Multilayer-Leiterplatten mit bis zu 22 Lagen bis hin zu flexiblen oder auch starr-flexiblen Leiterplatten. Um den unterschiedlichen Anforderungen der Endgeräte und den Ausführungsrichtlinien an die Leiterplatten gerecht zu werden, sind Flexibilität, Kundennähe sowie eine hohe Umsetzungsgeschwindigkeit erforderlich.

Das Marktsegment Industrielektronik beinhaltet folgende Applikationen: 10 % Beleuchtungsanwendungen (z.B. Steuerung für Lampen, LED-Lampen, LED-Module), 17 % Power-Anwendungen (z.B. Strommessgeräte, PV-Inverter, Generatoren), 25 % Instrumentation and Controls (z.B. speicherprogrammierbare Steuerungen, CNC) und 48 % andere Anwendungen (z.B. Labordiagnostik, RFID, Scanner, Eisenbahntechnik) (Quelle: Prismark, Mai 2012).

Wachstum Automobil-Markt
in Mio. verkaufte Fahrzeuge



2013 2014 2015 2016 2017
Quelle: LMC, Feb. 2013

Wachstum Industrial
Electronics Systems-Markt
in Mrd. US-\$



2013 2014 2015 2016 2017
Quelle: IHS, Feb. 2014



DER MARKT FÜR MEDIZINTECHNISCHE ELEKTRONIK-ANWENDUNGEN Der Weltmarkt für Leiterplatten, die im medizintechnischen Bereich zum Einsatz kommen, wird für das Jahr 2011 auf 810 Mio. € geschätzt (Quelle: BPA Consulting, Mai 2012). Unabhängige Marktanalysen gehen von einem Wachstum des Marktes für medizinische Systeme von ca. 8 % für das Jahr 2014 und für die Jahre bis 2017 von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 7 % aus (Quelle: IC Insight, Dez. 2013). Der Markt für Medical Electronic Systems umfasst das gesamte Spektrum der medizintechnischen Elektronik-Anwendungen. Es besteht jedoch eine direkte Korrelation zur Entwicklung des PCB-Marktes. Bis zum Jahr 2017 gehen dieselben Analysten von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von ca. 7 % aus (Quelle: IC Insight, Dez. 2013).

Der Markt für medizintechnische Elektronik-Anwendungen unterteilt sich in 21 % Diagnose- und bildgebende Verfahren (z.B. Röntgen, Ultraschall, Computertomographie), 22 % Therapie (z.B. Herzschrittmacher, Defibrillatoren), 27 % Patientenüberwachung (Puls-, Sauerstoffmessgerät, Anästhesie und Telemetrie-Systeme) und 30 % andere Anwendungen wie etwa chirurgische Beleuchtung, Sterilisation, analytische Instrumente und molekulare Diagnostik.

Im Bereich der Medizintechnik haben Zuverlässigkeit, Miniaturisierung und Reduktion von Gewicht höchste Priorität, insbesondere bei Geräten wie z.B. Herzschrittmachern oder Hörgeräten. Bei dieser Herausforderung profitieren die Kunden von AT&S von der Erfahrung, die bei der Entwicklung von hochwertigen Leiterplatten für Smartphones gewonnen wurden. AT&S ist einer der wenigen europäischen Hersteller, die nach dem Medizintechnik-Standard EN ISO 13485 zertifiziert sind.



HOCHTECHNOLOGIEMAKRT IC-SUBSTRATE Unabhängige Marktforscher prognostizieren für das Jahr 2014 ein Wachstum von 5 % (Quelle: JMS, 2.HJ 2012). Das Wachstum wird durch die starke Nachfrage nach Smartphones und Tablets generiert. Der Markt für IC-Substrate hatte im Jahr 2013 ein Volumen von 8,9 Mrd. US-\$ und verzeichnete ein Wachstum von 4 % zum Vorjahr. IC-Substrate werden hauptsächlich für Mikroprozessoreinheiten (Central Processing Units CPU) für Computer, Desktop-PC, Tablet-PC, Ultrabooks und Smartphones verwendet. Der Markt kennt nur wenige Anbieter, 70 % der Produktion kommen von sechs Herstellern. Diese Konzentration ist eine Chance für AT&S, sich mit einem starken Partner in diesem hochtechnologischen Segment zu positionieren.

MINIATURISIERUNG FORCIERT ADVANCED PACKAGING Auch im Bereich Advanced Packaging stehen Miniaturisierung, Zuverlässigkeit und die Reduktion von Gewicht im Vordergrund. Typische Anwendungsbeispiele sind Module für Mobile Applications (AC/DC Converter, Power Management Units, Fingerprint-Sensoren usw.), Solid State Drives und Wearable Devices. Bei diesen Anforderungen profitieren die Kunden von der Erfahrung von AT&S aus der Entwicklung hochwertiger Lösungen, von langjährigen F&E Aktivitäten im Bereich von Embedded Component Packaging (ECP) sowie vom umfassenden IP-Portfolio in diesem Bereich. Durch ECP konnten Miniaturisierungseffekte von > 50 % des Vergleichsproduktes erzielt werden. Angesichts des steigenden Trends der Miniaturisierung gehen auch die Marktstudien von stark steigenden Wachstumsraten für die nächsten Jahre aus. So beträgt das prognostizierte Wachstum für das Jahr 2014 ca. 56 %, und für die Jahre bis 2018 gehen die selben Marktanalysten von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von ca. 62 % aus (Quelle: Yole, Okt. 2012).

1.2. Ertragslage*

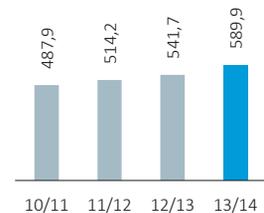
Im Geschäftsjahr 2013/14 konnten die Umsatzerlöse des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 48,2 Mio. € bzw. 9 % auf 589,9 Mio. € gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf eine sehr gute Auslastung in allen Segmenten zurück zu führen. Details dazu siehe Kapitel 3. „Geschäftsentwicklung nach Segmenten“ im Lagebericht.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich die branchenübliche Saisonalität, wenngleich die Schwankungen deutlich geringer ausfielen als im Geschäftsjahr davor. Aufgrund von Produktlaunches eines Mobiltelefonherstellers konnte im ersten Quartal, welches traditionell eher von geringerer Auslastung geprägt ist, mit 142,6 Mio. € ein sehr erfreulicher Umsatz erzielt werden. Die Quartale zwei und drei sind bei AT&S traditionell die beiden stärksten Quartale: Im aktuellen Berichtsjahr wurden in diesem Zeitraum mit 157,4 Mio. € und 151,0 Mio. € die höchsten Quartalsumsätze in der Geschichte von AT&S erzielt. Das vierte Quartal, traditionell das schwächste im Geschäftsjahresverlauf der AT&S, endete heuer mit einem Umsatz von 139,0 Mio. € sehr zufriedenstellend. Weitere Details zur Saisonalität in den Segmenten im Kapitel 3. „Geschäftsentwicklung nach Segmenten“ im Lagebericht.

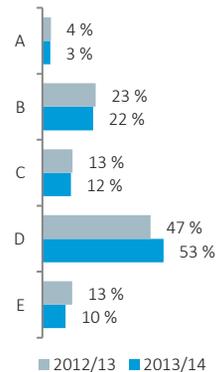
Der Ausbau der Produktionskapazität in Shanghai wurde im Geschäftsjahr 2012/13 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013/14 konnten diese zusätzlichen Kapazitäten überwiegend gut ausgelastet werden. Der Anteil am Umsatz mit in Asien produzierten Produkten stieg daher von 74 % im Vorjahr auf 76 % im Berichtsjahr.

Der anteilige Umsatz nach Regionen auf Basis des Verbringensortes der Lieferung zeigt einen weiteren Anstieg in Asien auf nunmehr 53 % des Konzernumsatzes bei leicht rückläufigen Anteilen der übrigen Regionen.

Entwicklung Umsatz
in Mio. €



Umsatz nach Regionen
in %



A - Österreich
 B - Deutschland
 C - Sonstiges Europa
 D - Asien
 E - Amerika

* Sofern nicht anders angemerkt: Alle Angaben auf Basis Konzernabschluss nach Berücksichtigung von Einmaleffekten und nach Anwendung von IAS 19 revised.

Gute Auslastung der Standorte ermöglicht Steigerung des Bruttogewinns auf 118,8 Mio. €

Bruttomarge 20 %

Der Bruttogewinn konnte gegenüber dem Vorjahr von 77,1 Mio. € auf 118,8 Mio. € und damit um 41,7 Mio. € gesteigert werden und zeigt somit in Relation zum Umsatz eine Steigerung von 14 % auf 20 %.

Hauptgrund für diese erfreuliche Entwicklung ist die über weite Teile des Geschäftsjahres sehr gute Auslastung an allen Standorten. Weiters konnte der anteilige Materialaufwand durch Effizienzverbesserungsprogramme reduziert und der anteilige Personalaufwand auf konstantem Niveau gehalten werden. Der Materialanteil in Prozent des Umsatzes sank daher von 36 % im Vorjahr auf 33 % im Geschäftsjahr 2013/14.

2013/14: bestes Betriebsergebnis in der Unternehmensgeschichte

EBIT-Marge 9,1 %

Insgesamt konnte das Betriebsergebnis (EBIT) von 31,4 Mio. € auf 53,9 Mio. € gesteigert werden. Die EBIT-Marge beträgt 9,1 % und ist damit um 3,3 Prozentpunkte höher als im Geschäftsjahr 2012/13. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sind in Relation zum Umsatz auf ähnlichem Niveau geblieben. Der Anstieg der Absolutwerte ist größtenteils auf die Berücksichtigung des ergebnisabhängigen Mitarbeiterbonus zurückzuführen. Aufgrund der im Vorjahr größtenteils nicht erreichten Ergebniszielvorgaben wurden im Geschäftsjahr 2012/13 nur in wenigen Teilbereichen ergebnisabhängige Boni ausbezahlt. Das sonstige betriebliche Ergebnis ist zum einen mit der Abschreibung einer nicht mehr genutzten Prototypenlinie für die Produktion der ALIVH-Technologie sowie einer dazugehörenden Patentlizenz im Ausmaß von insgesamt 5,2 Mio. €, zum anderen mit dem Einmaleffekt der durch die Schließung des Standortes Klagenfurt verursachten Kosten in Höhe von 3,0 Mio. € belastet (siehe dazu auch Kapitel 2. „Standorte und Zweigniederlassungen“ im Lagebericht).

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -14,8 Mio. € auf -11,1 Mio. €. Hauptgrund dafür ist das gesunkene Zinsniveau. Der Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten sank von 13,6 Mio. € auf 10,1 Mio. €. Das Finanzergebnis ist nur in geringfügigem Ausmaß von Währungseffekten beeinflusst, da ein Großteil der Ausleihungen gegenüber Kreditinstituten Euroverbindlichkeiten sind. Die größten konzerninternen Ausleihungen sind langfristiger Natur, deren Bewertung wird daher direkt über das Eigenkapital geführt.

Konzernjahresergebnis

Analog zum Konzernjahresergebnis vor Steuern stieg auch die Konzernsteuerbelastung und beträgt nun 4,6 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Somit beträgt das Konzernjahresergebnis 38,2 Mio. € gegenüber 14,6 Mio. € im Vorjahr.

1.3. Vermögens- und Finanzlage*

Konzernbilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.03.2014	31.03.2013
Langfristige Vermögenswerte	483,86	470,79
Kurzfristige Vermögenswerte	432,20	255,87
Summe Vermögenswerte	916,06	726,66
Eigenkapital	390,68	304,84
Langfristige Schulden	370,34	211,71
Kurzfristige Schulden	155,04	210,11
Summe Eigenkapital und Schulden	916,06	726,66

Aufgrund der Kapitalerhöhung und der damit einhergehenden Erhöhung der Zahlungsmittel stieg die Bilanzsumme von 726,7 Mio. € auf 916,1 Mio. €.

Trotz Zugängen im Sachanlagevermögen von 102,3 Mio. € (ein Großteil davon in Chongqing) und gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Abschreibungen ergibt sich aufgrund von Wechselkurseffekten ein in etwa gleichbleibender Buchwert des Anlagevermögens in Höhe von 435,1 Mio. € (Vorjahr: 437,8 Mio. €). Beim kurzfristigen Vermögen zeigt sich ein gleichbleibender Stand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (111,0 Mio. €). Die Zahlungsmittel sind von 80,2 Mio. € auf 260,1 Mio. € gestiegen. Dieser aktuell sehr hohe Wert ist auf den erfolgreichen Abschluss des Schuldscheindarlehens Anfang März in Höhe von 158,5 Mio. € zurückzuführen. Es stehen somit genügend Barmittel für die in den nächsten Monaten geplanten Investitionen in Chongqing zur Verfügung.

Auf der Passivseite zeigt sich aufgrund der Kapitalerhöhung ein Anstieg des gezeichneten Kapitals von 45,9 Mio. € auf 141,8 Mio. €. Die sonstigen Rücklagen sind trotz des positiven Konzernjahresergebnisses von 38,2 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €) aufgrund von negativen Währungseffekten mit 1,3 Mio. € negativ, im Vorjahr war dieser Wert noch mit 42,4 Mio. € positiv. Die das Geschäftsjahr 2013/14 belastenden Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von -42,7 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der Tochterunternehmen in Asien mit -25,7 Mio. € sowie aus der Umrechnung langfristiger Ausleihungen an asiatische Tochterunternehmen mit -10,2 Mio. €. Im Vorjahr resultierte aus den Währungsumrechnungsdifferenzen noch ein positiver Wert von 22,3 Mio. €. Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt von 304,8 Mio. € auf 390,7 Mio. €.

Finanzverbindlichkeiten nach Fristigkeiten

in Mio. €	31.03.2014	in %	31.03.2013	in %
Restlaufzeit				
< 1 Jahr	46,08	12 %	129,84	43 %
1 - 5 Jahre	282,89	76 %	145,66	49 %
> 5 Jahre	42,97	12 %	23,00	8 %
Finanzverbindlichkeiten	371,94	100 %	298,50	100 %

Aufgrund des im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossenen Schuldscheindarlehens mit Laufzeiten von 5, 7 und 10 Jahren konnte die Fristigkeitenstruktur bei den finanziellen Verbindlichkeiten deutlich verbessert werden. Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten stiegen von 168,7 Mio. € auf 325,9 Mio. €. Der kurzfristige Teil sank von 129,8 Mio. € auf 46,1 Mio. €. Bei den sonstigen Schulden gab es weder im kurzfristigen noch im langfristigen Bereich größere Veränderungen.

* Sofern nicht anders angemerkt: Alle Angaben auf Basis Konzernabschluss nach Berücksichtigung von Einmaleffekten und nach Anwendung von IAS 19 revised.

Währungseffekte senken Anlagevermögen in € und kompensieren das positive Konzernergebnis

260 Mio. € stehen für Investitionen zur Verfügung

Erfolgreiche Kapitalerhöhung stärkt die Bilanzstruktur des Konzerns

Deutlich verbesserte Fristigkeitenstruktur bei den Finanzverbindlichkeiten

Geldflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	104,76	71,67	46 %
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	(90,29)	(40,55)	123 %
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	169,14	17,93	843 %
Veränderung der liquiden Mittel	183,62	49,06	274 %
Währungseffekte auf liquide Mittel	(3,71)	1,44	(358 %)
Liquide Mittel am Jahresende	260,13	80,23	224 %

Trotz hoher Investitionstätigkeit positiver Free Cashflow

Ausgehend von dem positiven Konzernergebnis konnte eine deutliche Steigerung des Nettomittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit von 71,7 Mio. € auf 104,8 Mio. € erzielt werden. Aufgrund der Investitionstätigkeiten in Chongqing sowie diverser technologischer Reinvestitionen an den anderen Standorten ergab sich ein Nettomittelabfluss von 90,3 Mio. €. Die Kapitalerhöhung sowie die Aufnahme des Schuldscheindarlehens und andererseits die Rückführung einer fälligen kurzfristigen Linie führten zu einem Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 169,1 Mio. €.

TREASURYAKTIVITÄTEN Um für alle in der Aufbauphase von Chongqing auf AT&S zukommenden Finanzierungserfordernisse fristenkongruent abgesichert zu sein, wurden im vergangenen Geschäftsjahr diverse Finanzierungsmaßnahmen vom Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen und größtenteils bereits durchgeführt:

Kapitalerhöhung durch Platzierung von 12.950.000 jungen Aktien

Sämtliche 2.577.412 eigene Aktien veräußert

Schuldscheindarlehen erfolgreich begeben

Im September und Oktober 2013 wurden in einem zweistufigen Verfahren 12.950.000 neue Aktien zu einem Stückpreis von 6,50 € begeben, woraus sich ein Bruttoemissionserlös von 84,2 Mio. € ergab. Gleichzeitig wurden sämtliche von der Muttergesellschaft AT&S AG gehaltenen 2.577.412 eigenen Aktien zu einem Stückpreis von 6,50 € veräußert. Durch diese beiden Transaktionen konnte die Gesellschaft, nach Abzug der Transaktionskosten, 95,9 Mio. € an Zahlungsmitteln für die Weiterentwicklung des Konzerns generieren.

Im März 2014 konnte die Begebung eines Schuldscheindarlehens erfolgreich abgeschlossen werden. Rund 40 Investoren haben Tranchen zu 5, 7 bzw. 10 Jahren in unterschiedlicher Höhe gezeichnet. Insgesamt konnte ein Zeichnungsvolumen von 156,5 Mio. € sowie 2,0 Mio. US-\$ erzielt werden. Es wurden sowohl fixe wie auch variable Zinsvereinbarungen gezeichnet. Künftige variable Zinsverpflichtungen wurden in der Zwischenzeit mittels eines Zinsswaps abgesichert.

Des Weiteren wird die Situation der für AT&S wichtigsten Währungen wie dem US Dollar, dem chinesischen Yuan, dem japanischen Yen und der indischen Rupie genau verfolgt und gegebenenfalls Hedgingaktivitäten eingeleitet.

1.4. Kennzahlen*

Im Folgenden werden die Berechnung sowie die Entwicklung der wichtigsten externen Steuerungskennzahlen des Unternehmens dargestellt.

Ergebnis

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Betriebsergebnis (EBIT)	53,93	31,37	72 %
EBIT-Marge	9,1 %	5,8 %	
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	127,17	102,36	24 %
EBITDA-Marge	21,6 %	18,9 %	
Konzernjahresergebnis	38,22	14,57	162 %

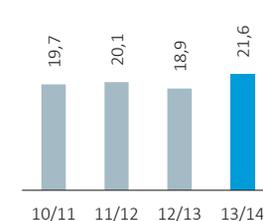
EBIT-Marge
in %



Im aktuellen Geschäftsjahr konnte eine Steigerung des EBIT um 22,5 Mio. € bzw. 72 % erzielt werden. Erhöhend wirkten vor allem die sehr gute Auslastung sowie effizienzsteigernde Programme. Vermindernd wirkten sich die Abschreibung einer nicht mehr genützten Prototypenlinie inklusive der Lizenzen für die Produktion der ALIVH-Technologie (5,2 Mio. €) sowie die Schließungskosten des Standortes Klagenfurt (3,0 Mio. €) aus. Die EBIT-Marge stieg auf 9,1 %.

Das EBITDA stieg um 24,8 Mio. € bzw. 24 % gegenüber dem Vorjahr. Erhöhend wirkten vor allem die sehr gute Auslastung sowie effizienzsteigernde Programme. Vermindernd wirkten sich die Schließungskosten des Standortes Klagenfurt (3,0 Mio. €) aus. Die EBITDA-Marge stieg von 18,9 % auf 21,6 %.

EBITDA-Marge
in %



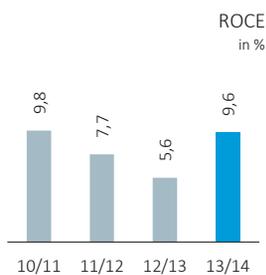
Das Konzernergebnis stieg um 23,6 Mio. € bzw. 162 %. Erhöhend wirkten vor allem das gute EBIT sowie ein aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus verbessertes Finanzergebnis.

Nettoumlaufvermögen

in Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	±
Forderungen aus LuL und sonstige	111,00	111,80	(1 %)
Vorräte	59,43	62,42	(5 %)
Verbindlichkeiten aus LuL und sonstige	(101,91)	(77,35)	32 %
Sonstige Rückstellungen, kurzfristig	(3,07)	(1,62)	90 %
Verbindlichkeiten aus Investitionen	26,27	7,43	254 %
Nettoumlaufvermögen	91,72	102,68	(11 %)
Nettoumlaufvermögen / Gesamterlöse	15,6 %	19,0 %	

Das Nettoumlaufvermögen sank um 11,0 Mio. € bzw. 11 % gegenüber dem Vorjahr. Vermindernd wirkten sich vor allem höhere Verbindlichkeiten aus Anlagenzukäufen sowie geringere Vorräte aus.

* Sofern nicht anders angemerkt: Alle Angaben auf Basis Konzernabschluss nach Berücksichtigung von Einmaleffekten und nach Anwendung von IAS 19 revised.



Gesamtkapitalrendite (ROCE)

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Betriebsergebnis (EBIT)	56,93	31,37	81 %
Nicht wiederkehrende Posten	(3,00)	–	n.a.
Ertragssteuern	(4,62)	(1,96)	136 %
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	49,31	29,41	68 %
Durchschnittliches Eigenkapital	347,76	291,20	19 %
Durchschnittliche Nettoverschuldung	164,14	229,97	(29 %)
Durchschnittliches Kapital	511,90	521,17	(2 %)
ROCE	9,6 %	5,6 %	

Der ROCE stieg vor allem durch das deutlich bessere EBIT auf 9,6 %. Weitere positive Auswirkungen ergeben sich aus dem geringeren durchschnittlichen Kapital infolge der gesunkenen Nettoverschuldung.



Cash Earnings

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Konzernergebnis der Eigentümer des Mutterunternehmens	38,17	14,57	162 %
Abschreibungen und Wertminderungen von SAV und IAV	73,25	70,99	3 %
Cash Earnings	111,41	85,56	30 %

Die Cash Earnings erhöhten sich um 25,8 Mio. € bzw. 30 %. Positiv wirkte sich vor allem das bessere EBIT infolge der guten Auslastung aus.

Innovation Revenue Rate (IRR)

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Haupterlöse	589,61	541,36	9 %
Haupterlöse mit innovativen Produkten ^{*)}	156,27	104,25	50 %
IRR	26,5 %	19,3 %	38 %

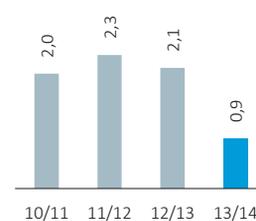
^{*)} Produkte, deren Markteinführung innerhalb der vergangenen drei Jahre stattfand.

Nettoverschuldung

in Mio. €	31.03.2014	31.03.2013	±
Finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	46,07	129,84	(65 %)
Finanzielle Verbindlichkeiten, langfristig	325,86	168,66	93 %
Zahlungsmittel und -äquivalente	(260,13)	(80,23)	224 %
Finanzielle Vermögenswerte	(0,94)	(0,87)	8 %
Nettoverschuldung	110,87	217,41	(49 %)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	127,17	102,36	24 %
Nettoverschuldung / EBITDA-Verhältnis	0,87	2,12	
Eigenkapital	390,68	304,84	28 %
Bilanzsumme	916,06	726,66	26 %
Eigenkapitalquote	42,7 %	42,0 %	
Verschuldungsgrad	28,4 %	71,3 %	

Die Nettoverschuldung sank vor allem infolge der erfolgreichen Eigenkapitalmaßnahme um 106,5 Mio. € bzw. 49 %. Der Verschuldungsgrad sank entsprechend von 71,3 % im Vorjahr auf 28,4 %.

Nettoverschuldung / EBITDA
Multiple



Verschuldungsgrad
in %



1.5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag.

2. Standorte und Zweigniederlassungen

Die AT&S Gruppe verfügt derzeit über fünf nach Technologien ausgerichtete Produktionsstandorte: Leoben-Hinterberg und Fehring in Österreich, Ansan in Korea, Nanjangud in Indien und Shanghai in China. Leoben-Hinterberg und Shanghai sind mit ihren Forschungseinheiten außerdem wesentliche Technologietreiber innerhalb der AT&S Gruppe. Zusätzlich wird derzeit in Chongqing in China ein sechster Standort gebaut. Insgesamt beschäftigt AT&S rund 7.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit.

AT & S AG - Werke Leoben und Fehring

LEOBEN UND FEHRING Die österreichischen Werke in Fehring und Leoben sind in der Einzelgesellschaft der AT & S AG integriert und beliefern vor allem den europäischen, aber zunehmend ebenso den amerikanischen Markt. In Europa sind im Wesentlichen kurze Durchlaufzeiten, Spezialanwendungen sowie die Nähe zum Kunden von großer Bedeutung. Insgesamt fokussieren die Werke in Österreich, Indien und Korea auf kleine bzw. mittlere Serien vor allem für den Industrie- und den Automobilsektor. Das Werk in Leoben konnte den in den vergangenen Jahren begonnenen Weg der Nischen- und Prototypenerzeugung erfolgreich fortsetzen. Die Auslastung im Werk in Fehring ist im Berichtsjahr unter anderem aufgrund von Produktionsverlagerungen aus Klagenfurt positiv. Auch der stark wachsende Markt im Segment Advanced Packaging wird vom Standort Leoben beliefert.

AT&S Klagenfurt i.L.

KLAGENFURT Zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres fasste das Management den Entschluss, den Standort Klagenfurt zu schließen. Der immense Preisdruck im Bereich einfacher Technologien, wie sie in Klagenfurt hergestellt wurden, und die anhaltend geringer werdende Nachfrage in diesem Sektor führten zu einer dauerhaften Verlustsituation. Für die Mitarbeiter wurde ein Sozialplan ausgearbeitet. Einige wenige nahmen das Angebot, an die Standorte Fehring oder Leoben zu wechseln, an. Die Schließungsaktivitäten und Rückbauarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Es wird mit keinen weiteren Belastungen durch die Schließung dieses Standortes gerechnet. Die Gesellschaft befindet sich seit 15. März 2014 in Liquidation.

AT&S (China) - Shanghai

SHANGHAI Das Werk in Shanghai fertigt HDI (High Density Interconnection)-Leiterplatten höchster Technologie in Großserien für den Mobile-Device-Sektor mit weltweit verteilten Kunden. Das Werk in Shanghai war im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut ausgelastet, in einigen Monaten wurde durchgängig an der obersten Kapazitätsgrenze produziert. Weiters zeigte sich im Berichtsjahr eine steigende Nachfrage nach HDI-Leiterplatten für die Automobilindustrie, weshalb auch verstärkt Leiterplatten für die Business Unit Industrial & Automotive gefertigt wurden. Einen negativen Effekt hatte die Ankündigung des Kooperationspartners Panasonic, die Produktion der ALIVH-Technologie einzustellen. Da von einer weiteren Nachfrage am Markt nicht auszugehen ist, musste das am Standort Shanghai befindliche Prototypen-Equipment wertberichtigt werden. Dies hatte eine einmalige negative Auswirkung von -4,8 Mio. €.

AT&S Chongqing

CHONGQING Der Aufbau des neuen Standortes in Chongqing, China, verläuft planmäßig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten Gebäude und Infrastruktur fertig gestellt werden. Das erste Produktions-Equipment wurde im Februar 2014 geliefert. An diesem Standort wird AT&S mit der Produktion von IC-Substraten (Interconnection Substrates) einen weiteren technologischen Meilenstein setzen. Die Zusammenarbeit mit dem Technologiepartner verläuft sehr erfolgreich und in enger Kooperation. Die Produktion erster Qualifikationslose ist für Herbst 2014 geplant.

ANSAN Die positive Entwicklung des Tochterunternehmens AT&S Korea konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut fortgesetzt werden. Neben der weiterhin sehr guten Auslastung für Medizinprodukte sorgte im Berichtsjahr insbesondere ein Großauftrag für einen innovativen Kamerahersteller für weitere Umsatzsteigerungen.

[AT&S Korea](#)

NANJANGUD Auch AT&S India zeigte eine positive Entwicklung. Sowohl die Umsatzentwicklung wie auch das Betriebsergebnis entwickelten sich deutlich positiv.

[AT&S India](#)

HONGKONG Die Gesellschaft AT&S Asia Pacific in Hongkong konnte sich als Holdinggesellschaft für den Bereich Mobile Devices etablieren. Die Nähe zu den CEMs der Kunden sowie zu den Lieferanten ist ein Standortvorteil, der von den Geschäftspartnern sehr geschätzt wird. Bereits rund die Hälfte des Konzernumsatzes wird über diese Gesellschaft abgewickelt.

[AT&S Asia Pacific](#)

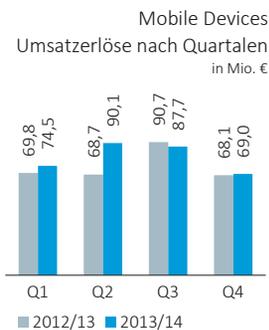
Die Vertriebsbüros in Amerika, Deutschland, Japan und Taiwan konnten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen guten und engen Kontakt zu den Kunden sicherstellen.

[Vertriebsbüros](#)

3. Geschäftsentwicklung nach Segmenten*

Der AT&S Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in drei Segmente: Mobile Devices, Industrial & Automotive und Advanced Packaging. Das Segment Mobile Devices umfasst im Wesentlichen die Applikationen Smartphones, Tablets, Digitalkameras sowie mobile Musikplayer. Das Segment Industrial & Automotive beinhaltet die Applikationen Industrial Electronics, Automotive, Aviation & Security und Medical. Im Segment Advanced Packaging wird die Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit ECP® – Embedded Component Packaging, einer von AT&S patentierten Packaging-Technologie zur Einbettung aktiver und passiver elektronischer Bauelemente, abgebildet. Da das Segment Advanced Packaging weder umsatz- noch ergebnismäßig den Schwellenwert von 10 % des Konzernergebnisses erreicht, wird es in der Segmentberichterstattung derzeit noch unter „Sonstige“ gezeigt.

Generell intensiviert sich der Trend, dass in allen Märkten sehr unterschiedliche Technologien nachgefragt werden. So stieg die Nachfrage nach HDI-Leiterplatten in der Automobilbranche deutlich an, aber auch die Nachfrage der Mobile Devices-Kunden nach flexiblen Leiterplatten sowie nach Spezialanfertigungen in Europa. Dies zeigt sich in den deutlich gestiegenen intersegmentären Umsätzen, die von rund 38 Mio. € auf 68 Mio. € gestiegen sind und für den Konzernumsatz wieder eliminiert werden. In der Folge wird die Umsatzentwicklung des jeweiligen Segments inklusive der intersegmentären Umsätze berichtet.



SEGMENT MOBILE DEVICES Die Anwendungen im Segment Mobile Devices erfordern technologisch sehr anspruchsvolle Leiterplatten und permanente Innovationen. Wichtigster Wachstumstreiber ist die weltweit stark steigende Nachfrage nach Smartphones und Tablets. Die immer höhere Leistung dieser Geräte wäre ohne HDI-Leiterplatten (High-Density-Interconnection-Leiterplatten) nicht darstellbar. AT&S ist weltweit einer der führenden Anbieter von HDI-Technologie und hatte im Jahr 2012 die Marktposition Nr. 2 eingenommen (Quelle: Prismark: Q2, August 2013). Das Segment Mobile Devices ist mit einem Umsatzanteil von 54 % (Vorjahr: 55 %) weiterhin das größte Segment des AT&S Konzerns.

Der erzielte Umsatz lag mit 378,3 Mio. € um 13 % über jenem des Vorjahres. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich die branchenübliche Saisonalität mit einem etwas schwächeren ersten Quartal, danach im Sommer und Herbst aufgrund der üblichen Produktlaunches in der Mobilbranche einer hohen Auslastung sowie zu Kalenderjahresbeginn (bei AT&S das vierte Quartal) einer traditionell geringen Nachfrage. Geographisch ist wie bereits im Vorjahr eine Verschiebung des erzielten Umsatzes nach Asien zu erkennen, da die meisten großen CEMs (Contract Electronic Manufacturer) in Asien angesiedelt sind.

Die EBIT-Marge des Segments Mobile Devices lag mit 11,5 % um 5,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 6,3 %. Hauptursache hierfür waren der höhere Umsatz, ein besserer Produktmix sowie effizienzsteigernde Maßnahmen, wodurch die negativen Effekte aus den Anlaufverlusten in Chongqing sowie die Abschreibung der ALIVH-Pilotlinie in Shanghai überkompensiert werden konnten. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg auf 43,4 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €).

Segment Mobile Devices – Überblick

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Segmentumsatzerlöse	378,28	334,65	13 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	321,31	297,29	8 %
Betriebsergebnis (EBIT)	43,39	21,18	105 %
EBIT-Marge	11,5 %	6,3 %	

* Sofern nicht anders angemerkt: Alle Angaben auf Basis Konzernabschluss nach Berücksichtigung von Einmaleffekten und nach Anwendung von IAS 19 revised.

SEGMENT INDUSTRIAL & AUTOMOTIVE Mit einem Umsatzzuwachs auf 272,9 Mio. € konnte das Segment Industrial & Automotive eine Steigerung von 12 % erzielen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte sich auch hier der Trend zu einer steigenden Nachfrage im asiatischen Bereich. Insbesondere die Nachfrage nach Leiterplatten für die Automobilindustrie in Asien stieg deutlich an. Hingegen war die Nachfrage sowohl im Industrie- als auch im Automotivbereich in Europa leicht rückläufig.

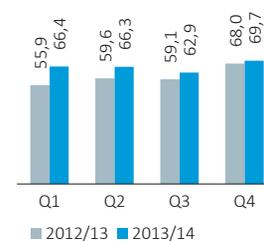
Die EBIT-Marge des Segments Industrial & Automotive lag mit 4,8 % auf Vorjahresniveau. Der negative Effekt aus der Werksschließung Klagenfurt konnte durch Effizienzmaßnahmen kompensiert werden. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg trotz der enthaltenen Schließungskosten auf 13,2 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €).

Segment Industrial & Automotive – Überblick

in Mio. €	2013/14	2012/13	±
Segmentumsatzerlöse	272,88	243,75	12 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	265,20	242,60	9 %
Betriebsergebnis (EBIT)	13,23	11,97	11 %
EBIT-Marge	4,8 %	4,9 %	

SEGMENT ADVANCED PACKAGING Das im Aufbau befindliche Segment Advanced Packaging erreicht noch keinen quantitativen Schwellenwert und wird daher nicht als separates Segment geführt, sondern unter dem Bereich „Sonstige“, unter den auch die allgemeine Konzernführung sowie die Finanzierungsaktivitäten fallen, dargestellt.

Industrial & Automotive
Umsatzerlöse nach Quartalen
in Mio. €



4. Konzern

4.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

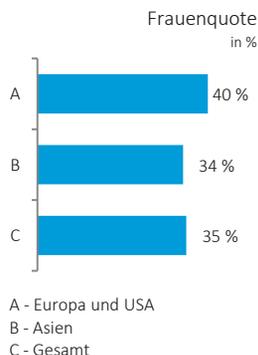
AT&S behandelt als globaler Arbeitgeber jeden Mitarbeiter, egal welcher Nationalität oder Geschlecht, mit Wertschätzung und Respekt. AT&S erwartet von seinen Mitarbeitern, dass sie Verantwortung übernehmen und Entscheidungen konsequent umsetzen.

HUMAN RESOURCES IN ZAHLEN Im Geschäftsjahr 2013/14 hatte der Konzern unter Einbeziehung der Leiharbeiter einen durchschnittlichen Stand des Leistungspersonals von 7.027 Vollzeitäquivalenten. Dies sind um 294 Vollzeitäquivalente weniger als im Durchschnitt des vorherigen Geschäftsjahres (7.321). Diese Entwicklung ist zum überwiegenden Teil durch Produktivitätssteigerungen im Werk in Shanghai verursacht, durch die eine Reduktion der Leiharbeiter möglich wurde.

Durchschnittlicher Stand Leistungspersonal (inkl. Leiharbeiter)

	2013/14	2012/13	±
Segment Mobile Devices	4.425	4.756	(331)
Segment Industrial & Automotive	2.482	2.423	59
Sonstige	120	142	(22)
Konzern gesamt	7.027	7.321	(294)

CHANCENGLEICHHEIT Unabhängig von der selbstverständlichen Chancengleichheit im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung ist Vielfalt in einem internationalen Unternehmen die Voraussetzung für den Erfolg.



Im Geschäftsjahr 2013/14 wies AT&S am Stichtag 31. März 2014 einen Anteil von fast 35 % an weiblichen Mitarbeiterinnen aus. Im Topmanagement von AT&S (1. und 2. Ebene der Segmente sowie Leiter der Gruppenfunktionen) betrug der Frauenanteil rund 11 %. Bei der Nachbesetzung von Funktionen wird danach gestrebt, vor allem in Führungspositionen die Zahl der Mitarbeiterinnen zu erhöhen.

ZUKUNFTSSICHERUNG DURCH FÖRDERUNG, AUS- UND WEITERBILDUNG Um auch zukünftig ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den entscheidenden Fähigkeiten und Kenntnissen zu haben, setzt AT&S besonders auf Nachwuchssicherung und -förderung.

- Mit Führungen durch die Erlebniswelt von AT&S sowie mittels Schnupper- und Feriapraktika werden Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig vor allem für die technischen Berufe der Zukunft begeistert.
- Weltweit werden 564 Lehrlinge und Praktikanten beschäftigt – ein Großteil davon in einem mehrjährigen Ausbildungsprogramm für Industriearbeiter in Indien.
- Im Rahmen von Kooperationen mit relevanten Hochschulen, Universitäten und internationalen Studenten-netzwerken werden Stipendien für besonders begabte Studierende vergeben und Studentinnen und Studenten für Praktika und für Bachelor- oder Masterarbeiten mit starkem betrieblichem Bezug gewonnen.
- Für Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten und interessierte interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet AT&S Talent-Programme an. Zielsetzung ist, über 50 internationale Absolventen in einem spezifischen Ausbildungsprogramm in der Leiterplattenproduktion zu schulen und neben den fachlichen auch soziale und methodische Kompetenzen zu fördern. Anwendung des Gelernten in der Praxis – on the job und in „echten“ geschäftsrelevanten Projekten – ist neben dem geplanten umfangreichen Schulungskonzept ein wesentlicher Baustein dieser Programme.

Neben der Nachwuchssicherung hat auch die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Angeboten werden Unterweisungen am Arbeitsplatz, in- und externe Trainings, Workshops und Coachings.

- An allen Standorten erhalten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Basistraining, um sie mit dem Produktionsprozess der Leiterplatte, der Aufbau- und Ablauforganisation von AT&S sowie den Werten des Unternehmens vertraut zu machen.
- Um ein einheitliches Verständnis von Führung sicher zu stellen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenzen im Hinblick auf die herausfordernde Strategie des Unternehmens zu forcieren, werden an allen Standorten Trainings speziell für Führungskräfte angeboten. Die Schulungsthemen reichen dabei von Strategieentwicklung über Changemanagement bis hin zu den Grundlagen des Führens und dem Führen von Mitarbeitergesprächen.
- Die Förderung von Teamarbeit hat vor allem im Hinblick auf funktionsübergreifende und internationale Zusammenarbeit eine besonders hohe Priorität, mit dem Ziel, effiziente Abläufe, Wissenstransfer und Best-Practice-Sharing sicher zu stellen.

Neben umfangreichen, intern durchgeführten Trainings wurden im Geschäftsjahr 2013/14 zur Durchführung externer Schulungs- und Entwicklungsmaßnahmen 452,3 Tsd. € investiert.

Ausgaben für externe Weiterbildung

in Tsd. €	2013/14	2012/13	±
Segment Mobile Devices	179,4	135,5	32 %
Segment Industrial & Automotive	210,2	198,4	6 %
Sonstige	62,7	91,5	(31 %)
Konzern gesamt	452,3	425,4	6 %

FÜHRUNGSKULTUR Für die Motivation und langfristige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es besonders wichtig, wesentliche Kompetenzen und Fertigkeiten weiter zu entwickeln sowie ein regelmäßiges Feedback in die Firmenkultur zu implementieren.

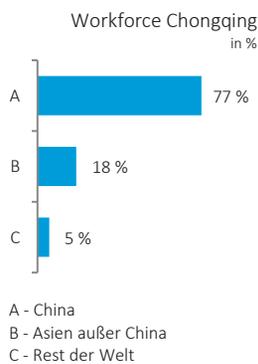
Im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch werden die Unternehmensziele für das folgende Geschäftsjahr in Zielsetzungen für den konkreten Aufgabenbereich einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters formuliert sowie Feedback zu dessen Beitrag im vorausgegangenen Geschäftsjahr gegeben. Potentiale werden besprochen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten (auch international) aufgezeigt und Entscheidungen zu wichtigem Trainingsbedarf und anderen Entwicklungsmaßnahmen (wie z.B. Coaching, Projekte, International Assignment) getroffen.

Neben einer marktgerechten Vergütung sieht AT&S die Chance einer Beteiligung am finanziellen Erfolg des Unternehmens als wesentlich an – sowohl für die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Gewinnung und Bindung neuer Talente. Das globale Bonussystem trägt diesem Grundsatz Rechnung, indem individuell oder kollektiv vereinbarte Bonuszahlungen ausgeschüttet werden, sofern bestimmte Hurdle Rates erreicht wurden. Die erste Hurdle Rate ist ein positives EBIT für die Gesamtgruppe, die zweite Hurdle Rate ist gekoppelt an die Erreichung bestimmter EBIT- bzw. Gross Profit-/Margen-/Budgetziele von Werk und Business Unit.

Die Höhe der Auszahlung ist jeweils abhängig vom ROCE, den Cash Earnings, der Innovation Revenue Rate sowie der individuellen Leistung der einzelnen Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters. Ebenso gewährleistet das Bonussystem, dass im Falle von wirtschaftlich schwierigen Situationen, in denen gesteckte Ziele nicht erreicht werden konnten, die Bonusausschüttung ganz oder teilweise ausgesetzt wird. Details zur Berechnung von ROCE, Cash Earnings und Innovation Revenue Rate siehe Kapitel 1.4. „Kennzahlen“ im Lagebericht.

GLOBALES DENKEN UND HANDELN ALS TEIL DER UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE

Die globale Organisation von AT&S bietet vielfältige Karriere­möglichkeiten auf internationaler Ebene. Berufliche Mobilität von in- und externen Bewerbern und internationale Zusammenarbeit werden ausdrücklich gefördert und ein Einsatz an verschiedenen Standorten durch eine „Mobility Policy“ forciert. Interkulturelle Trainings, Förderung von Sprachkompetenzen sowie die Weiterentwicklung auch zum Thema „virtuelles Zusammenarbeiten“ sind für ein global agierendes Unternehmen erfolgsrelevant.



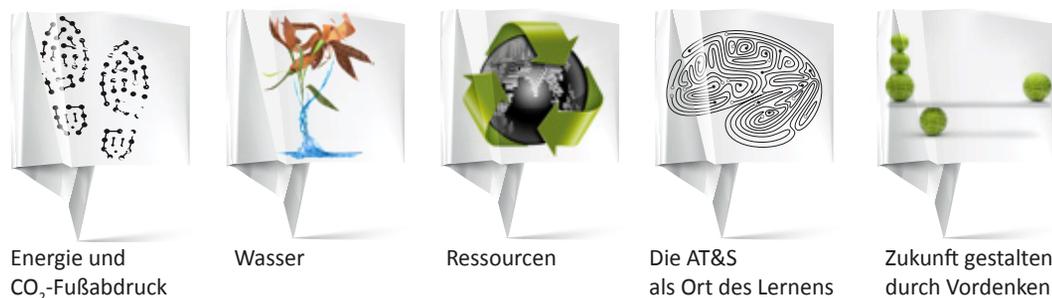
Aufgrund des strategischen Einstiegs in das Geschäft mit IC-Substraten und der damit verbundenen Etablierung des neuen Werkes in Chongqing kommt der Bereitstellung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter eine hohe Bedeutung zu. Wie bereits beim Aufbau des Werkes in Shanghai ist hierbei einer der Erfolgsfaktoren ein Kernteam aus internationalen Experten. Der interne Wissens- und Erfahrungstransfer wird durch gezielte Entsendung von Mitarbeitern an den Standort Chongqing sichergestellt. Im Zuge des Werksaufbaus in Chongqing haben besonders erfahrene Mitarbeiter für mehrere Monate ein spezifisches Schulungsprogramm durchlaufen, sie werden nun als „Technical Experts“ ihr sehr spezifisches Fachwissen in der neuen Organisation implementieren und als Multiplikator wirken.

AUSBLICK Erfolgreiche Programme und Initiativen werden auch weiterhin fortgeführt. Zusätzliche Akzente werden vor allem im Hinblick auf die strategieorientierte Entwicklung der Organisation, die Gewinnung und Förderung von internationalen Talenten sowie auf Führungskompetenz und -kultur gesetzt.

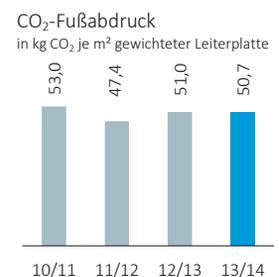
4.2. Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und der schonende Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen haben für AT&S hohe Priorität. Als Basis für die effiziente Steuerung und Überwachung der Prozesse wurde bereits seit langer Zeit ein integriertes Managementsystem geschaffen, das die Faktoren Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit vereint. Regelmäßige interne Audits durch qualifizierte interne Mitarbeiter sowie jährliche Überwachungs- und dreijährliche Rezertifizierungsaudits durch unabhängige Dritte überwachen die Anforderungen aus den Regelwerken. Auch im Geschäftsjahr 2013/14 wurde die Einhaltung aller Anforderungen durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft erneut bestätigt.

Ein wesentlicher Bestandteil des integrierten Managementsystems ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung bestehender Prozesse und Systeme. Diese Weiterentwicklung ist deutlich in den regelmäßig berichteten Kennzahlen sichtbar. Die AT&S Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, mit geringstmöglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu produzieren. Dieses Ziel setzt voraus, Nachhaltigkeit in allen unternehmerischen Ebenen und Prozessen zu leben. Aus diesem Grund hat AT&S im Geschäftsjahr 2013/14 in Zusammenarbeit mit allen Standorten weltweit den ersten Nachhaltigkeitsbericht für Mitarbeiter innerhalb der Unternehmensgruppe publiziert. Ziel des internen Nachhaltigkeitsberichts ist die Zusammenfassung der Aktivitäten im Vorfeld zur Analyse und Definition der folgenden wesentlichen Kernthemen:



UMWELTMANAGEMENT Für die Herstellung von komplexen Verbindungslösungen ist Energie in Form von Strom und Wärme notwendig. Durch die Energienutzung, aber auch durch den Transport der Fertigwaren zum Kunden ergeben sich CO₂-Emissionen, die anhand des CO₂-Fußabdrucks als Performance-Indikator monatlich pro Standort gemessen werden. Durch zahlreiche Maßnahmen in den produzierenden Werken konnte der CO₂-Fußabdruck bereits auf 50,7 kg CO₂ je m² produzierter Leiterplatte reduziert werden. Um in Zukunft den CO₂-Ausstoß zu minimieren, setzt sich AT&S auch weiterhin ein jährliches Einsparungsziel von 5 %.



Der Frischwassereinsatz ist für die Produktion von Leiterplatten ein weiterer wichtiger Faktor. Um verantwortungsvoll mit diesem wichtigen Rohstoff umzugehen, aber auch um die Produktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten, wurde in Indien eine innovative Wasser-Recyclinganlage installiert. Aktuell werden dort 68 % des verwendeten Wassers zurückgewonnen und danach wieder als Prozesswasser eingesetzt. Als Kennzahl dient der Frischwasserverbrauch in Liter je m² produzierter Leiterplatte. Um den Wasserverbrauch in Zukunft kontinuierlich zu senken, hat sich AT&S das Ziel gesetzt, jährlich 3 % Frischwasser einzusparen.



RESSOURCENEFFIZIENZ Der schonende Umgang mit Ressourcen ist für AT&S ein zentraler Aspekt, sowohl aus unternehmerischer wie auch aus ökologischer und sozialer Sicht. Der Fokus wird dabei auf die Optimierung des Materialeinsatzes (Vermeidung von Abfällen, Recycling und Effizienzsteigerung) gelegt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abfälle und ihre Verwertung in allen Werken analysiert und verglichen, in vielen Fällen konnte Optimierungspotential identifiziert werden. Ein Beispiel ist die Optimierung des Goldverbrauchs und des Recyclings von Goldabfällen. Gemeinsam wurde mögliches Verbesserungspotential in allen Werken diskutiert, Vorschläge wurden aufgegriffen und in lokalen Projekten umgesetzt.

Die intensive Zusammenarbeit, auch mit der Montanuniversität Leoben, ermöglichte es, unterschiedliche Recyclingmethoden für ähnliche Abfälle zu analysieren, zu bewerten und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die Analysen und Beurteilungen einfließen zu lassen. Dadurch haben sich die Recyclingaktivitäten in allen Werken wesentlich verbessert.

Einkauf wesentlicher Materialien

	Einheit	2013/14	2012/13	2011/12
Gold	kg	484	585	645
Kupfer*	t	3.144	2.014	2.001
Lamine	Mio. m ²	12,5	11,2	10,8
Chemikalien	t	87,2	86,1	83,3

* Beginnend mit Geschäftsjahr 2013/14 wurden auch Kupferfolien mitberücksichtigt.

Am Beispiel von Kupfer, dem wichtigsten Material bei der Leiterplattenfertigung, kann gezeigt werden, wie Ressourceneffizienz innerhalb der Unternehmensgruppe gelebt wird: Kupfer ist das am häufigsten verwendete Metall in der Leiterplattenproduktion. Ein Herzstück der Leiterplatte ist die Kupferfolie. Diese Kupferfolie besteht bei AT&S zu 100 % aus wiederverwertetem Kupfer. Kupferchlorid, das als Ätzmedium dient, wird nach der Nutzungsdauer extern über einen Lieferanten entsorgt. Dieser gewinnt das darin enthaltene Kupfer zurück, um es für andere Zwecke weiterzuverwenden. Kupfer findet sich auch in geringen Mengen im Abwasser. Durch die betrieblichen Abwasserreinigungsanlagen wird das Kupfer durch verschiedene Behandlungsmethoden aus dem Abwasser gefiltert und in Form von kupferhaltigem Galvanikschlamm zum Recycling an externe Recyclingunternehmen weitergegeben. Auch alle kupferhaltigen festen Abfälle aus der Produktion wie zum Beispiel Kupferabschnitte, Fräsabfälle, etc. werden eigens gesammelt und der Verwertung zugeführt.

Diese Kreisläufe zeigen, dass es an den Standorten der AT&S Gruppe viele unterschiedliche Abfallarten und Verwertungsmethoden für ein einziges Metall gibt. Der sorgsame Umgang und die Überlegungen zum Thema Recycling sind für das Unternehmen ein Gewinn in doppelter Hinsicht: AT&S leistet einen Beitrag zur Ressourcenschonung und erzielt damit auch einen positiven monetären Effekt, ein Paradebeispiel dafür, dass Nachhaltigkeit alle drei Ebenen – Ökonomie, Ökologie und Soziales – in Einklang bringt.

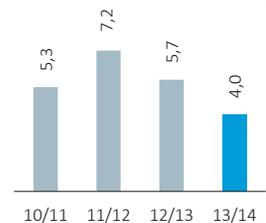
ORT DES LERNENS AT&S als Ort des Lernens beschäftigt sich mit der Weiterbildung von Mitarbeitern. Um technologischer Vorreiter und Innovationstreiber zu sein, bedarf es hochqualifizierter und motivierter Mitarbeiter. Um diese Rolle zu erhalten, gibt es zahlreiche Aktivitäten wie den Trainings- und Leadership-Katalog oder Basistrainings in den Werken. Wichtig für die Zukunft ist auch die Messung und Steuerung des Trainingsprozesses anhand von Kennzahlen. Die weitere Entwicklung der Kennzahlen zur Steuerung der Prozesse steht für das kommende Wirtschaftsjahr klar im Vordergrund.

ARBEITSSICHERHEIT Auch im Hinblick auf Arbeitssicherheit ist Standardisierung ein wichtiges Thema für die gesamte AT&S Gruppe. So werden in allen Produktionsstandorten weltweit keine Unterschiede hinsichtlich Ökologie und Sicherheit gemacht. Höchste Sicherheits- und Umweltstandards gelten als selbstverständlich. An allen Produktionsstandorten sind die selben Sicherheitsstandards, basierend auf europäischen Vorgaben, an Anlagen und Equipment implementiert. Die AT&S Gruppe und damit alle Produktionsstandorte sind seit langer Zeit nach dem Occupational Health & Safety Standard OHSAS18001 zertifiziert. Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sowie der weitaus strengeren internen Vorgaben und die kontinuierliche Verbesserung werden jährlich durch externe Audits geprüft und auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft bestätigt. Durch die Einführung dieses Managementsystems konnten die Unfallraten im Laufe der Jahre nachweislich reduziert werden.

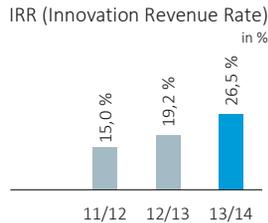
Als Langzeitziel wurde eine Senkung der Arbeitsunfälle von 7 % pro Jahr angestrebt, das konnte in den vergangenen Jahren auch erfolgreich umgesetzt werden. Die seit dem Wirtschaftsjahr 2004/05 laufenden Programme und Aktivitäten spiegeln sich auch in den Berichtszahlen wider. Für den Zeitraum von 2004/05 bis 2013/14 konnte eine Verminderung der Arbeitsunfälle gerechnet auf 1 Million Arbeitsstunden um 57 % erreicht werden. Sämtliche vorbeugende und korrektive Maßnahmen werden konsequent verfolgt und implementiert, um dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung gerecht zu werden.

SOZIALE VERANTWORTUNG AT&S ist sich seiner sozialen Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft bewusst. Ein wesentlicher Aspekt in Asien ist, dass es keine Dormitories gibt, sondern die Mitarbeiter bei der Wohnungssuche unterstützt werden und die Möglichkeit haben, mit kostenlosen Shuttlebussen von ihren Wohnungen in den Betrieb zu fahren. Als Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung hat AT&S einen Schwerpunkt auf das Thema Bildung gelegt. Die gesetzten Maßnahmen umfassen zum Beispiel die Unterstützung einer Laptopklasse in einer österreichischen Schule, die Versorgung einer Schule in Indien durch Bereitstellung von Trinkwasser, Taschen und Uniformen oder das Fördern von Umweltbewusstsein bei Kindern mit dem Programm „Shanghai Low Carbon Little Talents“. Durch diese Maßnahmen trägt AT&S dazu bei, seine Werte sowie den Nachhaltigkeitsgedanken auch außerhalb des eigenen Unternehmens weiterzutragen.

Anzahl Arbeitsunfälle
Ausfallsstunden je einer Million Arbeits-
stunden ab Betriebsausfallsdauer > 1 Tag



4.3. Forschung und Entwicklung



AT&S folgt bei Innovationen einer fokussierten Technologiestrategie und einem effizienten Entwicklungsprozess. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Anteil am Umsatz, den AT&S mit Produkten mit neuen Technologien – also solchen, die nach mehrjähriger Entwicklung in den letzten drei Jahren neu auf den Markt gebracht wurden – rund 26,5 %. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert von Innovation für die AT&S Gruppe.

TECHNOLOGIE UND INNOVATION Die Durchdringung aller Lebensbereiche mit Elektronik ist noch lange nicht abgeschlossen. Nicht nur Menschen kommunizieren miteinander, auch immer mehr Maschinen, Geräte und Systeme werden miteinander vernetzt und tauschen ohne menschliches Zutun Daten aus. Das „Internet der Dinge“ ist bereits Realität, auch wenn es noch am Anfang der Entwicklung steht. Nicht nur die Stückzahlen elektronischer Geräte werden steigen, auch die Anforderungen an Kleinheit, Leistungsdichte und Lebensdauer der Leiterplatten.

Deshalb setzt die Innovationsstrategie von AT&S folgende Prioritäten:

- Fokus auf das Hochtechnologiesegment – neue Produkte und Technologien, die von AT&S entwickelt werden, kommen im Hochtechnologiesegment des entsprechenden Marktes zum Einsatz.
- Größerer Beitrag zur Wertschöpfungskette – neue Produkte und Technologien, die von AT&S entwickelt werden, decken einen größeren Anteil an der Wertschöpfungskette zur Herstellung von elektronischen Geräten ab.
- Effizientere Nutzung von natürlichen Ressourcen – neue Produkte und Technologien, die von AT&S entwickelt werden, haben einen geringeren Verbrauch an natürlichen Ressourcen (z.B. Materialien, Wasser, Energie) als herkömmliche Produkte und Technologien.

AT&S kooperiert mit internationalen Forschungseinrichtungen

AT&S betreibt einen zweistufigen Innovationsprozess. In den Forschungseinrichtungen von Leoben-Hinterberg werden die Entwicklungen in den Bereichen Materialien, Prozesse und Applikationen bis zu dem Punkt durchgeführt, an dem die prinzipielle Machbarkeit der Technologie erreicht ist. Dieser Tätigkeitsbereich umfasst somit die angewandte Forschung und Technologieevaluierung. Anschließend ist es Aufgabe der lokalen Abteilungen für Technologieentwicklung und Implementierung an den Standorten der AT&S, die Prozesse und Produkte experimentell weiterzuentwickeln und in den bestehenden Produktionsablauf zu integrieren. Je nach Bedarf werden zusätzlich zu den eigenen Ressourcen auch Kooperationen mit lokalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Hochschulen eingegangen.

ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN Basierend auf den strategischen Grundlagen, den Kundenanforderungen, sowie den Entwicklungen der Lieferanten und Forschungseinrichtungen arbeitet AT&S an unterschiedlichen Entwicklungsprojekten. Die Themen, die in diesen Projekten bearbeitet werden, können in vier Kernbereiche eingeteilt werden:

1. Interconnect Density

In diesem Bereich ist es das Ziel, die Größe der Leiterplatte und deren Strukturen laufend zu verkleinern und die Komplexität zu erhöhen. Die Herausforderung liegt darin, die Leiterstrukturen zu verkleinern und die Dicke der Leiterplatte zu reduzieren.

2. Mechanical Integration

Ziel ist eine verbesserte Integration der Leiterplatte als Komponente des elektronischen Geräts. Starr-flexible Leiterplatten, Kavitäten sowie Einlagetechniken bis zu vollflexiblen Leiterplatten werden entwickelt.

3. Functionality Integration

Dieses Entwicklungsgebiet fokussiert auf Integration zusätzlicher Funktionalitäten in der Leiterplatte. Zusätzlich zur aktuellen AT&S ECP®-Technologie sollen weitere Lösungen zum Einbetten von Komponenten in die Leiterplatte gefunden werden.

4. Printed Solutions

Hier liegt der Fokus auf neuen Lösungen, die den Verbrauch von Wasser und anderen natürlichen Ressourcen (z.B. Kupfer) reduzieren. Neue Verfahren basierend auf der Drucktechnologie werden entwickelt, um einen minimalen Einsatz natürlicher Ressourcen zu ermöglichen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte aus diesen Projekten ein neues Leiterplattenprodukt für hohe Temperaturen, wie sie beispielsweise im Antriebsstrang von Automobilen vorherrschen, generiert werden. Dadurch wird der Einsatz von Elektronik in Bereichen realisiert, in denen bisher nur mechanische oder hochspezialisierte Lösungen möglich waren.

Ein weiterer Höhepunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Entwicklung neuartiger Konzepte für die Leistungselektronik, die in einem Konsortium mit Firmen und Forschungspartnern durchgeführt wurde. Leistungselektronik benötigt man für Anwendungen, bei denen hohe elektrische Ströme auftreten und die elektronischen Module gekühlt werden müssen. Beispiele für diese Anwendungen findet man bei der Erzeugung von Strom (Windkraft, Photovoltaik), Elektromobilität und in der Beleuchtungsindustrie (speziell bei LEDs).

Entwicklung von Leistungselektronik für Anwendungen zur Stromerzeugung, Elektromobilität und Beleuchtungsindustrie

Generell stellt die fortschreitende Miniaturisierung einen wichtigen Treiber für Innovation dar. Neue technologische Herausforderungen bieten dabei die Bereiche Mobile Devices, Medizintechnik und Wearables.

IC-SUBSTRATE Das größte Entwicklungsprojekt der Unternehmensgruppe ist derzeit die Einführung der Technologie zur Fertigung von Substraten für Siliziumhalbleiterchips. IC-Substrate, also die Verbindung zwischen der Nanowelt des Siliziums und der Mikrowelt der Leiterplatten, konfrontiert AT&S mit gänzlich neuen Herausforderungen. In diesem Bereich existieren deutlich feinere Strukturdimensionen und engere Toleranzgrenzen als bei den derzeit hergestellten Produkten. Zusätzlich kommen aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften von Silizium und Polymermaterialien neue Materialien zum Einsatz, und es müssen neue Konzepte zur Erfüllung der Zuverlässigkeitsanforderungen entwickelt werden.

Zur erfolgreichen Bedienung des Marktes sind höchste technologische und qualitätsbezogene Anforderungen zu erfüllen. Neben den positiven Möglichkeiten zur Geschäftsentwicklung wird die Etablierung in diesem Markt und die künftig sehr frühe Kooperation mit der Halbleiterindustrie zahlreichen Bereichen der AT&S wertvolle Impulse für zu entwickelnde Technologien im derzeitigen Kerngeschäft geben. Dies wird die Technologie-Roadmaps weiter konkretisieren und AT&S in die Lage versetzen, Innovationsprojekte noch zielgerichteter umzusetzen. Auch auf der Ebene der konkreten Technologieprojekte werden durch den Zugang zu neuen Anforderungen und Herangehensweisen wesentliche Impulse zum weiteren Ausbau der technologischen Spitzenposition erwartet.

Weiterer Ausbau der technologischen Spitzenposition von AT&S

Im Geschäftsjahr 2013/14 wendete der Konzern 31,8 Mio. € für Forschungs- und Entwicklungsprojekte inklusive dem Einstieg in das Substratgeschäfts auf. Dies entspricht einer Forschungsquote von 5,4 % gegenüber 4,6 % im Vorjahr.

PATENTSTRATEGIE Die Fokussierung von AT&S auf Forschung & Entwicklung erfordert die rechtliche Absicherung ihrer Kerntechnologien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13 Schutzrechte neu zur Anmeldung eingereicht. Aktuell kommt AT&S auf 96 Patentfamilien, die in 153 Schutzrechten resultieren.

5. Chancen- und Risikomanagement

GRUNDSÄTZE, STRUKTUREN UND PROZESSE Risiko- und Chancenmanagement ist im AT&S Konzern eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und pro-aktiv zu steuern, betreibt AT&S, gemäß ÖCGK Anforderung, ein konzernweites Risikomanagement- und internes Kontrollsystem sowie eine interne Revision.

Organisatorisch fallen das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die interne Revision in die Verantwortung des Finanzvorstands. Dem Gesamtvorstand wird einmal monatlich in der Vorstandssitzung vom Group Risk Manager bzw. Internal Auditor berichtet. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des zweimal jährlich stattfindenden Prüfungsausschusses. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird des Weiteren jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer gemäß Regel 83 ÖCGK beurteilt.

Das operative Risikomanagement besteht aus einem mindestens zweimal jährlich zu durchlaufenden Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung. Risiken, welche in der Risikostrategie festgelegte Kriterien erfüllen, werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert und in den halbjährlich aktualisierten Risikobericht an Vorstand und Aufsichtsrat aufgenommen. Die Risikosteuerung erfolgt mittels Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit durch die zugeteilten Verantwortlichen.

Grundsätzlich sind die Risiken, Ungewissheiten und Chancen der Gruppe von den weltweiten Entwicklungen am Leiterplattenmarkt geprägt und stellen sich wie folgt dar:

Strategie

INVESTITIONEN Um Wachstumspotentiale zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben, tätigt die Gruppe wesentliche Investitionen in neue Technologien sowie in die Weiterentwicklung und den Kapazitätsausbau bestehender Technologien (Miniaturisierung, Rigid-Flex etc.). Besondere Chancen ergeben sich durch den Einstieg in das von potentiell attraktiven Margen, Eintrittsbarrieren und wenigen Mitbewerbern gekennzeichnete Substratgeschäft mittels einer strategischen Partnerschaft mit einem weltweit führenden Halbleiterhersteller. Zusätzlich bietet der Standort in Chongqing, China, Wettbewerbsvorteile gegenüber der hauptsächlich japanisch dominierten Konkurrenz. Erste Umsätze im Geschäftsfeld IC-Substrate werden für das Kalenderjahr 2016 erwartet.

Das Segment Advanced Packaging, eine Technologie, welche von AT&S unter dem Markennamen ECP® zur Marktreife gebracht wurde, birgt ebenfalls großes Chancenpotential und wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Risiken im Investitionsbereich und generell für die Geschäftstätigkeit von AT&S stellen unerkannte oder fehlerhaft vorhergesehene technologische Entwicklungen oder eine Verlagerung der Nachfrage, welche Investitionen negativ beeinträchtigen könnten, dar.

WETTBEWERB Durch intensiven Fokus auf das High-Tech-Segment, gepaart mit höchsten Qualitätsstandards und konsequenter Kostenkontrolle, konnte sich die Gruppe im HDI-Bereich einen Wettbewerbsvorteil gegenüber einem Großteil der Mitbewerber erarbeiten und damit dem intensiven Wettbewerb und der permanenten „Kommodifizierung“ (mit entsprechender Margenreduktion) erfolgreich entgegenwirken. Die Ausweitung der Endprodukte, auf die sich die HDI-Produktpalette von AT&S bezieht, von Smartphones auf Tablet PCs, Spielkonsolen, Digitalkameras sowie das HDI-Automotive-Segment unterstützt diese Strategie ebenso.

Die Chancen der österreichischen Werke von AT&S liegen in hoher Flexibilität, hohen Qualitätsstandards und der Fähigkeit, sich sehr schnell auf wechselnde Spezifikationen und Technologien einzustellen, wie es der Industrial-Markt durch unterschiedliche Technologieanforderungen seitens einer Vielzahl von Kunden erfordert. In enger Kooperation mit unterschiedlichen Kunden werden laufend neue Technologien und Projekte vorangetrieben.

Wettbewerbsrisiken ergeben sich durch potentielle Qualitätssteigerungen und technologische Fortschritte in Ländern mit niedrigeren Produktionskosten, die dazu führen könnten, dass insbesondere die Tätigkeiten der Gruppe in Österreich, aber auch an anderen Produktionsstandorten wie in China weniger wettbewerbsfähig werden.

KUNDENBASIS Die AT&S Gruppe hat es, insbesondere mit ihren Kapazitäten in China, durch fortgeschrittene Fertigungstechnologien und hohe Qualitätsstandards geschafft, sich als verlässlicher Anbieter für einige der weltweit namhaftesten Abnehmer in der Elektronikindustrie zu etablieren. Die Umsätze mit den größten fünf dieser Kunden tragen mit über 50 % zum Gesamtumsatz bei. Die guten Geschäftsbeziehungen mit diesen Kunden bieten auch in Zukunft gute Chancen.

Marktentwicklung

Allerdings birgt diese Kundenkonzentration auch Risiken im Falle einer signifikanten Reduktion der Geschäftstätigkeit mit einem dieser Kunden. Daher sind sowohl die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit von AT&S als auch der kontinuierliche Ausbau einer breiten Kundenbasis und die Erschließung neuer Produktsegmente für eine schnelle Kompensation im Falle reduzierter Absatzmengen einzelner wesentlicher Kunden von großer Bedeutung.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG Wirtschaftliche Zyklen und Fluktuationen der Produktnachfrage in der Industrie für mobile Endgeräte, dem Automobilssektor und allgemein in der Industrie könnten die Ergebnisse der Gruppe beeinträchtigen, ein wirtschaftlicher Aufschwung könnte aber ebenso gesteigerte Geschäftschancen bieten. Die breitgefächerte Aufstellung über die Segmente Mobile Devices und Industrial & Automotive kann Risiken durch unterschiedliche Produktionszyklen zum Teil abmildern.

ROHSTOFFPREISE Preisschwankungen für Energie, Heizöl sowie Rohmaterial (Gold, Kupfer, Lamine) können sich kurzfristig sowohl positiv als auch negativ auf erzielbare Margen auswirken.

Beschaffung

LIEFERANTENBASIS Die Strategie der Gruppe zielt konsequent auf eine diversifizierte und breite Basis von sorgfältig ausgewählten Bezugsquellen ab, um die Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu reduzieren. Mit wenigen Ausnahmen gibt es daher alternative Lieferantenoptionen, um Versorgungsrisiken zu begegnen. Zu wesentlichen Schlüssellieferanten mit besonderem Know-how und Wettbewerbsfähigkeit bestehen langjährige stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen.

GEISTIGES EIGENTUM Durch eigene Entwicklungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Investitionen versucht die AT&S Gruppe, sich in diesem Bereich bietende Chancen zu nutzen, um geistiges Eigentum zu erlangen und zusätzlich Zugang zu chancenreichen Patenten zu bekommen. Risiken ergeben sich, sollte die Gruppe es verabsäumen, ihr geistiges Eigentum zu sichern, und Mitbewerber somit in der Lage wären, diese Technologien zu nutzen. Rechtsstreitigkeiten über geistiges Eigentum könnten die Gruppe davon abhalten, in Streit stehende Technologien zu nutzen oder zu verkaufen bzw. können Rechtsstreitigkeiten über die missbräuchliche Verwendung von fremdem geistigen Eigentum erhebliche finanzielle Belastungen nach sich ziehen. Gerade der Einstieg in das neue Geschäftsfeld der IC-Substrate birgt diesbezügliche Risiken in sich, auch weil AT&S entsprechendes Know-how in diesem Bereich weiter aufbauen muss.

Umfeld

COMPLIANCE Die Änderung regulatorischer Anforderungen wie Verbote spezieller Prozesse oder Materialien könnten zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Bei Verletzung von Vertraulichkeitsanforderungen von Kundenseite oder gesetzlichen Bestimmungen könnte die Gruppe erheblichen Strafen ausgesetzt sein. AT&S hat organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts bzw. der Minimierung von Compliance-Risiken getroffen und baut diese laufend aus.

STANDORTRISIKEN Ein großer Teil der Tätigkeiten der Gruppe ist außerhalb von Österreich, insbesondere in Asien, angesiedelt, was die Gruppe potentiell rechtlicher Unsicherheit, staatlichen Eingriffen, Handelsbeschränkungen und politischen Unruhen aussetzen könnte. Weiters kann unabhängig davon jede Produktionsstätte der Gruppe Feuer, Naturkatastrophen, kriegerischen Akten, Versorgungsengpässen oder sonstigen Ereignissen ausgesetzt sein. Die Kündigung von Landnutzungsrechten, Genehmigungen oder Leasingverträgen bestimmter Werke könnte die Produktionstätigkeit der Gruppe ebenfalls negativ beeinflussen.

Der Konzern betreibt eine aktive Versicherungspolitik in Abwägung der Risiken und der entsprechenden Kosten und hat für ein Unternehmen dieser Größe übliche Versicherungspolizzen abgeschlossen, sofern solche zu vertretbaren Kosten in Relation zum drohenden Risiko verfügbar sind.

Operatives Geschäft

PRODUKTQUALITÄT Wie bisher wird hohe Produktqualität, Liefertreue und Servicequalität auch in Zukunft eine Chance darstellen, um sich von Mitbewerbern zu differenzieren, und maßgeblich sein, um Wachstumschancen wahrzunehmen. Technische Defekte und Mängel in der Qualität sowie Schwierigkeiten bei der Lieferung von Produkten könnten die Gruppe Gewährleistungs-, Schadenersatzansprüchen sowie Vertragsstrafen aussetzen und zu Rückrufaktionen und dem Verlust von Kunden führen. AT&S unterhält ein entsprechendes Qualitätswesen, um mangelnde Produktqualität und negative Folgen daraus nach Möglichkeit auszuschließen, ist gleichzeitig jedoch im Rahmen einer (erweiterten) Produkthaftverpflichtung gegen wesentliche Risiken versichert.

TECHNOLOGIE- UND PROJEKTENTWICKLUNG Das Know-how der Gruppe in der Projekt- und Technologieentwicklung, speziell in China, ermöglicht die Nutzung von weiteren erfolversprechenden Wachstumschancen, wie insbesondere die Entwicklung des IC-Substrate-Geschäfts. Allerdings ergeben sich dadurch, auch angesichts des erheblichen Investitionsvolumens für das Werk in Chongqing, spezifische Risiken. Komplikationen beim Vorantreiben der technologischen Entwicklung und der Projektentwicklung könnte die Betriebsführung sowie finanzielle und administrative Ressourcen erheblich belasten.

Organisation

MITARBEITER Die kollektive Industrieerfahrung und Managementexpertise der Mitarbeiter der AT&S Gruppe ist die Basis zur Nutzung zukünftiger Chancen. Das Geschäft der Gruppe könnte leiden, wenn leitende Angestellte das Beschäftigungsverhältnis mit der Gruppe beenden oder die Gruppe nicht in der Lage wäre, weiterhin hochqualifizierte Ingenieure oder Verkäufer zu rekrutieren und zu halten. AT&S arbeitet kontinuierlich an Strategien, um Schlüsselarbeitskräfte zu halten, wertvolle Mitarbeiter zu akquirieren und die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter auszubauen.

LOHNKOSTEN Wesentliche Anstiege der Lohnkosten, besonders an den Produktionsstandorten in China, könnten sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auswirken.

Finanzrisiken

Zu den Bereichen Finanzierungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko sowie Wechselkursrisiko wird auf Erläuterung 20 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ im Konzernabschluss verwiesen.

STEUERRISIKO Die Gesellschaft ist global tätig und somit mit unterschiedlichen Steuersystemen konfrontiert. Solange die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung oder Verbindlichkeit nicht gegeben sind, werden Steuerrisiken, nationale als auch internationale, unter die Finanzrisiken subsumiert und entsprechend überwacht. Die derzeit wesentlichen Steuerrisiken betreffen die Gesellschaften in Indien und China.

6. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und Risikomanagement ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Risikomanagementsystems. In Anlehnung an das Rahmenkonzept von COSO (The Committee of Sponsoring Organization of the Treadway Commission) werden unter dem Begriff des unternehmensweiten Risikomanagements das eigentliche Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS) subsumiert. Die wesentlichen Merkmale des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems sowie der internen Revision von AT&S sind in einem konzernweiten Risikomanagement- und Revisionshandbuch festgehalten.

Die Dokumentation der internen Kontrollen (Geschäftsprozesse, Risiken, Kontrollmaßnahmen und Verantwortliche) erfolgt grundsätzlich in Form von Kontrollmatrizen, die in einer zentralen Managementdatenbank archiviert werden. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem beinhaltet dabei die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Sinne der beschriebenen Kontrollziele für die Finanzberichterstattung.

Die Prozesse der Rechnungslegung sind in gesonderten Verfahrensanweisungen dokumentiert. Nach Möglichkeit sind diese konzernweit einheitlich ausgestaltet und werden in einem standardisierten Dokumentationsformat abgebildet. Aus den spezifischen lokalen Regelungen resultieren zusätzlich Anforderungen an die Rechnungslegungsprozesse. Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sind in den Prozessbeschreibungen und weiters in ausführlichen Verfahrensanweisungen dokumentiert, welche ebenfalls im zentralen Management Manual archiviert sind. Darüber hinaus werden Arbeitsbehelfe zu Bewertungsläufen, Bilanzierungsvorgängen und organisatorischen Erfordernissen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungs- und Jahresabschlussprozessen erstellt und laufend aktualisiert. Die Terminplanungen erfolgen im Einklang mit den Konzernanforderungen.

Die interne Finanzberichterstattung erfolgt monatlich als Bestandteil der Konzernberichterstattung, wobei die Finanzinformationen durch die Organisationseinheit Group Accounting (Teilbereich von Group Finance & Controlling) überprüft und analysiert werden. Die monatliche Soll-Ist-Abweichung mit entsprechender Kommentierung der Segment- bzw. Werksergebnisse sowie des Gesellschaftsergebnisses wird intern an die Führungskräfte und an die Mitglieder des Aufsichtsrats berichtet.

Die jährliche Budgeterstellung erfolgt durch die Organisationseinheit Group Controlling (Teilbereich von Group Finance & Controlling). Auf Basis der Quartalsergebnisse und aktuellen Planungsinformationen werden unterjährig quartalsweise Vorschaurechnungen (Forecasts) für das verbleibende Geschäftsjahr erstellt. Die Vorschaurechnungen mit Kommentierung zum Budgetvergleich und Darstellungen zur Auswirkung von Chancen und Risiken bis Geschäftsjahresende werden an den Aufsichtsrat berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Mehrjahresplanungen, projektbezogene Finanzinformationen oder Berechnungen über Investitionsvorhaben aufbereitet und an den Aufsichtsrat übermittelt.

7. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)

KAPITALANTEILSSTRUKTUR UND ANGABEN ZU GESELLSCHAFTERRECHTEN Zum Bilanzstichtag per 31. März 2014 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 42.735.000 € und besteht aus 38.850.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,1 € pro Aktie. Das Stimmrecht in der Hauptversammlung wird nach Stückaktien ausgeübt, wobei je eine Stückaktie das Recht auf eine Stimme gewährt. Sämtliche Aktien lauten auf Inhaber.

Die maßgeblichen direkten und indirekten Beteiligungen an der Konzernmuttergesellschaft AT & S AG, die zum Bilanzstichtag zumindest 10 % betragen, stellen sich wie folgt dar:

	Aktien	% Kapital	% Stimmrechte
Dörflinger-Privatstiftung, Karl-Waldbrunner-Platz 1, A-1210 Wien	6.902.380	17,77 %	17,77 %
Androsch Privatstiftung, Franz-Josefs-Kai 5, A-1010 Wien	6.339.896	16,32 %	16,32 %

Zum Stichtag 31. März 2014 befanden sich rund 65,91 % der Aktien im Streubesitz. Außer den oben angeführten Beteiligungen gab es keinen weiteren Aktionär, der mehr als 10 % der Stimmrechte an der AT & S AG hielt. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechtes durch Arbeitnehmer mit Kapitalbeteiligung.

Es gibt keine besonderen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der AT & S AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sämtliche 2.577.412 Stück eigene Aktien veräußert, somit hält der Konzern zum Bilanzstichtag 31. März 2014 keine eigenen Aktien.

In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben sowie einzuziehen. Weiters wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren, sohin bis einschließlich 3. Juli 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Anteile auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern, insbesondere zur Bedienung von Mitarbeiteraktienoptionen, Wandelschuldverschreibungen oder als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen bzw. sonstigen Vermögenswerten und zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden.

Es gibt keine außerbilanziellen Geschäfte zwischen der AT & S AG und ihren Tochtergesellschaften.

Die AT & S AG hat keine Kredite an Organmitglieder vergeben und ist auch keine Haftungsverhältnisse zu deren Gunsten eingegangen.

Weiterführend wird auf die Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss, Erläuterung 22 „Gezeichnetes Kapital“, sowie auf die Erläuterungen 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

8. Ausblick

Der stetig zunehmende Bedarf an elektronischen Endgeräten und der generell steigende Elektronikanteil in unterschiedlichsten Applikationen werden weiterhin zu einer Steigerung des Bedarfs an Leiterplatten führen. Um dem steigenden Preisdruck in der Branche entgegen zu wirken, wird der Fokus auch im kommenden Geschäftsjahr auf eine solide Weiterentwicklung des Kerngeschäfts mit technologisch hochwertigen Produkten gelegt. In diesem Zusammenhang bleibt die Entwicklung von innovativen Produkten und Technologien ein Schwerpunkt der AT&S. Zur Absicherung dieser Strategie werden neben Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten weiterhin Investitionen in technologische Upgrades an den bestehenden Standorten durchgeführt.

Der Einstieg in das Marktsegment der IC-Substrate stellt für AT&S eine Weiterentwicklung des derzeitigen Hochtechnologiemarktes der HDI-Leiterplatten dar. Strategisch bedeutet dieser Schritt eine außerordentliche Entwicklungschance für den Konzern. Nach der Errichtung der Gebäude im vergangenen Jahr werden im kommenden Geschäftsjahr die nächsten Projektschritte der Lieferung, Installation und Qualifikation der Produktionsanlagen erfolgen. Parallel dazu erfolgt der Aufbau qualifizierter Mitarbeiter und die Weiterentwicklung unseres Know-hows um den Erfolg dieses Projektes sicherzustellen. Insgesamt geht das Management für das kommende Geschäftsjahr von einer überwiegend guten Auslastung der aktuell verfügbaren Kapazitäten an allen Standorten aus. Durch den angestrebten hochwertigen Produktmix wird von einem moderaten Umsatzwachstum ausgegangen. Weitere Kosteneffizienzprogramme sollen eine anhaltend gute Rentabilität trotz marktseitigem Preisdruck sicherstellen.

AT&S wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren die Hauptphase bzgl. Investitionen in ihrem neuen Werk in Chongqing/China haben und darüber hinaus fokussierte Investitionen für Technologieupgrades in den bestehenden Standorten tätigen. In dieser durch hohe Investitionen geprägten Zeit geht der Vorstand von einer für die nächsten Jahre konservativen Dividendenpolitik aus.

Leoben-Hinterberg, am 7. Mai 2014

Der Vorstand:

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dr. Karl Asamer e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

Konzernabschluss zum 31. März 2014

Inhaltsverzeichnis

72	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
72	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
73	Konzernbilanz
74	Konzern-Geldflussrechnung
75	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
76	Anhang zum Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	Erläuterung	2013/14	2012/13 ¹⁾
Umsatzerlöse	1	589.909	541.673
Umsatzkosten	2	(471.096)	(464.567)
Bruttogewinn		118.813	77.106
Vertriebskosten	2	(30.901)	(28.195)
Allgemeine Verwaltungskosten	2	(24.143)	(18.821)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	(6.835)	1.275
Nicht wiederkehrende Posten	5	(3.004)	–
Betriebsergebnis		53.930	31.365
Finanzierungserträge	6	316	527
Finanzierungsaufwendungen	6	(11.406)	(15.354)
Finanzergebnis		(11.090)	(14.827)
Ergebnis vor Steuern		42.840	16.538
Ertragsteuern	7	(4.621)	(1.965)
Konzernjahresergebnis		38.219	14.573
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		38.168	14.572
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		51	1
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in € je Aktie):	24		
- unverwässert		1,24	0,62
- verwässert		1,21	0,62

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	2013/14	2012/13 ¹⁾
Konzernjahresergebnis	38.219	14.573
Zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Währungsumrechnungsdifferenzen	(42.697)	22.285
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern	–	(28)
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern	(225)	68
Nicht zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(728)	(2.526)
Sonstiges Ergebnis	(43.650)	19.799
Konzerngesamtergebnis	(5.431)	34.372
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	(5.480)	34.368
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	49	4

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Konzernbilanz

in Tsd. €	Erläuterung	31.03.2014	31.03.2013 ¹⁾	01.04.2012 ¹⁾
VERMÖGENSWERTE				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	8	435.103	437.763	454.466
Immaterielle Vermögenswerte	9	9.145	1.952	2.451
Finanzielle Vermögenswerte	13	96	96	96
Aktive latente Steuern	7	25.538	21.323	16.819
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10	13.976	9.657	8.730
		483.858	470.791	482.562
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11	59.434	62.417	64.909
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	12	110.999	111.802	115.483
Finanzielle Vermögenswerte	13	836	770	768
Laufende Ertragsteuerforderungen		799	657	617
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	260.133	80.226	29.729
		432.201	255.872	211.506
Summe Vermögenswerte		916.059	726.663	694.068
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital	22	141.846	45.914	45.535
Sonstige Rücklagen	23	(1.297)	42.351	22.555
Gewinnrücklagen		250.133	216.630	209.521
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		390.682	304.895	277.611
Nicht beherrschende Anteile		(2)	(51)	(55)
Summe Eigenkapital		390.680	304.844	277.556
SCHULDEN				
Langfristige Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten	16	325.863	168.665	188.729
Rückstellungen für Personalaufwand	17	24.755	22.277	18.868
Sonstige Rückstellungen	18	9.736	10.437	11.422
Passive latente Steuern	7	6.738	6.386	5.701
Sonstige Verbindlichkeiten	15	3.244	3.948	3.641
		370.336	211.713	228.361
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15	101.908	77.348	98.037
Finanzielle Verbindlichkeiten	16	46.076	129.837	84.399
Laufende Ertragsteuerschulden		3.986	1.299	3.551
Sonstige Rückstellungen	18	3.073	1.622	2.164
		155.043	210.106	188.151
Summe Schulden		525.379	421.819	416.512
Summe Eigenkapital und Schulden		916.059	726.663	694.068

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Konzern-Geldflussrechnung

in Tsd. €

2013/14

2012/13 ¹⁾

Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Konzernjahresergebnis	38.219	14.573
Überleitungspositionen zum Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	73.245	70.991
Veränderung langfristiger Rückstellungen	1.917	(206)
Ertragsteuern	4.621	1.965
Finanzierungsaufwendungen/-erträge	11.090	14.827
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	461	777
Auflösung von Investitionszuschüssen	(1.153)	(808)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge), saldiert	(2.485)	(692)
Veränderungen des Working Capital:		
- Vorräte	(474)	4.154
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9.766)	1.585
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.828	(15.095)
- Sonstige Rückstellungen	1.511	(551)
Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel	127.014	91.520
Gezahlte Zinsen	(14.153)	(13.102)
Erhaltene Zinsen und Dividendenerträge	278	494
Gezahlte Ertragsteuern	(8.380)	(7.239)
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	104.759	71.673

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(90.906)	(43.959)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	630	3.500
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	35
Auszahlungen für den Erwerb/Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	(12)	(292)
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	–	167
Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(90.288)	(40.549)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Veränderung übriger finanzieller Verbindlichkeiten	76.532	23.921
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1.345	1.475
Dividendenzahlungen	(4.665)	(7.463)
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	79.179	–
Verkauf eigener Anteile	16.753	–
Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	169.144	17.933

Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	80.226	29.729
Währungsgewinne/(-verluste) aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	(3.708)	1.440
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	260.133	80.226

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen	Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 01.04.2012 ¹⁾	45.535	22.555	209.521	277.611	(55)	277.556
Konzernjahresergebnis	–	–	14.572	14.572	1	14.573
Sonstiges Ergebnis	–	19.796	–	19.796	3	19.799
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen</i>	–	22.282	–	22.282	3	22.285
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	–	(2.526)	–	(2.526)	–	(2.526)
<i>davon Veränderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern</i>	–	(28)	–	(28)	–	(28)
<i>davon Veränderung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern</i>	–	68	–	68	–	68
Konzerngesamtergebnis 2012/13	–	19.796	14.572	34.368	4	34.372
Dividendenzahlung für 2011/12	–	–	(7.463)	(7.463)	–	(7.463)
Veränderung eigene Anteile, nach Steuern	379	–	–	379	–	379
Stand zum 31.03.2013 ¹⁾	45.914	42.351	216.630	304.895	(51)	304.844
Konzernjahresergebnis	–	–	38.168	38.168	51	38.219
Sonstiges Ergebnis	–	(43.648)	–	(43.648)	(2)	(43.650)
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen</i>	–	(42.695)	–	(42.695)	(2)	(42.697)
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	–	(728)	–	(728)	–	(728)
<i>davon Veränderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern</i>	–	–	–	–	–	–
<i>davon Veränderung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern</i>	–	(225)	–	(225)	–	(225)
Konzerngesamtergebnis 2013/14	–	(43.648)	38.168	(5.480)	49	(5.431)
Dividendenzahlung für 2012/13	–	–	(4.665)	(4.665)	–	(4.665)
Veräußerung eigene Anteile, nach Steuern	16.753	–	–	16.753	–	16.753
Kapitalerhöhung	79.179	–	–	79.179	–	79.179
Stand zum 31.03.2014	141.846	(1.297)	250.133	390.682	(2)	390.680

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Anhang zum Konzernabschluss

I. Allgemeine Erläuterungen

A. ALLGEMEINES AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochtergesellschaften „der Konzern“ genannt) wurde in Österreich gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, Fabriksgasse 13, 8700 Leoben-Hinterberg.

Unternehmensgegenstand sind die Fertigung und der Vertrieb von Leiterplatten und die Durchführung von damit verbundenen Dienstleistungen primär in den Segmenten Mobile Devices, Industrial & Automotive, sowie Advanced Packaging. Die Produkte werden im europäischen und asiatischen Raum produziert und sowohl direkt bei den Erstausrüstern (OEM – Original Equipment Manufacturer) als auch bei Auftragsfertigern (CEM – Contract Electronic Manufacturer) abgesetzt.

Die Gesellschaft notiert seit 20. Mai 2008 an der Wiener Börse, Österreich, im Börsensegment Prime Market und wird seit 15. September 2008, nach einer Phase des Doppellistings auf dem bisherigen Börseplatz Frankfurt am Main, Deutschland, ausschließlich an der Wiener Börse gehandelt. Vor dem Wechsel des Börseplatzes notierte die Gesellschaft seit 16. Juli 1999 an der Frankfurter Börse.

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

a. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. März 2014 mit folgenden Ausnahmen: Aufgrund der gesetzlichen Lage in China entspricht das Geschäftsjahr der AT&S (China) Company Limited und der AT&S (Chongqing) Company Limited dem Kalenderjahr (Abschlussstichtag: 31. Dezember 2013), sodass die Einbeziehung auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31. März 2014 erfolgte.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 7. Mai 2014 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss der Gesellschaft, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 2. Juni 2014 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter, können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS In den Konzernabschluss sind – neben der Gesellschaft – folgende Tochterunternehmen ab dem Zeitpunkt einbezogen und vollkonsolidiert, ab dem die Gesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik des Tochterunternehmens erlangt hat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %:

- AT&S Asia Pacific Limited, Hongkong (im Folgenden AT&S Asia Pacific genannt), Anteil 100 %
- AT&S (China) Company Limited, China (im Folgenden AT&S China genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S (Chongqing) Company Limited, China (im Folgenden AT&S Chongqing genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S Japan K.K., Japan, 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S (Taiwan) Co., Ltd., Taiwan (im Folgenden AT&S Taiwan genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S India Private Limited, Indien (im Folgenden AT&S Indien genannt), Anteil 100 %
- AT&S Korea Co., Ltd., Südkorea (im Folgenden AT&S Korea genannt), Anteil 98,76 %
- AT&S Americas LLC, USA (im Folgenden AT&S Americas genannt), Anteil 100 %
- AT&S Deutschland GmbH, Deutschland, Anteil 100 %
- AT & S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu., Österreich, Anteil 100 %

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden die Tochtergesellschaften C2C Technologie für Leiterplatten GmbH und DCC Development Circuits & Components GmbH liquidiert und aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Tochtergesellschaft AT&S Klagenfurt Leiterplatten GmbH in Liqu. befindet sich zum Bilanzstichtag in Liquidation.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt und beinhalten weiters die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, der nicht beherrschenden Anteile am Unternehmen sowie des beizulegenden Zeitwertes jeglicher vorher gehaltenen Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden und dementsprechend der volle oder anteilige Firmenwert angesetzt wird. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN Alle wesentlichen Konzernsalden und -transaktionen wurden eliminiert, damit der Konzernabschluss die Rechnungslegungsinformationen über den Konzern so darstellt, als würde es sich bei dem Konzern um ein einziges Unternehmen handeln.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (Consolidated and Separate Financial Statements). Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Im Übrigen werden für alle einbezogenen Tochterunternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Der Konzern betrachtet Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns. Bei Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zuordenbaren erworbenen Anteil am Nettovermögen des Tochterunternehmens vom Eigenkapital abgezogen. Gewinne oder Verluste bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

In diesem Bericht wurden alle Vergleichszahlen angepasst, die aus einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden resultieren.

b. GESCHÄFTSSEGMENTINFORMATIONEN Als Geschäftssegment wird ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt und dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden, bezeichnet. Mit den Geschäftstätigkeiten werden Umsatzerlöse erwirtschaftet und es fallen Aufwendungen an, wobei diese auch im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten des Unternehmens stehen können. Für die einzelnen Geschäftssegmente liegen separate Finanzinformationen vor.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat sich der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats entschlossen, die Organisationsstruktur weiter zu entwickeln, um die operativen Prozesse noch mehr an die Kundenbedürfnisse anzupassen. Es wurden daher drei Segmente (Business Units) – Mobile Devices, Industrial & Automotive, sowie Advanced Packaging, eingerichtet.

Das Segment Mobile Devices umfasst die Herstellung von Leiterplatten für mobile Endgeräte, wie zum Beispiel Smartphones, Tablets, Digitalkameras und portable Musikgeräte. Leiterplatten für diese Applikationen werden großteils in unserem Werk in Shanghai (AT&S China) produziert.

Das Segment Industrial & Automotive beliefert Kunden in den Segmenten Automobilzulieferungen, Industrieanwendungen, Medizintechnik, aber auch Luftfahrt und andere. Für dieses Segment wird in unseren Werken in Indien, Korea und an den Standorten in Österreich produziert.

Das Segment Advanced Packaging steht für neue technologisch sehr hochwertige Anwendungen. Hier werden diverse Komponenten bereits direkt in die Leiterplatte integriert, um eine weitere Verkleinerung der Endgeräte bei höherer Funktionalität zu gewährleisten. Diese neue Technologie ist für unterschiedlichste Anwendungen nützlich. Diese Business Unit befindet sich im Aufbau und so erfolgt der Ausweis noch nicht separat sondern unter dem Bereich „Sonstige“.

Da auch die interne Berichterstattung an diese Struktur angepasst wurde, erfolgte eine entsprechende Adaptierung der Segmentberichterstattung.

c. FREMDWÄHRUNGEN Die Konzerndarstellungswährung ist der Euro (€). Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

AUSLÄNDISCHE GESELLSCHAFTEN Die Umrechnung der Bilanzen der AT&S Indien, AT&S China, AT&S Asia Pacific, AT&S Japan K.K., AT&S Korea, AT&S Americas, AT&S Chongqing und AT&S Taiwan erfolgt mit Ausnahme der Eigenkapitalpositionen (historischer Kurs) mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf

das Nettovermögen der ausländischen Tochtergesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN In den Einzelabschlüssen werden Fremdwährungsposten zum aktuell gültigen Entstehungskurs bewertet. Monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs des Abschlussstichtages umgerechnet; nicht monetäre Posten, die nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert worden sind, werden unverändert mit dem Kurs der Erstbuchung ausgewiesen. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Posten - mit Ausnahme jener aus „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ - werden erfolgswirksam erfasst. Die Währungsdifferenzen aus „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

d. ERTRAGSREALISIERUNG Unter den Umsatzerlösen sind die beizulegenden Werte jener Gegenleistungen ausgewiesen, die der Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält. Die Umsatzerlöse werden netto ohne Umsatzsteuer nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen, sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

ERLÖSE AUS PRODUKTVERKÄUFEN Erlöse aus Produktverkäufen werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen werden. Gewöhnlich erfolgt dies bei Eigentumsübergang.

ZINS- UND DIVIDENDENERTRÄGE Die Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

e. ERTRAGSTEUERN Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern.

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen werden im Konzern unter Anwendung der bilanzorientierten Methode angesetzt. Dabei wird der erwartete Steuereffekt aus Differenzen zwischen den Buchwerten im Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen, durch Bildung von aktiven und passiven latenten Steuerpositionen berücksichtigt. Bei der Berechnung des latenten Steuereffekts wurde der derzeit jeweils gültige oder verbindlich verlaubliche Steuersatz unterstellt.

Steuerabgrenzungen ergeben sich aus der Bewertung bestimmter Positionen der Vermögenswerte und Schulden sowie steuerlichen Verlustvorträgen und Firmenwertabschreibungen.

Latente Steuern auf die – erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten – noch nicht realisierten Gewinne/Verluste von zur Veräußerung ver-

fügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie auf noch nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen werden ebenso erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf Verlustvorträge sind nach IFRS zu bilden, wenn angenommen werden kann, dass diese durch zukünftige steuerliche Gewinne genutzt werden können.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

f. SACHANLAGEN Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Anschaffungsnebenkosten und Erweiterungsinvestitionen werden aktiviert, hingegen werden Instandhaltungsaufwendungen in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie angefallen sind.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

Die Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen abgeschrieben, ab dem sie sich im betriebsbereiten Zustand befinden. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibung liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude und Bauten	10 - 50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	4 - 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzung dafür ist eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Gemietete Sachanlagen, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen innehat und die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 „Leasingverhältnisse“ (Leases) mit dem Zeitwert oder dem

niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sichergestellt, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergehen wird, so wird der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die Mietzahlungen werden als Aufwand erfasst.

Die aus der Stilllegung oder aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

g. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

PATENTE, MARKENRECHTE UND LIZENZEN Ausgaben für erworbene Patente, Markenrechte und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von 2 bis 10 Jahren abgeschrieben. Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN Forschungskosten werden ergebniswirksam im Jahr ihres Entstehens in den Herstellungskosten erfasst. Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird, ist nachweisbar.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Es besteht die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen.

h. ABSCHREIBUNGEN FÜR WERTVERLUSTE UND ZUSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN, IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN UND ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt eine sofortige Überprüfung. Für Sachanlagen im Bau und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung wird jährlich untersucht, ob eine Wertminderung vorliegt. Liegt der erzielbare Betrag des jeweiligen Anlagegegenstandes unter dem Buchwert, erfolgt eine Abschreibung für Wertverluste (Impairment) in Höhe des Unterschiedsbetrages. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden.

Es wird jährlich untersucht, ob eine Wertminderung (Impairment) des Geschäfts- oder Firmenwertes vorliegt. Falls unterjährig Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, erfolgt eine sofortige Überprüfung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) verteilt.

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Fällt die Ursache für eine in der Vergangenheit erfolgte Abschreibung für Wertverluste weg, wird, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes, eine Zuschreibung für Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

i. VORRÄTE Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Anschaffungskosten werden durch die FIFO-Methode (first-in, first-out) ermittelt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse werden Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und andere direkt zurechenbare Kosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen werden nicht angesetzt.

j. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN Die Forderungen werden zum Nennwert, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, bilan-

ziert. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Risikovorsorgen decken alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab.

K. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen nach dem Erfüllungsdatum. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel mit dem Marktpreis bestimmt. Der Erstansatz erfolgt, außer bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, zusätzlich der Transaktionskosten.

Finanzielle Vermögenswerte werden in nachfolgend erläuterte Kategorien unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck der finanziellen Vermögenswerte ab und wird jährlich überprüft.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder der Händlermarge zu erzielen, sind als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten exklusive Transaktionskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern nicht das „Hedge Accounting“ zur Anwendung gelangt (siehe I. Derivative Finanzinstrumente).

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

AUSLEIHUNGEN UND FORDERUNGEN Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. In der Bilanz werden diesbezügliche Vermögenswerte unter der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betreffen jederzeit verkaufbare Wertpapiere (Securities Available-for-Sale). Es handelt sich dabei um Wertpapiere, die nach Meinung des Managements als Reaktion auf einen – oder wegen eines – erwarteten Liquiditätsbedarf/s oder aufgrund erwarteter Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden können, wobei die Einteilung in lang- und kurzfristige Aktiva in Übereinstimmung mit der voraussichtlichen Behaltdauer erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zum Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zusätzlich Transaktionskosten, in späteren Perioden zum jeweils beizulegenden Zeitwert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden abzüglich entsprechender Ertragsteuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis diese Wertpapiere verkauft oder als wertgemindert eingestuft werden.

Zins- und Dividenderträge aus jederzeit verkaufbaren Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Bei der Veräußerung von jederzeit verkaufbaren Wertpapieren wird der kumulierte und bis dahin im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode im Finanzergebnis erfasst.

Sobald ein jederzeit verkaufbares Wertpapier als wertgemindert eingestuft wird, wird der bis dahin im Eigenkapital erfasste, kumulierte nicht realisierte Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Eine Wertminderung ist dann gegeben, wenn Hinweise darauf bestehen, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmaß annimmt, dass eine Wertaufholung auf den Anschaffungswert innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann. Eine Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Weiters werden unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten jene finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die keiner der anderen der dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Wenn sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen lässt, werden diese finanziellen Vermögenswerte mit den Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen, wobei diesbezügliche Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

I. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Der Konzern schließt nach Möglichkeit derivative Finanzgeschäfte ab, um sich gegen Währungsschwankungen bei Transaktionen in Fremdwährung – in erster Linie in US-Dollar – abzusichern. Diese Instrumente betreffen hauptsächlich Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen sowie Währungsswaps und werden abgeschlossen, um den Konzern gegen Wechselkursschwankungen – durch Fixierung von zukünftigen Wechselkursen für Fremdwährungsaktiva und -passiva – zu schützen.

Der Konzern schließt weiters Zinsswaps ab, um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern.

Der Konzern setzt keine Finanzinstrumente für spekulative Zwecke ein.

Die erstmalige Erfassung bei Vertragsabschluss und die Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit deren Marktwerten. Das „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Financial Instruments: Recognition and Measurement), wonach Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, kommt dann zur Anwendung, wenn eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 für Sicherungsinstrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen vorliegt. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend findet eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen der Zahlungsströme des Grundgeschäftes hocheffektiv kompensieren. Sofern kein erfolgsneutrales „Hedge Accounting“ anzuwenden ist, werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

m. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Termingelder, täglich fällige Bankguthaben sowie kurzfristige, hochliquide Veranlagungen mit einer Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten (Commercial Papers und Geldmarktfonds).

n. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE Die nicht beherrschenden Anteile stellen sich wie folgt dar:

- 1,24 % betreffen das Eigenkapital an der AT&S Korea

Das Konzernjahresergebnis und das sonstige Ergebnis werden den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet. Die Zuordnung zu den nicht beherrschenden Anteilen erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

o. RÜCKSTELLUNGEN Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

p. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWAND

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN Im Konzern bestehen für die betriebliche Altersvorsorge verschiedene beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution) werden die Zusagen durch fixierte Beträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen geleistet. Diese Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden, da über die festgelegten Beträge hinaus keine weiteren Verpflichtungen gegeben sind.

Für einzelne Vorstandsmitglieder und bestimmte leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen (Defined Benefit), die zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet werden. Die Verpflichtung des Konzerns besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ausgeschiedene Vorstände und leitende Angestellte sowie deren Angehörige zu erfüllen. Die sich nach der Methode laufender Einmalprämien des Anwartschaftsansammlungsverfahrens (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Der Barwert der Anwartschaft wird aufgrund der geleisteten Dienstjahre, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassungen berechnet.

Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen die Pensionsverpflichtung, wird der übersteigende Wert unter den übergedeckten Pensionsansprüchen aktiviert.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand basiert auf Erwartungswerten und beinhaltet den Dienstzeitaufwand und die Nettoszinsen auf die Nettoschuld. Neubewertungen der Nettoschuld werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen umfassen die Gewinne und Verluste aus der Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN Abfertigungen sind aufgrund arbeitsrechtlicher Bestimmungen im Wesentlichen bei Kündigungen durch den Dienstgeber sowie bei Pensionsantritt zu bezahlen. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter der österreichischen Gesellschaften bestehen direkte Verpflichtungen, welche den wesentlichen Teil der Abfertigungsverpflichtungen des Konzerns darstellen. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar. Für seit dem 1. Jänner 2003 eingetretene Mitarbeiter wird der Abfertigungsanspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) abgegolten. Diese laufenden Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine darüber hinausgehende Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht.

Für Mitarbeiter der Gesellschaft in Indien sind die Abfertigungsansprüche durch Lebensversicherungen gedeckt. Weiters bestehen bei den Mitarbeitern in Südkorea und China Abfertigungsansprüche. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SONSTIGE DIENSTNEHMERANSPRÜCHE

Die Personalrückstellungen für sonstige Dienstnehmeransprüche beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder und betreffen die Mitarbeiter in Österreich und China.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen. Das Erreichen einer Anzahl von Dienstjahren, die ununterbrochen sein müssen, ist Voraussetzung. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren unter Zugrundelegung derselben Parameter wie bei den Abfertigungen, jedoch ohne Berücksichtigung der Korridormethode.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand beinhaltet die erworbenen Ansprüche, den Zinsaufwand und die versicherungstechnischen Ergebnisse. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker die Bewertung der Verpflichtung.

q. AKTIENORIENTIERTE MITARBEITERVERGÜTUNGEN Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungspläne, mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch eigene Anteile aufgelegt, wobei das Erfüllungswahlrecht bei den teilnahmeberechtigten Mitarbeitern besteht. Diese aktienorientierten Mitarbeitervergütungen (Stock-Option-Pläne) werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Share-based Payment) bilanziert.

Die anteilsbasierten Vergütungen sind in der Weise strukturiert, dass die beiden Erfüllungsalternativen den gleichen beizulegenden Zeitwert haben. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern als Gegenleistung für die Gewährung der Aktienoptionen erbrachten Arbeitsleistung wird als Aufwand erfasst. Die Verbindlichkeiten aus den aktienorientierten Mitarbeitervergütungen werden bei der erstmaligen Erfassung und zu jedem Berichtsstichtag bis zur Begleichung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung eines Optionspreismodells angesetzt und erfolgswirksam erfasst. Es wird auf Erläuterung 15 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

r. VERBINDLICHKEITEN Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

s. ÖFFENTLICHE ZUWENDUNGEN Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden als Abgrenzungsposten innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Die erfolgswirksame Erfassung der öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen und Investitionen wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

t. EVENTUALSCHULDEN, -FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, aber im Anhang erläutert. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

u. ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr erstmalig angewendet und beziehen sich auf die von der EU verabschiedeten IFRS.

IAS 1: Die Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ betrifft die Darstellung des sonstigen Ergebnisses. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass Unternehmen künftig das sonstige Ergebnis nach Bestandteilen trennen müssen, in diejenigen, die in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden, und diejenigen, die nicht umgliedert werden. Der Konzern hat die entsprechende Gliederung in der Darstellung des sonstigen Ergebnisses angepasst.

IAS 19: Im Juni 2011 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (überarbeitet 2011, IAS 19 revised). IAS 19 revised ersetzt die erwarteten Erträge aus Pensionsvermögen und den Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Effekte aus der Begrenzung eines Nettovermögenswertes (asset ceiling) und der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen, soweit er nicht als Teil der Nettozinsen erfasst wird, sind über das sonstige Ergebnis (other comprehensive income – OCI) als "Neubewertungen" (remeasurements) in den Perioden ihres Entstehens im Eigenkapital zu erfassen. Die zuvor durch den Konzern angewandte Korridormethode zur Verteilung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste auf

künftige Perioden ist nicht mehr zulässig. IAS 19 revised schreibt eine rückwirkende Anwendung und die Darstellung der Auswirkungen aus

der erstmaligen Anwendung auf die Eröffnungsbilanz vor. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

Korrekturbeträge für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Personalaufwand	(393)	(471)
Betriebsergebnis	393	471
Konzernjahresergebnis	393	471
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	393	471
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–	–
Ergebnis je Aktie	–	–

Korrekturbeträge für die Posten der Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Konzernjahresergebnis	393	471
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	(745)	(2.526)
Sonstiges Ergebnis	(745)	(2.526)
Konzerngesamtergebnis	(352)	(2.055)
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	(352)	(2.055)
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–	–

Korrekturbeträge für die Posten der Bilanz

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013	01.04.2012
Übergedekte Pensionsansprüche	(273)	(538)	(581)
Aktiva	(273)	(538)	(581)
Eigenkapital	(7.961)	(7.609)	(5.554)
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	(7.961)	(7.609)	(5.554)
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–	–	–
Langfristige Schulden	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	–	–	–
Rückstellungen	7.688	7.071	4.973
Latente Steuerschulden	–	–	–
Passiva	(273)	(538)	(581)

IFRS 7: Um den Vergleich zwischen Unternehmen, die IFRS-Abschlüsse aufstellen und Unternehmen, deren Abschlüsse in Übereinstimmung mit US-GAAP aufgestellt werden, zu vereinfachen, wurden die Angeberfordernisse zu Aufrechnungsvereinbarungen erheblich erweitert. Der Konzern führt zurzeit keine Aufrechnungen durch und unterhält keine Aufrechnungsvereinbarungen; daher sind keine zusätzlichen Angaben zu machen.

IFRS 10, IAS 27: IFRS 10, „Konzernabschlüsse“, baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unterneh-

men, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitfäden, die bei der Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt, unterstützen – insbesondere bei schwierigen Fällen. Der Standard ist erst ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Konzern hat indes den Standard frühzeitig mit Wirkung vom 1. April 2013 angewandt. Infolge des neuen IFRS 10 wurde IAS 27 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ angepasst. Durch die Einführung von IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzerns.

IFRS 11, IAS 28: IFRS 11, „Gemeinsame Vereinbarungen“ ist auf die Rechte und Verpflichtungen der Partnerunternehmen anstatt der rechtlichen Grundlagen fokussiert. Es gibt zwei Formen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit erfasst seinen Anteil der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Infolge des neuen und in der AT&S Gruppe frühzeitig angewandten IFRS 11 wurde IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ angepasst. Mangels gemeinsamer Vereinbarungen oder Anteilen an assoziierten Unternehmen in der AT&S Gruppe besteht aus der Einführung von IFRS 11 und der Änderung von IAS 28 kein Änderungsbedarf für den Konzernabschluss.

IFRS 12: IFRS 12, „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“, führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einem Standard zusammen und erweitert die Angaben zu Tochterunternehmen an denen wesentliche Anteile von Minderheitsgesellschaftern bestehen. Die Einführung von IFRS 12,

welcher in der AT&S Gruppe frühzeitig angewandt wurde, führte zu keinen Änderungen in den Anhangangaben des Konzernabschlusses der AT&S Gruppe, da die Minderheitenanteile am Eigenkapital des Konzerns nicht als wesentlich einzustufen sind.

IFRS 13: IFRS 13, „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“, hat die Verbesserung der Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität als Ziel gesetzt. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns. Zusätzlich erforderliche Anhangangaben sind in den betreffenden Angaben zu den Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert bestimmt wurde, enthalten.

v. KÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013/14 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Diese wurden bisher teilweise durch die Europäische Union übernommen. Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses bereits veröffentlicht und sind noch nicht verpflichtend anzuwenden; sie werden im vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

Standard/Interpretation (Inhalt der Regelung)		Anwendung ¹⁾	EU ²⁾	Erwartete Auswirkungen
IFRS 9	Finanzinstrumente (Neuregelung der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten)	01.01.2018	Nein	Die Erfassung der Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten, die der Konzern zurzeit „als zur Veräußerung verfügbar“ einstuft, wird künftig (teilweise) im Gewinn oder Verlust erfasst.
IAS 32	Finanzinstrumente Darstellung (Klarstellung von Saldierungsvorschriften)	01.01.2014	Ja	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen		01.01.2014	Ja	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IAS 27	Einzelabschlüsse (Einführung einer Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften)			
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (Klärung von erforderlichen Anhangangaben)	01.01.2014	Ja	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Einführung von Erleichterungsbestimmungen für die Fortsetzung von Sicherungsbeziehungen im Falle der Novation von außerbörslichen Derivaten)	01.01.2014	Ja	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Klärung von Vorschriften zu Beiträgen von Arbeitnehmern an einen leistungsorientierten Versorgungsplan)	01.07.2014	Nein	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IFRIC 21	Abgaben (Regelung des Ansatzzeitpunktes von Rückstellungen für Abgaben)	01.01.2014	Nein	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten (Regelung zur Bilanzierung regulatorischer Abgrenzungsposten für IFRS-Erstanwender)	01.01.2016	Nein	Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.

¹⁾ Im Abschluss des Konzerns werden die neuen Regelungen voraussichtlich in dem Geschäftsjahr, das nach dem Anwendungsdatum beginnt, erstmals angewendet.

²⁾ Status der Übernahme durch die EU

C. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Der Konzern trifft Schätzungen und Annahmen zur Festlegung des Wertes der angegebenen Aktiva, Passiva, Umsatzerlöse und Aufwendungen sowie sonstiger finanzieller Verpflichtungen und Eventualforderungen und -schulden. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die tatsächlichen Ergebnisse können in Zukunft von diesen Schätzungen abweichen. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Annahmen angemessen sind.

ERMITTLUNG DER ANWARTSCHAFTSBARWERTE FÜR PERSONALVERPFLICHTUNGEN Der Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen (siehe I.B.p. „Rückstellungen für Personalaufwand“).

Diese versicherungsmathematischen Annahmen zur Berechnung des Pensionsaufwands und der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche wurden wie folgt einem Stresstest unterzogen: Eine Erhöhung des Zinssatzes, der erwarteten Gehaltssteigerung beziehungsweise der künftigen Pensionserhöhung für die österreichischen Gesellschaften um in der Tabelle angegebene Prozentpunkte hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2014:

in Tsd. €	Zinssatz + 0,50 %	Gehalts- steigerung + 0,25 %	Pensions- steigerung + 0,25 %
Pensionsverpflichtung	(1.063)	13	574
Abfertigungsverpflichtung	(945)	505	–

Eine Reduktion derselben Parameter für die österreichischen Gesellschaften hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2014:

in Tsd. €	Zinssatz - 0,50 %	Gehalts- steigerung - 0,25 %	Pensions- steigerung - 0,25 %
Pensionsverpflichtung	1.199	(13)	(543)
Abfertigungsverpflichtung	1.033	(485)	–

Es wird auf Erläuterung 17 „Rückstellungen für Personalaufwand“ verwiesen.

BEWERTUNG DER LATENTEN STEUERN UND LAUFENDEN ERTRAGSTEUERSCHULDEN Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften), die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der

latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Eine künftige Änderung der Steuersätze hätte auch Auswirkungen auf die zum aktuellen Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern.

Für ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 162,4 Mio. € im Konzern wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 41,8 Mio. € gebildet. Der Großteil dieser nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig. Falls in weiterer Folge von einer Realisierbarkeit ausgegangen werden sollte, wären diese aktiven Steuerlatenzen anzusetzen und ein entsprechender Steuerertrag auszuweisen. Es wird auf Erläuterung 7 „Ertragsteuern“ verwiesen.

Weiters können Abweichungen hinsichtlich der Interpretation von Steuervorschriften seitens der Finanzverwaltungen zu einer Änderung von Ertragsteuerschulden führen.

SONSTIGE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN Weiters erfolgen Schätzungen, sofern nötig, die Wertminderungen (Impairment) des Anlagevermögens und Rückstellungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Forderungswertberichtigungen und Vorratsbewertungen betreffen. Es wird insbesondere auf Erläuterung 4 „Sonstiges betriebliches Ergebnis“, Erläuterung 8 „Sachanlagen“ und Erläuterung 18 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

II. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend dargestellten Segmentinformationen wurden gemäß dem Konzept des Management Approach an die geänderte Organisationsstruktur angepasst, wie sie in der internen Berichterstattung des Konzerns abgebildet wird (siehe Punkt I.B.b. „Geschäftssegmentinformationen“).

Als berichtspflichtige primäre Segmente sind die Business Units Mobile Devices, Industrial & Automotive und Advanced Packaging definiert. Die im Aufbau befindliche Business Unit Advanced Packaging erreicht noch keine quantitativen Schwellenwerte für eine separate Darstellung und wird unter „Sonstige“ ausgewiesen. Weiters sind im Wesentlichen die allgemeine Konzernführung sowie die Finanzierungsaktivitäten nicht den Segmenten zugeordnet und ebenfalls unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Die zentrale operative Ergebnissteuerungsgröße ist das Betriebsergebnis. Die jeweilige Überleitung zu den Konzernwerten beinhaltet weiters die entsprechende Konsolidierung.

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen, wie sie mit Dritten zur Anwendung kämen. Für die Segmentberichterstattung werden die allgemein für den Konzernabschluss geltenden Bewertungsgrundlagen, wie unter Punkt I.B. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ ausgeführt, angewendet.

GESCHÄFTSJAHR 2013/14

in Tsd. €	Mobile Devices	Industrial & Automotive	Sonstige	Eliminierung/ Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatzerlöse	378.278	272.882	7.473	(68.724)	589.909
Intersegmentäre Umsatzerlöse	(56.971)	(7.678)	(4.075)	68.724	–
Umsatzerlöse mit externen Kunden	321.307	265.204	3.398	–	589.909
Betriebsergebnis	43.388	13.229	(2.701)	14	53.930
Finanzergebnis					(11.090)
Ergebnis vor Steuern					42.840
Ertragsteuern					(4.621)
Konzernjahresergebnis					38.219
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	386.319	47.888	10.041	–	444.248
Investitionen	94.275	7.940	8.883	–	111.098
Abschreibungen	63.368	8.275	1.602	–	73.245
Nicht wiederkehrende Posten	–	3.004	–	–	3.004

GESCHÄFTSJAHR 2012/13 ^{*)}

in Tsd. €	Mobile Devices	Industrial & Automotive	Sonstige	Eliminierung/ Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatzerlöse	334.650	243.745	2.079	(38.801)	541.673
Intersegmentäre Umsatzerlöse	(37.364)	(1.147)	(290)	38.801	–
Umsatzerlöse mit externen Kunden	297.286	242.598	1.789	–	541.673
Betriebsergebnis	21.175	11.967	(2.394)	617	31.365
Finanzergebnis					(14.827)
Ergebnis vor Steuern					16.538
Ertragsteuern					(1.965)
Konzernjahresergebnis					14.573
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	383.203	49.095	7.417	–	439.715
Investitionen	29.667	4.246	1.544	–	35.457
Abschreibungen	60.833	7.949	2.209	–	70.991
Nicht wiederkehrende Posten	–	–	–	–	–

^{*)} Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

INFORMATIONEN NACH GEOGRAFISCHEN REGIONEN Die Zuordnung der Umsätze erfolgt nach dem Verbringungsort der Lieferung, die Summe der langfristigen Vermögenswerte (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte) werden nach dem Sitz der Gesellschaft und der Tochterunternehmen dargestellt.

Umsatzerlöse nach Kundenregionen:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Österreich	20.386	19.884
Deutschland	126.373	125.589
Sonstiges Europa	73.171	70.800
Asien	310.881	255.046
Amerika	59.098	70.354
	589.909	541.673

Langfristige Vermögenswerte nach dem Sitz der jeweiligen Gesellschaft:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Österreich	33.473	26.056
China	386.279	383.157
Übrige	24.496	30.502
	444.248	439.715

III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Haupterlöse	589.608	541.363
Nebenerlöse	301	310
	589.909	541.673

2. AUFWANDSARTEN Die Aufwandsarten der Umsatzkosten, Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13 *)
Materialaufwand	204.884	205.180
Personalaufwand	121.324	109.804
Abschreibungen	67.818	70.970
Bezogene Leistungen inkl. Leiharbeiter	39.713	34.019
Energie	33.483	32.398
Instandhaltung (inkl. Ersatzteile)	34.044	29.879
Frachtkosten	11.052	10.372
Miet- und Leasingaufwendungen	4.987	5.214
Sonstiges	8.835	13.747
	526.140	511.583

*) Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Die Position „Sonstiges“ betrifft in den Geschäftsjahren 2013/14 und 2012/13 vorwiegend Reisekosten, Versicherungsaufwendungen, IT-Serviceleistungen, Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie Bestandsveränderung von Vorräten.

3. AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG Dem Konzern sind für das Geschäftsjahr 2013/14 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 25.977 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2012/13: 24.684 Tsd. €) entstanden. Bei den angegebenen Beträgen handelt es sich nur um die direkt zuordenbaren Kosten, die ergebniswirksam in den Herstellungskosten erfasst werden. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Entwicklungskosten in Höhe von 140 Tsd. € aktiviert.

4. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln	321	626
Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen	3.009	1.537
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen	(1.328)	(489)
Gewinne/(Verluste) aus Anlagenabgängen	(461)	(777)
Wertminderungen von Sachanlagen *)	(4.996)	–
Anlaufverluste	(4.931)	(890)
Übrige Erträge	1.551	1.268
	(6.835)	1.275

*) Es wird auf Erläuterung 8 "Sachanlagen" verwiesen.

In den Geschäftsjahren 2013/14 und 2012/13 betreffen die öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen hauptsächlich Exportvergütungen sowie Forschungs- und Entwicklungsprämien. In beiden Geschäftsjahren stehen die Anlaufverluste in Verbindung mit der Errichtung des Werks in Chongqing, China. Wie im Geschäftsjahr 2012/13, betrifft die Position „Übrige Erträge“ im Wesentlichen nachträgliche Forderungseingänge sowie die Ausbuchung von weggefallenen sonstigen Verbindlichkeiten.

5. NICHT WIEDERKEHRENDE POSTEN

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Personalaufwendungen	2.194	–
Nettokosten aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	810	–
	3.004	–

Im Geschäftsjahr 2013/14 sind Kosten in Höhe von 3.004 Tsd. € für die Schließung des Werkes in Klagenfurt angefallen. 2.194 Tsd. € davon betreffen Sozialplanzahlungen, 810 Tsd. € Kosten für Rückbauten am gemieteten Gebäude. Im Geschäftsjahr 2012/13 gab es keine nicht wiederkehrenden Posten.

6. FINANZERGEBNIS

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Zinserträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	32	5
Sonstige Zinserträge	245	489
Gewinne aus dem Verkauf von Zahlungsmitteläquivalenten	39	3
Gewinne aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	30
Finanzierungserträge	316	527
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen	(10.392)	(13.860)
Realisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(178)	(125)
Fremdwährungsverluste, netto	(311)	(1.037)
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(525)	(332)
Finanzierungsaufwendungen	(11.406)	(15.354)
Finanzergebnis	(11.090)	(14.827)

7. ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Laufende Ertragsteuern	11.022	5.185
Latente Steuern	(6.401)	(3.220)
Summe Steueraufwand	4.621	1.965

Die Abweichung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand im Konzern und dem theoretischen Steueraufwand, der sich unter Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes ergibt, erklärt sich wie folgt:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Steueraufwand bei österreichischem Steuersatz	10.710	4.017
Effekt aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	(487)	(1.700)
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	1.496	201
Effekt aus der Veränderung nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und temporärer Unterschiede	1.407	(1.966)
Effekt aus der Änderung von Steuersätzen	(3.292)	(922)
Effekt aus permanenten Differenzen	(5.229)	2.323
Effekt aus Steuern aus Vorperioden	9	13
Sonstige Steuereffekte, saldiert	7	(1)
Summe Steueraufwand	4.621	1.965

Der Effekt aus der Änderung von Steuersätzen resultiert überwiegend aus dem anzuwendenden allgemeinen Steuersatz in China von 25% im Tochterunternehmen AT&S (China) gegenüber dem begünstigten Steuersatz von 15% in der Vergangenheit.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzpositionen und Verlustvorräte:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Aktive latente Steuerabgrenzungen		
Ertragsteuerliche Verlustvorräte inkl. steuerlicher Firmenwerte	2.278	6.201
Anlagevermögen	16.158	13.357
Vorräte	2.448	1.946
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	26
Rückstellungen für Personalaufwand	3.130	880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.684	654
Temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	306	629
Noch nicht realisierte Verluste aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	–	30
Übrige	1.072	1.292
Aktive latente Steuern	28.090	25.015
Passive latente Steuerabgrenzung		
Anlagevermögen	(2.517)	(2.765)
Rückstellungen für Personalaufwand	–	(135)
Sonstige Rückstellungen	–	(115)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	(659)
Temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	(6.663)	(6.300)
Noch nicht realisierte Gewinne aus jederzeit verkauften Wertpapieren, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	(1)	(1)
Übrige	(109)	(103)
Passive latente Steuern	(9.290)	(10.078)
Aktive latente Steuern, saldiert	18.800	14.937

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden gegeben ist und wenn sie von der gleichen Steuerbehörde behoben werden. Nach Saldierung ergeben sich folgende Beträge:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Aktive latente Steuern:		
- langfristig	15.979	16.141
- kurzfristig	9.559	5.182
	25.538	21.323
Passive latente Steuern:		
- langfristig	(75)	–
- kurzfristig	(6.663)	(6.386)
	(6.738)	(6.386)
Aktive latente Steuern, saldiert	18.800	14.937

Zum 31. März 2014 verfügt der Konzern über ertragsteuerliche Verlustvorträge und steuerliche Firmenwertabschreibungen in Höhe von

insgesamt 164.586 Tsd. € (174.218 Tsd. € zum 31. März 2013), die zum überwiegenden Teil unbegrenzt vortragsfähig sind. Für darin enthaltene Verlustvorträge in Höhe von 162.421 Tsd. € (154.895 Tsd. € zum 31. März 2013) wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 41.484 Tsd. € (39.315 Tsd. € zum 31. März 2013) gebildet, da von einer Realisierbarkeit in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Davon entfallen latente Steuern in Höhe von 0 € (1.052 Tsd. € zum 31. März 2013) auf die Bewertung von eigenen Anteilen, wodurch eine diesbezügliche Aktivierung ergebnisneutral im Konzerneigenkapital auszuweisen gewesen wäre.

Die Veränderung der saldierten latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	14.937	11.118
Währungsdifferenzen	(2.613)	608
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.401	3.220
Im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern	75	(9)
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	18.800	14.937

Die Ertragsteuern in Zusammenhang mit den Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14			2012/13		
	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	(42.697)	–	(42.697)	22.285	–	22.285
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–	–	(41)	13	(28)
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen	(300)	75	(225)	90	(22)	68
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(728)	–	(728)	(2.526)	–	(2.526)
Sonstiges Ergebnis	(43.725)	75	(43.650)	19.808	(9)	19.799

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

8. SACHANLAGEN

in Tsd. €	Grundstücke, Gebäude und Bauten	Maschinen und technische Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Buchwert 31.03.2013	54.412	343.964	4.542	34.845	437.763
Umrechnungsdifferenzen	(3.975)	(21.761)	(307)	(6.158)	(32.201)
Änderung Konsolidierungskreis	–	(84)	–	–	(84)
Zugänge	187	10.368	2.212	89.487	102.254
Abgänge	(14)	(978)	(13)	–	(1.005)
Umbuchungen	21	2.527	19	(2.567)	–
Wertminderungen	–	(4.996)	–	–	(4.996)
Abschreibungen, laufend	(3.635)	(61.405)	(1.588)	–	(66.628)
Buchwert 31.03.2014	46.996	267.635	4.865	115.607	435.103
Zum 31.03.2014					
Bruttowert	73.719	786.139	22.517	115.607	997.982
Abschreibungen, kumuliert	(26.723)	(518.504)	(17.652)	–	(562.879)
Buchwert	46.996	267.635	4.865	115.607	435.103

in Tsd. €	Grundstücke, Gebäude und Bauten	Maschinen und technische Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Buchwert 31.03.2012	55.713	359.465	5.166	34.122	454.466
Umrechnungsdifferenzen	2.326	15.253	45	1.713	19.337
Zugänge	107	16.313	1.121	17.554	35.095
Abgänge	(36)	(926)	(50)	–	(1.012)
Umbuchungen	–	18.544	–	(18.544)	–
Abschreibungen, laufend	(3.698)	(64.685)	(1.740)	–	(70.123)
Buchwert 31.03.2013	54.412	343.964	4.542	34.845	437.763
Zum 31.03.2013					
Bruttowert	79.484	837.580	22.081	34.845	973.990
Abschreibungen, kumuliert	(25.072)	(493.616)	(17.539)	–	(536.227)
Buchwert	54.412	343.964	4.542	34.845	437.763

Der in „Grundstücke, Gebäude und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 1.509 Tsd. € (1.576 Tsd. € zum 31. März 2013).

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 531 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2012/13: 0 Tsd. €) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurde ein Finanzierungssatz von 3,62 % herangezogen.

WERTMINDERUNGEN Die Wertminderungen für Maschinen und technische Anlagen im Geschäftsjahr 2013/14 betrugen 4.996 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2012/13: 0 Tsd. €). Diese Wertminderung wurde für eine nicht mehr nutzbare Prototypenlinie eingestellt.

BELASTUNGEN Im Zusammenhang mit der Besicherung diverser Finanzierungsverträge sind Sachanlagen in Höhe von 0 Tsd. € (1.684 Tsd. € zum 31. März 2013) belastet. Es wird auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

9. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	Total
Buchwert 31.03.2013	1.952	–	–	–	–	1.952
Umrechnungsdifferenzen	(21)	(6)	–	–	–	(27)
Zugänge	484	146	–	7.692	522	8.844
Abgänge	(3)	–	–	–	–	(3)
Wertminderungen	(375)	–	–	–	–	(375)
Abschreibungen, laufend	(724)	–	–	–	(522)	(1.246)
Buchwert 31.03.2014	1.313	140	–	7.692	–	9.145
Zum 31.03.2014						
Bruttowert	14.681	140	6.307	7.692	–	28.820
Abschreibungen, kumuliert	(13.368)	–	(6.307)	–	–	(19.675)
Buchwert	1.313	140	–	7.692	–	9.145

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	Total
Buchwert 31.03.2012	2.451	–	–	–	–	2.451
Umrechnungsdifferenzen	7	–	–	–	–	7
Zugänge	362	–	–	–	–	362
Abschreibungen, laufend	(868)	–	–	–	–	(868)
Buchwert 31.03.2013	1.952	–	–	–	–	1.952
Zum 31.03.2013						
Bruttowert	14.486	–	6.478	–	–	20.964
Abschreibungen, kumuliert	(12.534)	–	(6.478)	–	–	(19.012)
Buchwert	1.952	–	–	–	–	1.952

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

WERTMINDERUNGEN Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2013/14 betragen 375 Tsd. € (im Geschäftsjahr 2012/13: 0 Tsd. €) und wurden für nicht mehr nutzbare Lizenzen eingestellt.

10. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Vorauszahlungen	5.467	6.011
Gegebene Kautionen	4.190	3.646
Sonstige langfristige Forderungen	4.319	–
Buchwert	13.976	9.657

Die Vorauszahlungen betreffen langfristige Mietvorauszahlungen für Betriebsgrundstücke in China. Die sonstigen langfristigen Forderungen bestehen aus Vorsteuerrückvergütungen in China für das im Bau befindliche Werk Chongqing.

11. VORRÄTE

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.839	25.769
Unfertige Erzeugnisse	15.576	16.282
Fertige Erzeugnisse	22.019	20.366
Buchwert	59.434	62.417

Der Stand der als Aufwand erfassten Wertberichtigungen von Vorräten beträgt zum 31. März 2014 9.899 Tsd. € (9.806 Tsd. € zum 31. März 2013). Aus der Bewertung der Vorräte zum Nettoveräußerungswert ergibt sich im Geschäftsjahr 2013/14 keine wesentliche Abwertung, ebenso wie im Vorjahr.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.118	90.919
Umsatzsteuerforderungen	5.993	11.521
Sonstige Forderungen gegenüber Behörden	3.889	3.728
Vorauszahlungen	3.724	3.187
Energieabgaberrückvergütungen	2.245	1.508
Kautionen	656	420
Übrige Forderungen	456	600
Wertberichtigungen	(82)	(81)
	110.999	111.802

Die übrigen Forderungen beinhalten zum 31. März 2014 sowie zum 31. März 2013 vor allem Forderungen aus Abgrenzungspositionen.

Im Zusammenhang mit diversen Finanzierungsverträgen dienen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32.000 Tsd. € (32.000 Tsd. € zum 31. März 2013) als Besicherung. Es wird auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

RESTLAUFZEITEN VON FORDERUNGEN Alle Forderungen zum 31. März 2014 sowie sämtliche Forderungen zum 31. März 2013 weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

ENTWICKLUNG DER ÜBERFÄLLIGKEITEN UND WERTBERICHTIGUNGEN DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31.03.2014:		davon: nicht wertgemindert und nicht überfällig bzw. versichert	davon: nicht wertgemindert und nicht versichert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
in Tsd. €	Buchwert		weniger als 3 Monate	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	mehr als 12 Monate
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.118	93.298	678	60	–	–

Zum 31.03.2013:		davon: nicht wertgemindert und nicht überfällig bzw. versichert	davon: nicht wertgemindert und nicht versichert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
in Tsd. €	Buchwert		weniger als 3 Monate	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	mehr als 12 Monate
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90.919	89.784	1.004	50	–	–

Bei den nicht wertgeminderten überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird.

Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Wertberichtigungen am Beginn des Geschäftsjahres	81	83
Verwendung	(70)	–
Zuführung	83	–
Umrechnungsdifferenzen	(12)	(2)
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	82	81

13. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2014	davon lang- fristig	davon kurz- fristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	836	–	836
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	96	96	–
	932	96	836

in Tsd. €	31.03.2013	davon lang- fristig	davon kurz- fristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	770	–	770
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	96	96	–
	866	96	770

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Anleihen	836	770

Sämtliche Anleihen werden in der Nominalwährung Euro gehalten.

ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	96	132
Abgänge	–	(5)
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus der laufenden Periode aus dem Eigenkapital entnommen	–	(30)
Umrechnungsdifferenzen	–	(1)
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	96	96

Sämtliche zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden in der Nominalwährung Euro gehalten.

14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	260.132	80.225
Gebundene Barmittel	1	1
Buchwert	260.133	80.226

Die gebundenen Barmittel betreffen zum 31. März 2014 und zum 31. März 2013 AT&S Indien.

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

15. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	31.03.2014	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr und bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.184	66.184	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.457	312	2.981	164
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	3.195	3.195	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	1.912	1.912	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	3.875	3.875	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienoptionen	195	130	65	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	19.697	19.697	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	6.637	6.603	34	–
Buchwert	105.152	101.908	3.080	164

in Tsd. €	31.03.2013	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr und bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.129	55.129	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.417	317	1.693	1.407
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	1.520	1.520	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	1.912	1.912	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	3.582	3.582	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienoptionen	180	119	61	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	9.051	9.051	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	6.505	5.718	787	–
Buchwert	81.296	77.348	2.541	1.407

Die Buchwerte der ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND Die Zuschüsse der öffentlichen Hand betreffen großteils Zuschüsse für Bodennutzungsrechte und Sachanlagevermögen und werden entsprechend den Nutzungsdauern der zugehörigen Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst.

Weiters hat der Konzern für mehrere Forschungsprojekte Zuschüsse für Projektkosten erhalten, die entsprechend den angefallenen Kosten und der Förderquote anteilig ertragsmäßig erfasst werden bzw. ist, soweit erforderlich, der Abgrenzungsbetrag in den Verbindlichkeiten enthalten.

VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIENOPTIONEN In der Aufsichtsrats-sitzung vom 8. November 2004 wurde ein Stock-Option-Plan (2005–2008) zur Gewährung von Aktienoptionen mit wahlweisem Baraus-

gleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und leitende Angestellte genehmigt.

Jede dieser Optionen berechtigt entweder

- zum Erwerb von Aktien (Equity-settled Share-based Payment Transactions) oder
- es kann ein Barausgleich (Cash-settled Share-based Payment Transactions) in Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S-Aktie an der Börse der Hauptnotierung der AT&S-Aktie am Tag der Ausübung des Bezugsrechtes durch den Optionsberechtigten verlangt werden.

Die Zuteilung von Aktienoptionen konnte im Zeitraum zwischen 1. April 2005 und 1. April 2008 erfolgen.

Der Ausübungspreis wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und errechnet sich aus dem Durchschnittspreis der AT&S-Aktie über einen

Zeitraum von sechs Kalendermonaten vor dem Tag der jeweiligen Zuteilung. Auf diesen Durchschnittspreis wird ein Aufschlag von 10 % hinzugerechnet. Der Ausübungspreis entspricht jedoch zumindest dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

Die Ausübbarkeit der zugeteilten Aktienoptionen erfolgt gestaffelt, wobei 20 % der zugeteilten Aktienoptionen nach zwei Jahren, 30 % nach drei Jahren und 50 % nach vier Jahren ausübbar sind. Die Aktienoptionen können jeweils nach Ablauf der Wartefrist, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Nicht ausgeübte Aktienoptionen können nach Ablauf der nächstfolgenden Wartefrist ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienoptionen, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen ersatzlos und endgültig.

In der 1. Sitzung des Nominierungs- und Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats vom 17. März 2009 wurde ein weiterer Stock-Option-Plan beschlossen, nachdem dieser in der 55. Aufsichtsratssitzung vom 16. Dezember 2008 zur Begutachtung vorgelegt wurde. Dieser Stock-Option-Plan 2009–2012 zur Gewährung von Aktienoptionen mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und leitende Angestellte entspricht dem Stock-Option-Plan 2005–2008.

Die Zuteilung von Aktienoptionen konnte im Zeitraum zwischen 1. April 2009 und 1. April 2012 erfolgen. Ein neuer Stock-Option-Plan beginnend mit 1. April 2013 wurde nicht abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen in den Geschäftsjahren 2013/14 und 2012/13.

	Zuteilungstag				
	1. April 2012	1. April 2011	1. April 2010	1. April 2009	1. April 2008
Ausübungspreis (in €)	9,86	16,60	7,45	3,86	15,67
31.03.2012	–	118.500	100.000	51.900	62.000
Gewährte Aktienoptionen	118.500	–	–	–	–
Verwirkte Aktienoptionen	–	–	–	–	–
Ausgeübte Aktienoptionen	–	–	10.000	10.000	–
Verfallene Aktienoptionen	30.000	30.000	1.500	1.500	62.000
31.03.2013	88.500	88.500	88.500	40.400	–
Gewährte Aktienoptionen	–	–	–	–	–
Verwirkte Aktienoptionen	–	–	–	–	–
Ausgeübte Aktienoptionen	–	–	–	39.200	–
Verfallene Aktienoptionen	–	–	–	1.200	–
31.03.2014	88.500	88.500	88.500	–	–
Restliche Vertragslaufzeiten der gewährten Aktienoptionen	3 Jahre	2 Jahre	1 Jahr	–	–
Beizulegender Zeitwert der gewährten Aktienoptionen zum Bilanzstichtag (in Tsd. €)					
31.03.2013	65	7	46	118	–
31.03.2014	94	13	130	–	–

Weiters wird auf Erläuterung 27 „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ verwiesen.

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung aller im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen beträgt im Geschäftsjahr 2013/14 8,45 € (im Geschäftsjahr 2012/13: 9,55 €).

Die Bewertung der Aktienoptionen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens, basierend auf Modellannahmen und den nachfolgend angeführten Bewertungsparametern. Diese können von später am Markt realisierten Werten für sämtliche zum 1. April 2010, zum

1. April 2011 und zum 1. April 2012 zugeteilten Aktienoptionen abweichen:

Risikofreier Zinssatz	0,17-0,45 %
Volatilität	35,56-38,03 %

Die Berechnung der Volatilität erfolgt auf Basis der täglichen Aktienkurse ab 3. Oktober 2011 bis zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert der eingeräumten Aktienoptionen wird über deren Laufzeit verteilt aufwandsmäßig erfasst.

Der gesamte innere Wert der zum 31. März 2014 ausübbaeren Aktienoptionen beträgt 59 Tsd. € (zum 31. März 2013: 47 Tsd. €).

Zum 31. März 2014 sind 45.000 Aktienoptionen aus der Zuteilung vom 1. April 2010 ausübbar. Zum 31. März 2013 waren 16.150 Aktienoptionen aus der Zuteilung vom 1. April 2009 ausübbar.

ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN Bei den übrigen Verbindlichkeiten handelt es sich vor allem um kreditorische Debitoren, abgegrenzte Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie sonstige Abgrenzungen.

16. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	31.03.2014	Restlaufzeit			Zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr und bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	101.305	1.822	99.483	–	5,00
Exportkredite	32.000	32.000	–	–	0,74
Kredite der öffentlichen Hand:					
- Öffentliche Stellen	510	177	333	–	0,75-2,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237.704	12.077	182.830	42.797	1,50-6,40
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	420	–	241	179	
Buchwert	371.939	46.076	282.887	42.976	

in Tsd. €	31.03.2013	Restlaufzeit			Zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr und bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	184.810	85.527	99.283	–	5,00-5,50
Exportkredite	32.000	32.000	–	–	0,84
Kredite der öffentlichen Hand:					
- Öffentliche Stellen	409	161	248	–	2,00-2,50
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81.165	12.031	46.134	23.000	2,00-6,15
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	118	118	–	–	
Buchwert	298.502	129.837	145.665	23.000	

¹⁾ Es wird auf Erläuterung 19 „Derivative Finanzinstrumente“ verwiesen.

Die Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 100 Mio. € wurde am 18. November 2011 mit einer Laufzeit von fünf Jahren von der Gesellschaft platziert und ist am Regelmäßigen Freiverkehr der Wiener Börse gelistet. Die Anleihe hat eine Stückelung von 1.000 € und die jährliche Fixverzinsung in Höhe von 5,00 % vom Nennwert ist nachträglich am 18. November eines jeden Jahres zahlbar.

Für die Anleihe gelten die folgenden Anleihebedingungen:

Es besteht kein ordentliches Kündigungsrecht der Anleihegläubiger. Ein außerordentliches Kündigungsrecht ist im Wesentlichen bei folgenden Ereignissen bei der Gesellschaft oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften vereinbart:

- Einstellung von Zahlungen oder Bekanntgabe von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung,
- Konkurs- oder sonstiges Insolvenzverfahren (Ausnahme: gerichtlicher Ausgleich) oder Liquidation,
- wesentliche Verschlechterung der Finanz- und Ertragslage durch überwiegende Einstellung der Geschäftstätigkeit, Veräußerung wesentlicher Teile der Vermögenswerte oder nicht fremdüblicher Geschäfte mit verbundenen Unternehmen,
- Kontrollwechsel im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes, wenn dieser zu einer wesentlichen Beeinträchtigung zur Erfüllung der Anleiheverpflichtungen führt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen neben dem laufenden Liquiditätsbedarf vor allem langfristige Investitionsfinanzierungen.

Zur Refinanzierung des Eigenkapitalbedarfs für das Werk in Chongqing wurde im Geschäftsjahr 2012/13 eine langfristige Finanzierung im Rahmen einer OeKB Beteiligungsfinanzierung aufgenommen. Die Tilgung erfolgt ab September 2014 in Halbjahresraten bis Februar 2020. Für 80 Prozent der Finanzierung gilt ein Fixzinssatz, für 20 Prozent ein variabler Zinssatz, wobei der variable Teil zuerst getilgt wird. Die wesentlichen Vertragsbedingungen stellen sich folgendermaßen dar:

- Nettoverschuldung/EBITDA max. 3
- Eigenkapitalquote mindestens 30 %
- Kontrollwechsel

Zur Sicherstellung der geplanten Investitionen in Chongqing und zur weiteren Optimierung der Finanzierung des Konzerns wurde im Februar 2014 ein Schuldscheindarlehen über insgesamt 158 Mio. € erfolgreich platziert. Das Darlehen besteht aus mehreren Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren zu variablen und fixen Zinssätzen und wurde in Euro und US-Dollar abgeschlossen. Die variable Euro-Verzinsung wurde zur Gänze durch Zinsswaps abgesichert.

Die wesentlichen Vertragsbedingungen stellen sich folgendermaßen dar:

- Eigenkapitalquote mindestens 35 %
- Nettoverschuldung/EBITDA >3 (Step-Up Covenant)
- Kontrollwechsel im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes, wenn dieser zu einer wesentlichen Beeinträchtigung zur Erfüllung der Kreditverpflichtungen führt.

Die Überschreitung des Step-Up Covenants führt zu einer Margenerhöhung von 75 Basispunkten.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. März 2014 stellen sich in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Anleihen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Finanz- instrumente
2014/15					
Tilgung	–	32.000	177	11.504	–
Zinsen fix	5.000	–	5	4.183	–
Zinsen variabel	–	240	–	3.134	–
2015/16					
Tilgung	–	–	–	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	5	4.121	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.985	–
2016/17					
Tilgung	100.000	–	184	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	5	3.748	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.967	–
2017/18					
Tilgung	–	–	150	22.462	–
Zinsen fix	–	–	–	3.334	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.967	–
2018/19					
Tilgung	–	–	–	138.076	241
Zinsen fix	–	–	–	2.920	–
Zinsen variabel	–	–	–	2.530	–
nach 2018/19					
Tilgung	–	–	–	43.000	179
Zinsen fix	–	–	–	1.832	–
Zinsen variabel	–	–	–	1.319	–

Mit Ausnahme des Exportkredites, der voraussichtlich wieder prolongiert wird, werden keine wesentlichen Abweichungen von den vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen hinsichtlich Zeitraum oder Betrag erwartet.

Zum Vorjahresstichtag 31. März 2013 stellten sich die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Anleihen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Derivative Finanz- instrumente
2013/14					
Tilgung	80.000	32.000	161	12.031	118
Zinsen fix	9.400	–	6	2.492	–
Zinsen variabel	–	273	–	370	–
2014/15					
Tilgung	–	–	177	11.634	–
Zinsen fix	5.000	–	2	2.127	–
Zinsen variabel	–	–	–	230	–
2015/16					
Tilgung	–	–	–	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	1	2.066	–
Zinsen variabel	–	–	–	23	–
2016/17					
Tilgung	100.000	–	71	11.500	–
Zinsen fix	5.000	–	1	1.662	–
Zinsen variabel	–	–	–	–	–
2017/18					
Tilgung	–	–	–	11.500	–
Zinsen fix	–	–	–	1.219	–
Zinsen variabel	–	–	–	–	–
nach 2017/18					
Tilgung	–	–	–	23.000	–
Zinsen fix	–	–	–	1.089	–
Zinsen variabel	–	–	–	–	–

Die Anleihen, Exportkredite, Kredite der öffentlichen Hand und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen teilweise eine nicht marktübliche Verzinsung auf. Aus diesem Grund kann es zu Abweichungen zwischen deren beizulegenden Zeitwerten und deren Buchwerten kommen.

in Tsd. €	Buchwerte		Beizulegende Zeitwerte	
	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
Anleihen	101.305	184.810	106.000	200.924
Exportkredite	32.000	32.000	32.000	32.000
Kredite der öffentlichen Hand	510	409	516	414
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237.704	81.165	239.037	89.671
Derivative Finanzinstrumente	420	118	420	118
	371.939	298.502	377.973	323.127

Die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf der Abzinsung der künftigen Zahlungen unter Verwendung aktueller Marktzinssätze oder werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Währungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Euro	359.401	295.842
US-Dollar	10.016	883
Chinesische Renminbi Yuan	2.522	134
Koreanische Won	–	1.631
Japanische Yen	–	12
	371.939	298.502

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:

- durch Sachanlagen in Höhe von 0 Tsd. € (zum 31. März 2013: 1.684 Tsd. €). Es wird auf Erläuterung 8 „Sachanlagen“ verwiesen;
- durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32.000 Tsd. € (zum 31. März 2013: 32.000 Tsd. €). Es wird auf Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

Der Konzern verfügt über folgende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Exportkreditrahmen - gesichert	8.000	8.000
Sonstige Kreditrahmen - gesichert	230.510	163.071
Kreditrahmen - ungesichert	20.000	20.000
	258.510	191.071

LEASINGVERHÄLTNISSE Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverhältnissen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Bis zu einem Jahr	2.102	2.707
Von einem Jahr bis fünf Jahre	7.350	8.407
Mehr als fünf Jahre	4.228	4.468
	13.680	15.582

Im Konzern bestehen mehrere Operating-Leasing-Verträge für die Anmietung von Büroräumen, Grundstücken und Produktionshallen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen.

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen zum Großteil ein im Geschäftsjahr 2006/07 durchgeführtes Sale-and-Lease-back für Betriebsgrundstücke und -gebäude in Leoben-Hinterberg und Fehring, Österreich, mit einer unkündbaren Leasingdauer bis Dezember 2021. Die angeführten Beträge beinhalten zum 31. März 2014 mit 5.967 Tsd. € (zum 31. März 2013: 6.770 Tsd. €) auch die auf die nicht mehr genutzten Gebäudeflächen in Leoben-Hinterberg entfallenden Mindestzahlungen aus dem Operating-Leasing-Verhältnis, die bereits in der Bilanz als sonstige Rückstellungen enthalten sind. Es wird auf Erläuterung 18 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

Die als Aufwand erfassten Zahlungen für unkündbare Leasing- und Mietaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Leasing- und Mietaufwand	3.123	2.914

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWAND Die Rückstellungen für Personalaufwand betreffen Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Für einen Großteil der Beschäftigten in Österreich und einen Teil der Mitarbeiter in Indien bestehen beitragsorientierte Pensionspläne, die an eine Pensionskasse ausgelagert sind. Für die Beschäftigten in Österreich sind die Pensionspläne durch eine Er- und Ablebensversicherung ergänzt. Die Arbeitgeberbeiträge bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der laufenden Bezüge. Die Beitragszahlungen betragen 475 Tsd. € im Geschäftsjahr 2013/14 und 503 Tsd. € im Geschäftsjahr 2012/13.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE Für einzelne Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen ohne das Erfordernis von eigenen Mitarbeiterbeiträgen. Pensionszusagen an Mitglieder des Vorstands und an andere Führungskräfte sind teilweise durch Vermögensmittel in Pensionskassen fondsfinanziert („funded“), teilweise nicht fondsfinanziert („unfunded“). Die Pensionsansprüche des Vorstands und der Führungskräfte sind von deren Bezügen und Dienstzeiten abhängig. Im Wesentlichen entstehen dem Konzern aus diesen Verpflichtungen Risiken aus der Langlebigkeit und der Inflation aufgrund künftiger Gehalts- und Pensionssteigerungen.

FONDSFINANZIERT ABFERTIGUNGSANSPRÜCHE Den Mitarbeitern in Indien steht im Falle der Pensionierung sowie bei vorzeitigem Austritt unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Ar-

beitsentgeltes abhängt. Die Abfertigungen bewegen sich zwischen einem halben Monatsentgelt pro Dienstjahr und einem fixierten Höchstbetrag. Die Abfertigungsansprüche sind durch eine Lebensversicherung gedeckt. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

NICHT FONDSFINANZIERT ABFERTIGUNGSANSPRÜCHE Den Mitarbeitern in Österreich, Südkorea und China steht im Falle der Pensionierung generell sowie bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Arbeitsentgeltes abhängt. Die Abfertigung beträgt in Österreich je nach Dienstzeit 2 bis 12 Zwölftel des Jahresgehaltes, in Südkorea und China einen ebenfalls je nach Dienstzeit fixierten entgeltabhängigen Betrag. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

Für seit dem 1. Jänner 2003 in Österreich eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse ohne weitere Verpflichtungen für den Konzern abgegolten. Die Beitragszahlungen betragen 267 Tsd. € im Geschäftsjahr 2013/14 und 263 Tsd. € im Geschäftsjahr 2012/13.

SONSTIGE DIENSTNEHMERANSPRÜCHE Den Mitarbeitern der Gesellschaften in Österreich und China gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei in Österreich Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

Die **AUFWENDUNGEN** für (leistungsorientierte) Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Laufender Dienstzeitaufwand	91	69	1.497	1.192	1.060	868
Zinsaufwand	138	185	524	546	144	132
Abfindungen	–	–	–	172	–	–
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	–	152	797
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	229	254	2.021	1.910	1.356	1.797
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	472	1.083	255	1.490	–	–
Aufwand im sonstigen Ergebnis erfasst	472	1.083	255	1.490	–	–
Summe	701	1.337	2.276	3.400	1.356	1.797

Die Aufwendungen im Periodenergebnis für Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche werden in

den Herstellungskosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

In der BILANZ sind folgende Ansprüche abgegrenzt:

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
Gedekte Pensionsansprüche	3.091	2.545
Ungedekte Pensionsansprüche	1.226	1.175
Ungedekte Abfertigungsansprüche	16.505	14.657
Gedekte Abfertigungsansprüche	66	107
Sonstige Dienstnehmeransprüche	3.867	3.793
Rückstellungen für Personalaufwand	24.755	22.277

Die Pensionsansprüche und Abfertigungsansprüche stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche	
	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	13.010	11.949	674	723
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(9.919)	(9.404)	(608)	(616)
Deckungsstatus fondsfinanzierte Verpflichtungen	3.091	2.545	66	107
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.226	1.175	16.505	14.657
Bilanzierte Rückstellungen	4.317	3.720	16.571	14.764

Der Barwert der erwarteten Pensionsansprüche, die Entwicklung des zur Deckung vorgesehenen Planvermögens und der Deckungsstatus stellen sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Pensionsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Pensionsansprüche	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Barwert der Pensionsverpflichtung				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	11.949	10.078	1.175	1.053
Laufender Dienstzeitaufwand	91	69	–	–
Zinsaufwand	444	450	43	47
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	898	1.300	64	99
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(238)	217	5	172
Auszahlungen	(134)	(165)	(61)	(196)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	13.010	11.949	1.226	1.175
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	9.404	8.376		
Einzahlungen	42	176		
Veranlagungsergebnis	257	706		
Zinserträge	350	311		
Auszahlungen	(134)	(165)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	9.919	9.404		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Pensionspläne	3.091	2.545		

Zum 31. März 2014 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der fondsfinanzierten Pensionsansprüche 17 Jahre und die der nicht fondsfinanzierten Pensionsansprüche 13 Jahre.

Das zur Deckung vorgesehene Planvermögen ist in Pensionskassen ausgegliedert. Die Streuung der Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in %	31.03.2014	31.03.2013
Anleihen	34 %	36 %
Aktien	44 %	41 %
Immobilien	5 %	6 %
Liquide Mittel	17 %	17 %
	100 %	100 %

Wesentliche Teile des Planvermögens werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Die Gesamtentwicklung der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Barwert der Abfertigungsverpflichtung				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	723	614	14.657	12.954
Umrechnungsdifferenzen	(116)	(15)	(23)	37
Dienstzeitaufwand	45	45	1.452	1.147
Zinsaufwand	49	49	519	549
Umbewertung aus der Veränderung von demographischen Annahmen	(2)	–	(528)	–
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	(64)	–	889	–
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	55	46	(88)	1.444
Abfindungen	–	–	–	172
Auszahlungen	(16)	(16)	(373)	(1.646)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	674	723	16.505	14.657
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	616	589		
Umrechnungsdifferenzen	(100)	(9)		
Einzahlungen	57	–		
Veranlagungsergebnis	7	–		
Zinserträge	44	52		
Auszahlungen	(16)	(16)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	608	616		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	66	107		

Zum 31. März 2014 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche 13 Jahre.

Die Gesamtentwicklung der sonstigen Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder) stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	3.793	3.141
Umrechnungsdifferenzen	(96)	66
Dienstzeitaufwand	1.060	868
Zinsaufwand	144	132
Umbewertung aus der Veränderung von demographischen Annahmen	(53)	–
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	49	430
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	155	367
Auszahlungen	(1.185)	(1.211)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	3.867	3.793

Zum 31. März 2014 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der sonstigen Dienstnehmeransprüche 11 Jahre.

Es wurden für die Bewertung zum Bilanzstichtag folgende versicherungsmathematische Parameter angewendet:

	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder)	
	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
Zinssatz	3,30 %	3,75 %	3,57 %	3,96 %	3,40 %	3,51 %
Erwartete Gehaltssteigerung	2,25 %	2,25 %	3,32 %	3,31 %	5,38 %	6,70 %
Künftige Pensionserhöhung	2 %	2 %	–	–	–	–
Pensionseintrittsalter	65	65	individuell gemäß landes-spezifischer Gesetze	individuell gemäß landes-spezifischer Gesetze	–	–

18. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Restrukturierung	Übrige
Buchwert 31.03.2013	12.059	405	11.210	444
Verwendung	(4.535)	(471)	(3.444)	(620)
Auflösung	–	–	–	–
Zuführung	5.302	995	3.004	1.303
Zinseffekt	46	–	46	–
Umrechnungsdifferenzen	(63)	(36)	–	(27)
Buchwert 31.03.2014	12.809	893	10.816	1.100

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Restrukturierung	Übrige
Buchwert 31.03.2012	13.586	732	12.347	507
Verwendung	(1.350)	(112)	(789)	(449)
Auflösung	(705)	(350)	–	(355)
Zuführung	865	137	–	728
Zinseffekt	(348)	–	(348)	–
Umrechnungsdifferenzen	11	(2)	–	13
Buchwert 31.03.2013	12.059	405	11.210	444

in Tsd. €	31.03.2014	31.03.2013
davon langfristig	9.736	10.437
davon kurzfristig	3.073	1.622
Buchwert	12.809	12.059

RÜCKSTELLUNG FÜR GEWÄHRLEISTUNG Die Rückstellung für Gewährleistung betrifft die Kosten der bereits entstandenen und zu erwartenden Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag ist eine auf Basis von Erfahrungswerten und konkreten Sachverhalten durchgeführte bestmögliche Schätzung dieser erwarteten Kosten, welche aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts nicht bereits als Schulden ausgewiesen werden.

RÜCKSTELLUNG FÜR RESTRUKTURIERUNG Diese Rückstellung betrifft die künftigen Leerstellungskosten für die nicht mehr genutzten Gebäudeflächen auf Basis der nicht kündbaren Immobilienleasingverpflichtung. Die Rückstellung wurde überwiegend in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben bis zur Beendigung der nicht kündbaren Immobilienleasingverpflichtung im Dezember 2021 angesetzt. Zusätzlich ist im Geschäftsjahr 2013/14 eine Rückstellung für die Schließungskosten vom Werk Klagenfurt enthalten.

ÜBRIGE Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für sonstige belastende Verträge.

19. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE Die derivativen Finanzinstrumente betreffen vor allem Währungsswaps und Zinsswaps. Gesichert werden hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungen im Zusammenhang mit Krediten.

Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der bei einer Abrechnung der Transaktion zum Bilanzstichtag aufzuwenden wäre bzw. erlöst werden würde.

Die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2014		31.03.2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Zinsswaps zu Marktwerten	–	420	–	118
Summe Marktwerte	–	420	–	118
abzüglich kurzfristiger Anteil:				
Zinsswaps zu Marktwerten	–	–	–	118
Kurzfristiger Anteil	–	–	–	118
Langfristiger Anteil	–	420	–	–

Die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinssatzschwankungen stellen sich nach Währungen wie folgt dar:

Währung	31.03.2014		31.03.2013	
	Nominalbetrag (in 1.000 Landeswährung)	Marktwert (in TEUR)	Nominalbetrag (in 1.000 Landeswährung)	Marktwert (in TEUR)
Euro	92.000	(420)	9.300	(118)

Die Restlaufzeiten der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Monaten	31.03.2014	31.03.2013
Zinsswaps	59 - 83	12

Zum 31. März 2014 sind die festen Zinssätze der Zinsswaps 1,01 % und 1,405 %, der variable Zinssatz basiert auf dem 6-Monats-EURIBOR.

20. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die Zusammenfassung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar. Sofern nicht anders angegeben, entsprechen die Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten:

31.03.2014	Bewertungskategorie nach IAS 39 oder Bewertung nach anderen IFRS	Level	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €				
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	AFSFA	2	96	96
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	LAR		94.036	
Sonstige Forderungen	LAR		456	
Sonstige Forderungen	–		16.507	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			110.999	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1	836	836
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR	1	15.321	15.321
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR		244.812	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			260.133	
Schulden				
Anleihen	FLAAC	1	101.305	106.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	270.214	271.553
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	420	420
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			371.939	377.973
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		66.184	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		19.697	
Sonstige Verbindlichkeiten	–		19.271	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			105.152	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	LAR ¹⁾		354.625	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFSFA ²⁾		96	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL ³⁾		836	
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC ⁴⁾		457.400	
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI ⁵⁾		420	

31.03.2013	Bewertungskategorie nach IAS 39 oder Bewertung nach anderen IFRS		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €		Level		
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte	AFSFA	2	96	96
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	LAR		90.838	
Sonstige Forderungen	LAR		600	
Sonstige Forderungen	–		20.364	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			111.802	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1	770	770
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR	1	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LAR		80.226	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			80.226	
Schulden				
Anleihen	FLAAC	2	184.810	200.924
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	113.574	122.085
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	118	118
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			298.502	323.127
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		55.129	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		9.051	
Sonstige Verbindlichkeiten	–		17.116	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			81.296	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	LAR ¹⁾		171.664	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFSFA ²⁾		96	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL ³⁾		770	
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC ⁴⁾		362.564	
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI ⁵⁾		118	

¹⁾ Loans and receivables (Kredite und Forderungen);

²⁾ Available-for-sale financial assets (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte);

³⁾ Financial assets at fair value through profit or loss (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte);

⁴⁾ Financial liabilities at amortised cost (Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten);

⁵⁾ Derivatives as hedging instruments (Derivate als Sicherungsinstrumente)

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ist zwischen drei Bewertungshierarchien zu unterscheiden.

- Level 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bestimmt.
- Level 2: Wenn keine öffentlich notierten Marktpreise auf einem aktiven Markt bestehen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode bestimmt, die im größtmöglichen Umfang auf Marktpreisen basiert.
- Level 3: In diesem Fall liegen den zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Bewertungsmodellen auch nicht am Markt beobachtbare Daten zugrunde.

NETTOERGEBNISSE IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN Die Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Kredite und Forderungen	(2.065)	(450)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(87)	(89)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8	37
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(9.768)	(14.897)
	(11.912)	(15.399)

Die Nettoergebnisse in Bezug auf Finanzinstrumente beinhalten Dividendenerträge, Zinserträge und -aufwendungen, Fremdwährungsgewinne und -verluste, realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang bzw. Verkauf sowie ergebniswirksame Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung der Finanzinstrumente.

Das gesamte Nettoergebnis (Nettoaufwand) aus Finanzinstrumenten ist in Höhe von -1.420 Tsd. € (2012/13: -942 Tsd. € Nettoaufwand) im Betriebsergebnis und in Höhe von -10.492 Tsd. € (2012/13: -14.457 Tsd. € Nettoaufwand) im Finanzergebnis enthalten.

FINANZRISIKEN

Im Folgenden wird auf die Finanzrisiken, welche das Finanzierungsrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko und das Wechselkursrisiko umfassen, eingegangen. Im Konzernlagebericht werden die weiteren Risikokategorien und die zugehörigen Prozesse und Maßnahmen erläutert.

Das Risikomanagement der Finanzrisiken erfolgt durch das zentrale Treasury entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien. Diese internen Richtlinien regeln Zuständigkeiten, Handlungsparameter und Limite.

Das zentrale Treasury identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab.

FINANZIERUNGSRISSKO Das Finanzierungsrisiko umfasst sowohl die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Konzerns als auch Schwankungen im Wert der Finanzierungsinstrumente.

Aktivseitig bestehen geringe Zinsänderungsrisiken im Wertpapiervermögen. Sonstige Liquiditätsbestände werden überwiegend kurzfristig veranlagt, und der gesamte Wertpapierbestand ist jederzeit veräußerbar. Es wird auf Erläuterung 13 „Finanzielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 14 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ verwiesen.

Passivseitig sind zum Bilanzstichtag 84 % des Gesamtbetrages aus Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter Berücksichtigung der Zinssicherungsinstrumente fix verzinst (Vorjahr: 84 %). Die verbleibenden variabel verzinsten Kredite (16 %; Vorjahr: 16 %) weisen eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren auf. Es wird weiters auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden, die auf Quartalsbasis überprüft werden. Bei Nichteinhalten dieser Verpflichtungen haben die Kreditgeber ein Kündigungsrecht.

LIQUIDITÄTSRISSKO Unter Liquiditätsrisiko wird im Konzern der Umstand der Zahlungsunfähigkeit verstanden. Es soll daher stets ausreichend Liquidität vorhanden sein, um den laufenden Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von 519,6 Mio. € (Vorjahr: 272,1 Mio. €). Davon entfallen 261,1 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €) auf Zahlungsmittel(äquivalente) sowie zu Handelszwecken gehaltene und jederzeit zu verkaufende Wertpapiere und 258,5 Mio. € (Vorjahr: 191,1 Mio. €) auf bestehende, nicht ausgenützte Finanzierungsrahmen. Die Liquiditätsreserven haben sich somit gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um 247,5 Mio. € erhöht, wobei in den aktuellen Reserven 180,2 Mio. € (Vorjahr: 91,8 Mio. €) enthalten sind, welche auf die AT&S China entfallen und spezifischen Liquiditätszwecken unterliegen.

Der Konzern verfügt über einen deutlich positiven operativen Cashflow. Der Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2013/14 104,8 Mio. € (Vorjahr: 71,7 Mio. €). Somit konnten die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen durch den operativen Cashflow finanziert werden.

KREDITRISSKO Unter dem Kreditrisiko versteht der Konzern die Möglichkeit eines kundenseitigen Zahlungsausfalles. Der Konzern hat

es stets verstanden, starke Partnerschaften zu seinen größten Kunden aufzubauen. Die am Umsatz gemessenen fünf wesentlichsten Kunden trugen zu den Umsatzerlösen insgesamt rund 51 % bei.

Der Beitrag zu den am Bilanzstichtag aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht im Wesentlichen den Umsatzanteilen der einzelnen Kunden. Das Kreditrisiko wird zum einen durch laufende Verrechnung ausgelieferter Produkte und zum anderen durch Bonitätsprüfungen und Kreditversicherungen minimiert. Im Falle erkennbarer finanzieller Schwierigkeiten würden Lieferungen nur gegen Vorauszahlungen durchgeführt werden.

Es wird auf die detaillierten Angaben unter Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

WECHSELKURSRISIKO Als weltweit tätiges Unternehmen ist der AT&S Konzern Währungsrisiken ausgesetzt. Durch die lokale Wertschöpfung an den verschiedenen Standorten sind teilweise „natürliche Hedges“ vorhanden. Innerhalb des Konzerns erfolgt die Kurssicherung von Transaktionsrisiken zunächst durch Schließen von Positionen (Netting). Offene Positionen werden laufend analysiert und durch die Nutzung verschiedener Hedging-Instrumente wie z.B. Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Währungsswaps abgesichert.

Zur Evaluierung des Wechselkursrisikos werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, wobei ceteris paribus die Auswirkungen prozentmäßiger Änderungen der Wechselkurse zueinander simuliert werden.

FINANZMARKTRISIKEN Zu den Finanzmarktrisiken und derivativen Finanzinstrumenten finden sich detaillierte Angaben unter Erläuterung I.B.I. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: Derivative Finanzinstrumente“ und Erläuterung 19 „Derivative Finanzinstrumente“. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Optionen und Swaps werden im Konzern ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

EVALUIERUNG DER FINANZMARKTRISIKEN DURCH SENSITIVITÄTSANALYSEN Der Konzern setzt zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken Sensitivitätsanalysen ein. In sogenannten GAP-Analysen wird die mögliche Ergebnisveränderung durch eine 1 %-ige Preisänderung (Wechselkurs und Zinsen) bezogen auf die Fremdwährungs- bzw. Zinsnettoposition ermittelt. Dabei werden keine Korrelationen der verschiedenen Risikoelemente zueinander berücksichtigt. Die Ergebnisauswirkungen werden jeweils unter Beachtung der ertragsteuerlichen Auswirkungen auf das Konzernjahresergebnis nach Steuern errechnet.

Wären die Zinssätze zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (bzw. niedriger) gewesen, wäre auf Basis der Finanzierungsstruktur

zum Bilanzstichtag das Konzernjahresergebnis um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) geringer (bzw. höher) ausgefallen, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Dies wäre im Wesentlichen auf höhere (bzw. niedrigere) Zinsaufwendungen für variabel verzinsten Finanzschulden zurückzuführen gewesen. Weitere Komponenten des Eigenkapitals wären bei dieser Sensitivitätsanalyse nicht unmittelbar betroffen. Der Auswirkung dieser Zinssatzsensitivitätsanalyse liegt die Annahme zu Grunde, dass die Zinssätze jeweils während eines gesamten Geschäftsjahres um 100 Basispunkte abweichen würden und die nunmehr neuen Zinssätze auf den Kapital- bzw. Verbindlichkeitsstand zum Bilanzstichtag anzuwenden wären.

Eine 1 %-ige Veränderung des US Dollar im Vergleich zum Euro hätte in der Bewertung von auf US Dollar basierenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungssalden und zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumenten einen Konzernjahresergebniseffekt in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) zur Folge gehabt.

Es wird weiters auf die detaillierten Angaben unter Erläuterung 12 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

KAPITALRISIKOMANAGEMENT Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitstellen zu können, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu optimieren. Daher wird das Ausmaß der Dividendenzahlungen an die jeweiligen Erfordernisse angepasst, werden Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vorgenommen (Einzahlung eigener Aktien), neue Anteile ausgegeben oder der Bestand von sonstigen Vermögenswerten verändert.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Nettoverschuldungsgrads („net gearing“), berechnet aus dem Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital. Die Nettofinanzverbindlichkeiten errechnen sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie finanziellen Vermögenswerten. Die einzelnen Werte zur Berechnung der Nettofinanzverbindlichkeiten sowie das Eigenkapital sind direkt der Konzernbilanz zu entnehmen.

Unverändert zum Vorjahr besteht die Strategie des Konzerns darin, den Verschuldungsgrad mittel- und langfristig unter 80 % zu halten, wobei Überschreitungen kurzfristig in Kauf genommen werden. Der Nettoverschuldungsgrad zum Bilanzstichtag 31. März 2013 beträgt 28,4 % und liegt damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 71,3 %.

21. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In Bezug auf unkündbare Leasing- und Mietverträge wird auf Erläuterung 16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen. Zum 31. März 2014 bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 59.548 Tsd. € (zum 31. März 2013: 16.854 Tsd. €) im Zusammenhang mit verbindlich

kontrahierten Investitionsvorhaben. Weiters bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse gegenüber der Zollbehörde sowie aus Bankgarantien in Höhe von 703 Tsd. € (zum 31. März 2013: 1.424 Tsd. €). Andere Garantien bzw. sonstige Haftungszusagen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben.

22. GEZEICHNETES KAPITAL

	Im Umlauf befindliche Aktien in Tsd. Stück	Grundkapital in Tsd. €	Kapitalrücklage in Tsd. €	Eigene Anteile (nach Steuern) in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital in Tsd. €
31.03.2012	23.323	28.490	63.542	(46.497)	45.535
Veränderung eigene Anteile, nach Steuern	–	–	–	379	379
31.03.2013	23.323	28.490	63.542	(46.118)	45.914
Veräußerung eigene Anteile, nach Steuern	2.577	–	(29.365)	46.118	16.753
Kapitalerhöhung	12.950	14.245	64.934	–	79.179
31.03.2014	38.850	42.735	99.111	–	141.846

GRUNDKAPITAL Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 17. September 2013 den Grundlagenbeschluss gefällt, in Ausübung der Ermächtigung der 16. ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juli 2010, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 14.245 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 12.950.000 auf Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen, sowie eigene Aktien von bis zu 2.577.412 Stück zu veräußern.

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Projektausschusses des Aufsichtsrats am 17. September 2013 den ersten Durchführungsbeschluss gefällt, das Grundkapital der Gesellschaft um 3.704 Tsd. € durch Ausgabe von 3.367.471 neuen, bezugsrechtsfreien Aktien zu erhöhen. Der Bezugs- und Angebotspreis je Emissionsaktie beträgt 6,50 €. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde am 20. September 2013 im Firmenbuch eingetragen.

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Projektausschusses des Aufsichtsrats am 4. Oktober 2013 den zweiten Durchführungsbeschluss gefällt, das Grundkapital der Gesellschaft um 10.541 Tsd. € durch Ausgabe von 9.582.529 neuen Aktien zu erhöhen, sowie 2.577.412 eigene Aktien zu veräußern. Der Bezugs- und Angebotspreis je Emissionsaktie beträgt 6,50 €. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde am 5. Oktober 2013 im Firmenbuch eingetragen.

Das Grundkapital zum 31. März 2014 in Höhe von 42.735 Tsd. € (zum 31. März 2013: 28.490 Tsd. €) besteht aus 38.850.000 Stückaktien (zum 31. März 2013: 25.900.000 Stückaktien) mit einem rechnerischen Wert von je 1,10 €.

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück zum 31. März 2014 (zum 31. März 2013: 25.900.000 Stück). Zum Stichtag 31. März 2014 hält der Konzern keine eigenen Aktien. Zum Stichtag 31. März 2013 hielt der Konzern 2.577.412 eigene Aktien, 23.322.588 Aktien befanden sich im Umlauf.

EIGENE ANTEILE In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu einem niedrigsten Gegenwert, der höchstens 30 % unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben. Die Ermächtigung umfasst auch den Erwerb von Aktien durch Tochtergesellschaften der Gesellschaft (§ 66 AktG). Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erfolgen. Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen ausgeübt werden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Der Konzern hat seit 15. Mai 2006 insgesamt 2.632.432 eigene Aktien zum jeweiligen Börsenkurswert im Gesamtwert von 47.484 Tsd. € gekauft. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Zuge der Kapitalerhöhung 2.577.412 eigene Aktien veräußert. Zum 31. März 2014 hält der Konzern keine eigenen Aktien mehr. Zum 31. März 2013 hielt der Konzern 2.577.412 eigene Aktien (9,95 % des Grundkapitals zum 31. März 2013) mit einem Gesamtkaufpreis von 46.577 Tsd. €. Die Veränderung der eigenen Anteile (nach Steuern) betrifft im Geschäftsjahr 2012/13 ausschließlich auf dieses Eigenkapitalinstrument entfallende Ertragsteuern.

In der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2013 wurde der Vorstand erneut gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt, für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 3. Juli 2018, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung, eigene Aktien nach erfolgtem Rükckerwerb sowie bereits im Bestand der Gesellschaft befindliche eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere eigene Aktien

- zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Aktienoptionen, Long-Term-Incentive-Plänen oder sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen,
- zur Bedienung von allenfalls ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen,
- als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögenswerten, und
- zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden und hierbei die allgemeine Kaufmöglichkeit der Aktionäre auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilen und zur Verfolgung mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

DIVIDENDE PRO AKTIE Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden pro Aktie 0,20 € (im Geschäftsjahr 2012/13: 0,32 €) an Dividenden ausgeschüttet.

23. SONSTIGE RÜCKLAGEN Die im Konzernergebnis realisierten Umgliederungsbeträge des sonstigen Ergebnisses und die Entwicklung der sonstigen Rücklagen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Währungsumrechnungsdifferenzen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungsinstrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen	Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Sonstige Rücklagen
Buchwert zum 31.03.2012	22.681	31	(157)	–	22.555
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	22.282	(8)	5	–	22.279
Umgliederung realisierter, im Konzernergebnis erfasster Änderungen, nach Steuern	–	(20)	63	–	43
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	(2.526)	(2.526)
Buchwert zum 31.03.2013¹⁾	44.963	3	(89)	(2.526)	42.351
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	(42.695)	–	(314)	–	(43.009)
Umgliederung realisierter, im Konzernergebnis erfasster Änderungen, nach Steuern	–	–	89	–	89
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	(728)	(728)
Buchwert zum 31.03.2014	2.268	3	(314)	(3.254)	(1.297)

¹⁾ Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised.

Zur Darstellung der Ertragsteuern, die auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses einschließlich der Umgliederungsbeträge entfallen, wird auf Erläuterung 7 „Ertragsteuern“ verwiesen.

V. Sonstige Angaben

24. ERGEBNIS JE AKTIE Der Gewinn je Aktie ist gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ (Earnings per Share) berechnet.

GEWICHTETER DURCHSCHNITT DER IM UMLAUF BEFINDLICHEN AKTIEN Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück. Zum Stichtag 31. März 2014 werden keine eigenen Aktien gehalten, die für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht werden.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 30,8 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2013/14 bzw. 23,3 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2012/13.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 31,6 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2013/14 bzw. 23,3 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2012/13.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Aktien für die angegebenen Perioden:

in Tsd. Stück	2013/14	2012/13
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien - Basisberechnung	30.821	23.323
Verwässernde Auswirkung der Optionen	797	17
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien - verwässerter Wert	31.618	23.340

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE Die Basisberechnung des Ergebnisses pro Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert.

	2013/14	2012/13
Konzernergebnis (in Tsd. €)	38.168	14.572
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien - Basisberechnung (in Tsd. Stück)	30.821	23.323
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,24	0,62

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewogenen Mittelwert der Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der Anzahl der möglichen ausstehenden Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert. Die möglichen ausstän-

digen Stammaktien setzen sich aus den zusätzlich auszugebenden Aktien für ausübbar Optionen zusammen und sind im verwässerten Ergebnis pro Aktie unter der Annahme, dass diese Aktien verwässert sind, enthalten.

	2013/14	2012/13
Konzernergebnis (in Tsd. €)	38.168	14.572
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien - verwässerter Wert (in Tsd. Stück)	31.618	23.340
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,21	0,62

Die eigenen Aktien, die zur Bedienung des Stock-Option-Programms reserviert sind, führen nach IAS 33 zu keiner Verwässerung der ausgegebenen Aktien.

25. VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischem Unternehmensrecht aufgestellte Einzelabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft zum 31. März 2014 die Grundlage für die Dividendenausschüttung. Dieser Jahresabschluss weist zum 31. März 2014 einbehaltene Gewinne von 15.735 Tsd. € (zum 31. März 2013: 19.383 Tsd. €) aus.

Die Ausschüttung unterliegt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus den einbehaltenen Gewinnen von 15.735 Tsd. € eine Dividende von 7.770 Tsd. € auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Ausschüttungsbetrag entspricht einer Dividende von 0,20 € je zum 31. März 2014 ausstehender und gewinnberechtigter Stückaktien (bei insgesamt 38.850.000 Stück ausstehenden und gewinnberechtigten Stückaktien zum 31. März 2014).

26. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag.

27. GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Im Zusammenhang mit diversen Projekten hat der Konzern Leistungen von Rechts- und Beratungsunternehmen, die im Besitz des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (AIC Androsch International Management Consulting GmbH, Wien) bzw. von Aufsichtsratsmitgliedern (Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH, Wien und Frotz Riedl Rechtsanwälte, Wien) stehen, erhalten. Die dabei angefallenen Honorare stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
AIC Androsch International Management Consulting GmbH	387	365
Frotz Riedl Rechtsanwälte	6	–
Dörflinger Management & Beteiligungs GmbH	5	6
	398	371

Zum Bilanzstichtag bestehen keine ausstehenden Salden oder Verpflichtungen gegenüber den benannten Rechts- und Beratungsunternehmen.

MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2013/14 und bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als **VORSTAND** tätig:

- DI (FH) Andreas Gerstenmayer (Vorsitzender)
- Ing. Heinz Moitzi
- Dr. Karl Asamer (seit 1. April 2014)

Im Geschäftsjahr 2013/14 waren folgende Personen als **AUFSICHTSRATSMITGLIEDER** bestellt:

- Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender)
- Ing. Willibald Dörflinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)
- DDr. Regina Prehofer (2. Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Dkfm. Karl Fink
- DI Albert Hochleitner
- Mag. Gerhard Pichler
- Dr. Georg Riedl
- Dr. Karin Schaupp

Vom Betriebsrat waren delegiert:

- Wolfgang Fleck
- Johann Fuchs (bis 15. Oktober 2013)
- Franz Katzbeck (seit 15. Oktober 2013)
- Sabine Fussi
- Günther Wölfler

Die Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen und der Personalaufwand aus zugeteilten Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der ausstehenden Aktienoptionen (in Stück)		Personalaufwand (in Tsd. €)	
	31.03.2014	31.03.2013	2013/14	2012/13
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	120.000	120.000	60	(41)
Ing. Heinz Moitzi	90.000	114.000	89	(67)
Mag. Thomas Obendrauf	–	–	–	(18)
Vorstandsmitglieder gesamt	210.000	234.000	149	(126)
Andere Führungskräfte gesamt	55.500	71.900	46	(37)
	265.500	305.900	195	(163)

Die Aktienoptionen von Herrn Mag. Thomas Obendrauf waren bis zum Austrittsdatum (Dienstvertragsende) am 31. März 2013 ausübbar. Zugeteilte Aktienoptionen, die nicht bis zum 31. März 2013 ausgeübt wurden, verfielen ersatzlos. Es wird weiters auf die Erläuterungen zu den Aktienoptionsprogrammen unter Erläuterung 15 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und der leitenden Angestellten:

in Tsd. €	2013/14			2012/13		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	428	373	801	396	–	396
Ing. Heinz Moitzi	357	424	781	310	–	310
Mag. Thomas Obendrauf	–	–	–	499	–	499
Leitende Angestellte	3.898	1.598	5.496	3.446	124	3.570
			7.078			4.775

In den fixen Bezügen von Herrn Mag. Thomas Obendrauf im Geschäftsjahr 2012/13 sind die vertragliche Abfertigungszahlung und sonstige Ansprüche im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages enthalten.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen der Mitglieder des Vorstands und der leitenden Angestellten betragen:

in Tsd. €	Abfertigungen Geschäftsjahr		Pensionen Geschäftsjahr	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	136	160	322	363
Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst	2	7	472	1.083

Auf das Geschäftsjahr entfallende und der Hauptversammlung vorgeschlagene Gesamtvergütung für persönlich erbrachte Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats:

in Tsd. €	2013/14			2012/13		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
Dr. Hannes Androsch	35	18	53	35	–	35
Ing. Willibald Dörflinger	26	9	35	27	–	27
DDr. Regina Prehofer	25	9	34	25	–	25
Dkfm. Karl Fink	23	9	32	24	–	24
DI Albert Hochleitner	23	9	32	24	–	24
Mag. Gerhard Pichler	24	9	33	24	–	24
Dr. Georg Riedl	24	9	33	24	–	24
Dr. Karin Schaupp	22	9	31	22	–	22
	202	81	283	205	–	205

Aktienbesitz und Aktienoptionen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. März 2014:

	Aktien	Aktienoptionen	Summe Aktien und Aktienoptionen	% Kapital
Vorstandsmitglieder	2.786	210.000	212.786	0,55
Aufsichtsratsmitglieder:				
Dr. Hannes Androsch	599.699	–	599.699	1,54
Übrige Aufsichtsratsmitglieder	42.250	–	42.250	0,11
Summe Aufsichtsratsmitglieder	641.949	–	641.949	1,65
Privatstiftungen:				
Androsch Privatstiftung	6.339.896	–	6.339.896	16,32
Dörflinger Privatstiftung	6.902.380	–	6.902.380	17,77
Summe Privatstiftungen	13.242.276	–	13.242.276	34,09
	13.887.011	210.000	14.097.011	36,29

28. AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2013/14	2012/13
Konzern- und Jahresabschlussprüfung	125	147
Andere Bestätigungsleistungen	101	19
Sonstige Leistungen	52	22
	278	188

Darin sind die Aufwendungen für andere Netzwerkmitglieder des Konzernabschlussprüfers, beispielsweise für die Abschlussprüfung der Tochterunternehmen oder Steuerberatungsleistungen, nicht enthalten.

29. PERSONALSTAND Die Durchschnittszahlen der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter stellen sich wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
Arbeiter	5.488	5.802
Angestellte	1.539	1.519
	7.027	7.321

Die Ermittlung des Personalstandes beinhaltet Leihpersonal im Bereich der Arbeiter für das Geschäftsjahr 2013/14 in durchschnittlicher Höhe von 3.045 und für das Geschäftsjahr 2012/13 in durchschnittlicher Höhe von 3.455.

Leoben-Hinterberg, am 7. Mai 2014

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dr. Karl Asamer e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards erstellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt,

dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Leoben-Hinterberg, am 7. Mai 2014

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer
Vorstandsvorsitzender

Dr. Karl Asamer
Finanzvorstand

Ing. Heinz Moitzi
Technikvorstand

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, Leoben-Hinterberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2013 bis 31. März 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtig-

ten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 7. Mai 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Christian Neuherz
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung

Glossar

ALIVH®

Technologievereinbarung von AT&S und Panasonic Electronic Devices Co.,Ltd. betreffend spezieller Technologie für mehrlagige Leiterplatten „Any Layer Interstitial Via Hole“ (ALIVH®)

® ALIVH registrierte Marke AT 173113 et al.

ATX Global Player

Ist ein nach Streubesitz gewichteter Preisindex und besteht aus allen Aktien, die an der Wiener Börse (im „Prime Market“) gehandelt werden und mindestens 20 % ihres Umsatzes außerhalb Europas erwirtschaften.

ATX Prime

Der ATX Prime ist ein kapitalisierungsgewichteter Preisindex der Wiener Börse und besteht aus sämtlichen Aktien, die im Prime Market notiert sind. Der ATX Prime ist der breite Index für jene Aktien, die über eine ausreichende Kapitalisierung verfügen und die erhöhten Transparenz- und Publizitätskriterien erfüllen.

CAPEX

Zahlungswirksame Investitionen in Anlagevermögen

Cash Earnings

Berechnung: siehe Kennzahlenteil des Lageberichts

Corporate Governance Kodex

Regelwerk für die verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen; Geltung erlangt der Kodex durch die freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen

Corporate Social Responsibility (CSR)

Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit, über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen.

EBIT

Betriebsergebnis = Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes)

EBIT-Marge

EBIT in Prozent der Umsatzerlöse

EBITDA

Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

EBITDA-Marge

EBITDA in Prozent der Umsatzerlöse

ECP® Technologie

Von AT&S entwickelte Technologie, um aktive und/oder passive elektronische Bauteile in das Leiterplatteninnere einzubetten (Embedded Component Packaging Technologie)

® Registrierte Marke AT 255868

Embedding

Integration aktiver und/oder passiver elektronischer Bauteile in das Innere der Leiterplatte

EN9100

Qualitätsmanagementnorm Luftfahrt/Raumfahrt

EN ISO 13485

EN ISO 13485 ist eine international gültige Norm, welche die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für Organisationen festlegt, die Medizinprodukte entwickeln, herstellen, installieren oder instand halten.

F&E

Forschung & Entwicklung

Flex-to-install

Leiterplatten, die für den platzeffizienten Einbau (z.B. in ein Gehäuse) gebogen werden

HDI Leiterplatten

Leiterplatten mit Strukturen kleiner 100 Mikrometer bzw. 0,1 Millimeter (High Density Interconnection)

Hedging

Finanzgeschäft zur Absicherung gegen Risiken, beispielsweise von Wechselkurs- oder Zinsschwankungen

High-End-Segment

Technologisch anspruchsvolles Segment, auf das AT&S als Technologieführer fokussiert

IC-Substrate

IC Substrate sind mehrlagige, elektrisch leitende Schaltungsträger für Silizium-Halbleiter, auch Chips oder Integrated Circuits/ICs genannt, und stellen das Bindeglied zwischen Halbleitern und Leiterplatte dar.

IFRS

Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen

IRR

Innovation Revenue Rate: Anteil des Umsatzes innovativer Produkte am Gesamtumsatz; Berechnung: siehe Kennzahlenteil des Lageberichts

ISIN

Alphanumerische Wertpapierkennnummer zur weltweiten Identifizierung von Wertpapieren (International Securities Identification Number)

ISO

Internationale Organisation für Normung

ISO 14001

Umweltmanagementnorm

ISO 9001

Qualitätsmanagementnorm

ISO/TS 16949

Anerkannte ISO-technische Spezifikation, fasst die Anforderungen der internationalen Automobilhersteller zusammen

Microvia

Bei Microvias handelt es sich um kleinste Bohrungen, die mit einem Laser gebohrt werden und die elektrische Verbindung zwischen den Lagen in einem Multilayer erzeugen.

Multilayer

Mehrlagige Leiterplatte

Net CAPEX

CAPEX abzüglich Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Nettoverschuldung

Berechnung: siehe Kennzahlenteil des Lageberichts

OHSAS 18001

Arbeitssicherheitsmanagementnorm (Occupational Health and Safety Assessment Series)

One-Stop-Shop

Dem Kunden ist es möglich, an einem Anlaufpunkt (One Stop – ein Halt) mehrere Bedürfnisse zu befriedigen.

ÖCGK

Österreichischer Corporate Governance Kodex; siehe „Corporate Governance Kodex“

Prime Market

Umfasst Aktienwerte der Wiener Börse, die zum Amtlichen Handel oder zum Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und speziellen Zusatzanforderungen entsprechen

Rigid-Flex Leiterplatte

siehe AT&S Produktportfolio

ROCE

Beschreibt, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht (Return on Capital Employed); Berechnung: siehe Kennzahlenteil des Lageberichts

Sale-and-Lease-Back

Sonderform des Leasings, bei der eine Organisation eine Immobilie oder auch bewegliche Sachen an eine Leasinggesellschaft verkauft und sie zur weiteren Nutzung anschließend wieder zurückleast

Stock Options

Aktienoptionen

Verschuldungsgrad

Berechnung: siehe Kennzahlenteil des Lageberichts

Kontakt / Impressum

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft

Fabriksgasse 13
8700 Leoben
Österreich
Tel.: +43 (0)3842 200-0
www.ats.net

Investor Relations

Mag. Martin Theyer
Tel.: +43 (0)3842 200-5909
ir@ats.net

Public Relations

Mag.^a (FH) Christina Schuller
Tel.: +43 (0)3842 200-5908
c.schuller@ats.net

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft
Fabriksgasse 13
8700 Leoben
Österreich

Beratung, Konzept und Gestaltung allgemeiner Teil

Scholdan & Company, Wien

Fotos

Helmut Jokesch, Fotostudio Jokesch, Graz
Werbeagentur DMP, Maria Enzersdorf

Illustrationen

LULU*/carolineseidler.com

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Basis von zum Erstellungszeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie werden üblicherweise mit Wörtern wie „erwarten“, „planen“, „rechnen“, „beabsichtigen“, „könnten“, „werden“, „Ziel“, „Einschätzung“ und ähnlichen Begriffen umschrieben. Aussagen dieser Art beruhen auf aktuellen Erwartungen und Annahmen. Solche Aussagen unterliegen ihrer Natur nach bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Entwicklungen können von den dargestellten Erwartungen daher wesentlich abweichen. Empfänger dieses Berichts sollten diese Aussagen daher nur mit der entsprechend gebotenen Vorsicht zur Kenntnis nehmen. Weder AT&S noch irgendeine andere Person übernehmen für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Bericht enthaltenen, die Zukunft betreffenden Aussagen Verantwortung. AT&S übernimmt keine Verpflichtung, diese Aussagen, etwa in Hinblick auf geänderte Annahmen und Erwartungen oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse sowie tatsächliche Ergebnisse, zu aktualisieren.

Durch die kaufmännische Rundung von in diesem Bericht enthaltenen Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der AT&S dar.

Der Bericht wurde in deutscher und englischer Sprache verfasst. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Veröffentlicht am 12. Juni 2014

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft
Fabriksgasse 13
8700 Leoben
Österreich
www.ats.net

